

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Die neue Rekrutenerhöhung.

Schon im Vorjahre, als Graf Stephan Tisza die Wehreformen durchsetzte, war es ein offenes Geheimnis, daß die Kriegsverwaltung die in diese Reformen aufgenommene Rekrutenerhöhung für zu gering hielt. Seither tauchten auch immer und immer wieder Gerüchte auf über eine beabsichtigte neuerliche Rekrutenerhöhung, die aber stets demontiert wurden, bis nicht jetzt endlich die Kriegsverwaltung selbst in ihrem offiziellen Organ „Militärische Rundschau“ mit ihren Plänen hervortritt. Demnach soll jetzt das Rekrutenkontingent um nicht weniger als 36—40,000 Mann erhöht werden, von denen etwa 20,000 auf das Heer, 2000 auf die Kriegsmarine und je 8000 Mann auf die beiden Landwehren entfallen sollen.

Auf die Begründung dieser militärischen Neuforderung, die nach der soeben erst durchgeführten Rekrutenerhöhung selbst bei der größten Objektivität eine ganz außerordentliche genannt werden muß, braucht man wirklich nicht besonders neugierig zu sein. Man braucht nur ein wenig Umschau zu halten ringsum im übrigen Europa, und wird in dem militärischen Paroxysmus, der dort überall herrscht, für die Forderung unserer Kriegsverwaltung mehr als Erklärung genug finden. Das neueste Prinzip, das die Kriegsverwaltungen der europäischen Mächte leitet, ist ganz offenbar, bis auf den letzten Mann die überhaupt wehrfähige Bevölkerung unter die Waffen zu stellen. Was Wunder, wenn Oesterreich-Ungarn sich diesem allgemeinen Zuge nicht fern zu halten vermag! Dabei ist noch unsere Kriegsverwaltung so rücksichtsvoll, daß sie das neue Prinzip nicht einmal voll zur Durchführung bringen will, indem sie nur eine Erhöhung des Rekrutenkontingents um etwa vierzigtausend Mann verlangt, während — nach der genannten offiziellen Quelle — im Vorjahre die Militärentwürfen einen Ueberschuß von rund fünfzigtausend tauglichen Rekruten gegenüber dem aufzubringenden Kontingent ergaben.

Daß die öffentliche Meinung nicht nur Oesterreichs, sondern auch Ungarns der Kriegsverwaltung für diese höchst löbliche Bescheidenheit äußerst dankbar sein wird, wollen wir nicht bezweifeln, zumal ja gar kein Hindernis vorlag, den ganzen angeblichen Ueberschuß tauglicher Rekruten und auch noch mehr zu verlangen. Wohl aber möchten wir anlässlich dieser Neuforderung, speziell vom Standpunkte Ungarns aus, zwei ganz ergenste Fragen an die Kriegsverwaltung richten. Vor allererst: Wie steht es mit dem Ueberschuß an tauglichen Rekruten in den Ländern der Stephanstrone? Seit Jahr und Tag hören wir gelegentlich der Militärentwürfen Klagen, daß bei uns die Zahl der tauglichen Rekruten alljährlich zurückgeht. Die direkten Ursachen dieses Rückgangs sind einerseits die kontinuierlich steigende Auswanderung, andererseits die Verschlechterung des zur Verfügung stehenden Menschennaterials. Diese beiden Ursachen wurzeln aber in einem gemeinsamen Boden, in unseren schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen.

Nun sollte doch, so meinen wir, die Kriegsverwaltung wissen, daß wir uns jetzt mitten in einer schweren, allgemeinen Wirtschaftskrise befinden, die die beiden erwähnten Uebelstände noch bedrohlicher für Jahre hinaus noch steigern wird. Wie jetzt die Aussichten sind, wird es mit keinerlei Koerzitivmaßnahmen möglich sein, in den allernächsten Jahren die Auswanderung einzudämmen, und wird überdies ein sehr großer Theil der Bevölkerung zu einer noch weiteren Einschränkung seines Lebensstandards übergehen müssen und sich damit das zur Militärentwürfung gelangende Menschennaterial noch mehr verschlechtern. Ist es nun unter solchen Verhältnissen nicht höchst wahrscheinlich, daß die Kriegsverwaltung mit ihrer neuesten Forderung das Prinzip: die Bevölkerung bis auf den letzten Mann unter die Waffen zu stellen, nicht bloß gänzlich erfüllen, sondern auch noch überspannen wird? Die zweite Frage aber ist: Wie denkt sich die Kriegsverwaltung die finanzielle Befriedigung

ihrer Neuforderung? Schon durch die mit dem Balkankriege und den vorjährigen Wehreformen verbundenen Mehrausgaben sind unsere Staatsmittel bis aufs äußerste erschöpft, trotzdem bisher nur erst ein Theil dieser Mehrausgaben geltend gemacht worden ist. Denn unseres Wissens ist in den bisherigen Vorschlägen noch lange nicht in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen gewesen für die mit der Rekrutenerhöhung nothwendig werdende militärische Vauthätigkeit. Wenn aber nun noch um weitere 40,000 Mann das Rekrutenkontingent erhöht werden soll, wird dies selbst bei aller zu erhoffenden Sparsamkeit eine derartige Mehrbelastung unseres Budgets bedeuten, daß wir nur mit der größten Besorgnis an die Folgen nicht nur für unsere Staatsfinanzen, sondern auch für unser gesamtes, ohnehin so schwer bedrücktes Wirtschaftsleben denken können.

Und nun liegt uns noch eine dritte Frage am Herzen, die aber nicht mehr der Kriegsverwaltung, sondern vielmehr unserer Opposition gilt. Welche Stellung nimmt sie den neuen Forderungen der Kriegsverwaltung gegenüber ein? Wird sie dieselben durch ein Festhalten an ihrer bisherigen Passivitätspolitik ebenso erleichtern, ja fördern, wie sie bisher schon mit dieser Passivität die Wahlreform des Grafen Stephan Tisza und seine ganze sonstige legislatorische Thätigkeit erleichtert, ja gefördert hat, oder wird sie diese Forderungen der Kriegsverwaltung ernstlich bekämpfen, und zwar an dem einzigen Orte, wo sie ernstlich bekämpft werden können, nämlich im Parlament? Darüber muß sich doch jetzt schon die Opposition im Klaren sein, daß in solch' schwierigen, außerordentlichen Zeiten, wie es die jetzigen sind, das alte Mittel der rein persönlichen Fragen nicht mehr genügt. Schon bisher wäre der einzig richtige Platz für die Opposition im Parlament gewesen, aber nicht, um dort zu randaliren, sondern um regelrecht zu verhandeln. Mit ernster, sachgemäßer Kontrolle hätte sie mancherlei Uebereilungen und Uebertreibungen der bisherigen gefeggeberischen

Im „Portugal“ von Paris.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Ein „Stiefel“ bleibt es auch so, gerade als wenn wir „Italien“ geschrieben hätten. Es ist ganz unverantwortlich, einen Aufsatz mit solchem „Kopf“ zu versehen, aus der leidigen Sucht, immer frisch und „originell“ zu erscheinen. Es geht Allen so, die zu lange dasselbe literarische Feld bebauen und von der Furcht beschlichen werden, daß ihnen nichts mehr einfallen könnte. Dann sprießen derartige Blüthen der Manierlichkeit empor. Hier hätte es einfach heißen sollen: „Im Boulogner Wäldchen“. Das wäre folglich von Jedem begriffen worden. Indessen, nehmen Sie einmal den Plan von Paris zur Hand. Erscheint Ihnen darauf die Stadt nicht wie ein gelbes Spanien, an das sich auf der westlichen Seite ein grünes Portugal fügt. An dieses schließt sich wohl nicht der Ozean, sondern nur die Seine, aber das hat weiter nichts zu bedeuten. Bei der Ueberschwemmung, vor ein paar Jahren, hätte man das wirkliche Meer zu sehen geglaubt, von der Terrasse in Bagatelle, dessen geographische Lage in unserem „Portugal“ vollkommen jener von Lissabon entspricht.

So hätten wir also doch Einiges zur Rechtfertigung der hirnlosen Ueberschrift vorgebracht. Und nun, paßt nicht auch darum das „Portugal“ aufs Bis de Boulogne, weil es die Stätte der Erholung des Bergnügsteins ist. Denken Sie nur an den populären Operettenrefrain: „Les Portugais sont toujours gais!“ Allerdings habe ich gerade nur traurige Beobachtungen aus dem Bois aufzutischen.

Auch das ist „Originalität“! Es werden da draußen zu viele Narren spazieren geführt, wirkliche Wahnsinnige, Injassen der verschiedenen Privat-Irrenhäuser und Sanatorien, die sich an den Geländen von Auteuil, Boulogne und Neuilly in beträchtlicher Zahl finden und die Aufsicht seitens der Begleitpersonen ist eine ziemlich laze, davon habe ich mich in verschiedenen Fällen überzeugt.

Erst neulich rebete mich ein sanfter junger Mann an, während ich in einem Didiht saß, wohin ich mir einen der Sonnenstrahlen geschleppt hatte, um vor den Eisenstühlen unbehindert die Zeitung studieren zu können. Der Ankömmling pflanzte sich vor mir auf und stellte die Frage: „Bitte, wo kann man hier frische Milch bekommen?“ Darin lag durchaus nicht Befängliches, aber der starre Blick dieses Menschen frappte mich, ebenso die Art, in der er seine Hände mit gekrümmten Fingern vorhielt, gleich den Pranken eines sprungbereiten Leoparden. Auch verstand er meine Auskunft schlecht, der ich ihn nach einigem Nachdenken zum Pré Catalan verwies. Er sagte: „Ich kenne diese, Jeder glaubt sie mir machen zu müssen (die Farce); aber es ist nicht wahr, daß ich mich durch geistige Getränke zugrunde richte, ich trinke nichts als Milch.“ Dabei begann er zu schluchzen, aber es klang wie das Gröhlen eines unterdrückten Raubthiers.

„Mein werther Herr“, erwiderte ich, mich sachte erhebend und ihn nicht aus den Augen lassend, „ich meine ja nicht das gewisse Restaurant im Pré Catalan, sondern den Milchhausehant, wo die schönen Mädchen in Schweizertracht bedienen. Dort können Sie Alles haben; Kuhmilch, Ziegenmilch, sogar Esels-

milch. Kommen Sie, ich will Ihnen den Weg erklären.“ Er folgte mir in die Margarethenallee hinaus und machte dann ein paar Schritte nach der bezeichnenden Richtung, kehrte aber wieder um und setzte sich mir zur Seite auf die Bank, auf der ich nun platzgenommen hatte. Da es hier belebter war, hielt ich meinem Gerede stand, das sich immerfort um das Milchregime drehte, bis er auf einmal stockte und sich verlegen erhob. Zwei alte, aber sehr kräftige Männer waren in der Nähe stehen geblieben und fixirten mit vorwurfsvollem Ausdruck meinen unbequemen neuen Bekannten, der alsbald zu diesen seinen Wärtern gestellte. Denn das waren sie, Irrenwärter aus der Maison de santé der Avenue de Madrid. Der Cantonier, der Begarbeiter, der die Allee bespritzte, kannte sie von ihren täglichen Spaziergängen und sagte mir: „Vous l'avez échappé belle!“

Der junge Mann nämlich, mit dem ich im Didiht zusammentraf, war nichts mehr und nichts weniger als ein Tobsüchtiger. Ich traf ihn bald wieder an, jetzt in Begleitung der Wärter, und merkwürdig, er erkannte auch mich und grüßte mich aufs vertraulichste, mit einem gewissen Ausdruck in der Miene, der besagen wollte: Dich krieg ich schon ein andermal! Ich ging aus Neugier eine Strecke dem traurigen Kleeblatt nach, das vierblättrig war, da nebst dem Tobsüchtigen ein Trübsinniger zur Prozession gehörte. Letzterer flößte mir besonderes Mitleid ein. Ein gleichfalls ganz junger Mann, der aber wie ein Automat ging, mit den Kopfbewegungen eines müden Fiakergauls, in der Hand einen Regenschirm ebenso mechanisch hebend und senkend, ohne Unterlaß im gleichen Tempo. Er ging, so

Thätigkeit der Majorität verhindern können. Hat sie dies aber bisher verabsäumt, jetzt, wo die legislatorische Verhandlung der neuen militärischen Forderungen bevorsteht, darf sie nicht mehr passiv bleiben, sondern muß im Interesse des Landes bei diesen Verhandlungen zugegen sein. Wird sie aber auch diese ihre Pflicht verabsäumen, dann wird sie allen im Gerichtssaale gewonnenen Prozessen zum Trotz ihren eigenen Prozeß vor dem Lande verlieren, vom Lande in contumaciam verurtheilt werden.

Der Frieden mündlich geschlossen!
Die Bukarester Verhandlungen.

Nachdem auch gestern noch keine Annäherung zwischen den beiderseitigen Standpunkten erfolgt war, trifft heute Abends aus Bukarest die ebenso überraschende wie erfreuliche Meldung ein, daß heute der Friede mündlich abgeschlossen worden ist und daß die Unterzeichnung desselben morgen erfolgen soll. Ob das wirklich schon den Frieden bedeutet, ist noch fraglich. Es heißt, daß Bulgarien sich wohl dem Drucke, der auf dasselbe ausgeübt wird, fügt, daß es aber gegen die Friedenspunktationen Verwahrung einlegen und an die Entscheidung der Mächte appellieren wird. Jedenfalls muß die heutige mündliche Abmachung als ein bedeutamer Schritt zum Frieden begrüßt werden, und den Mächten, die sich ja eine Revision der Friedenspunktationen vorbehalten haben, wird es bei einigem guten Willen und Festigkeit nicht schwer fallen, weiteren Mißlichkeiten Einhalt zu gebieten. Die kurze Depesche, welche den Friedensschluß meldet, läßt eine Unzufriedenheit Bulgariens mit dem Resultate nicht durchblicken; es ist sogar wahrscheinlich, daß es sich den Abmachungen fügen wird, umso eher, da es wohl Kavalla verliert, aber Strumica behält. Immerhin sind weitere Meldungen abzuwarten.

Die Meldung von der beabsichtigten Verhaftung Dr. Danew's wurde heute vom bulgarischen Ministerpräsidenten aufs entschiedenste dementirt.

Mündlicher Abschluß des Friedens.

Bukarest, 6. August. (Meldung des „Ang. Tel.-Korr.-Bureaus“.) Der Friede ist mündlich abgeschlossen worden, auf der Grundlage, daß Strumica an Bulgarien und Kavalla an Griechenland fällt. Der Vertrag wird morgen um 11 Uhr Vormittags unterzeichnet werden. Auch die Unterzeichnung des Demobilisierungsabkommens wird morgen erfolgen.

Wien, 6. August. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent der „Voss. Ztg.“

lange die Wärtter gingen, und setzten diese sich, that er es ebenfalls und stierte unverwandt vor sich hin. Auf ihn brauchten die Wärtter nicht zu achten, die, wie ich mich überzeugte, immerfort in politische Gespräche sich vertieften, so daß es kein Wunder war, daß ihnen der Andere damals entwich.

Erst diejenigen, die ganz ohne Wärtter im Bois de Boulogne sich ergehen. Ich war dortselbst einmal kolossal davon überrascht, daß eine unbekante Dame mir eine Liebeserklärung machte! Diesmal war ich es, der sich an der Seite einer verrückten Person niedergelassen hatte, jedoch gänzlich ohne Ahnung, denn die junge Frau sah sehr anständig aus und las in einem Buche, ebenso wie auch ich mit der Lektüre des unvermeidlichen Abendblattes begann. Da unterbrach sie mich darin, zunächst mit der Frage, wie spät es sei? Dann wollte sie wissen, ob im Blatte wieder Näheres über die damalige Lustreise des Aviatikers Brindejone des Moulinais enthalten sei? Ich gab Auskunft und sie rebete weiter über das bewunderungswürdige Fliegen der Menschen. Da sie sich aber einige Irrthümer zuschulden kommen ließ, berichtigte ich dieselben mit der kompletten Aufstellung der ganzen Leiter: Santos-Dumont, der zuerst sich mit einer Maschine von Boden erheben konnte; Henry Farman, der den ersten vollen Kilometer durchflog; Blériot, der über den Ärmelkanal gelangte; der arme Chavez, der Höhenrekorde aufstellte und das Ueberflattern der Alpen mit dem Leben bezahlte; der lustige Védriès, als erster Luftkapitän langen Kurzes, wie nach Madrid und Rom; und nun dieser

erstauentliche Brindejone, der total wie nach einem geregelten Fahrplan den Norden Europas durchkreuzte. Meine Zuhörerin sah mich an, wie wenn sie den Weisheiten lauschte, die meinen Lippen entströmten, aber was sie sagte, hatte keinen rechten Bezug darauf. Sie sagte nämlich: „Ach, was haben Sie für ein sympathisches Aussehen!“

Mag sein, dachte ich mir; jedenfalls aber war die Zeit zu dem Kompliment schlecht gewählt, weil ich seit mehreren Tagen unrausirt war und überhaupt einem Straßenräuber gleich, da ich eine längere Radtour auf staubigen Wegen hinter mir hatte. Dies Alles hinderte nicht, daß die fremde Dame, deren Vater ich obendrein dem Alter nach hätte sein können, von mir sehr dringlich ein Rendezvous begehrte. Vergens blickte ich nach den Wärttern aus, denen sie entschlüpft sein mochte. Zugleich bemerkte ich, daß sie einen nervösen Tic hatte, wie ihn Bisson in einer seiner Poffen verwendete, um einer Frau den Ansehen zu geben, als würde sie jeden Mann zu sich heranzuwinken. Es war mir aber durchaus nicht zum Lachen, als ich mich eiligst von der bedauernswerthen Person empfahl, deren nachgeandte Sirenenrufe mir noch in den Ohren gellen. Man sollte die Nervosität umso weniger frei ins Bois gehen lassen, als sie den vermögenden Ständen anzugehören scheint und mit Schmuck beladen ist.

Die heutige Konferenz.

Bukarest, 6. August. („N. T. R.“) Die heutige Sitzung der Konferenz währte von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. Nach längerer Berathung wurde der Friede im Prinzip abgeschlossen.

Das Ueberprüfungsrecht der Großmächte.

Paris, 6. August. Gestern unternahmen die Gesandten der Großmächte in Bukarest eine Demarche, um die nachherige Ueberprüfung des Friedensvertrages anzukündigen. Die französische Regierung erklärt, daß sie sich an dem gemeinsamen Schritt theilhaftig habe, weil alle Großmächte übereingekommen waren, ihn zu unternehmen. Trotzdem glaubte sie, daß die Demarche zwecklos und unnötig war; denn die Revision einer Bukarester Entscheidung über die Zugehörigkeit Kavallas ebenso wie die Revision jeder anderen Frage würde die Einstimmigkeit der Großmächte, die nicht existirt, erfordern. Was die Kavallafrage anbelangt, ist Frankreich unbedingt für eine Entscheidung zu Gunsten Griechenlands. Deutschland steht auf demselben Standpunkt. Man hat ferner den Eindruck, als ob Rußland seine Meinung in dieser Frage geändert hätte und nun gleichfalls die Ueberzeugung hegt, daß Bulgarien auf Kavalla Verzicht leisten soll, so daß diese Stadt bei Griechenland verbleibe.

Wahrscheinliche Revision des Vertrags durch die Großmächte.

Bukarest, 5. August, 11 Uhr Nachts. Der Friede dürfte in ein bis zwei Tagen unter bulgarischem Protest mit folgender Revision der Mächte geschlossen werden.

Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Venizelos'.

London, 6. August. Man erwartet für die nächste Zeit den Rücktritt Venizelos'. Die Gegensätze zwischen ihm und König Konstantin sollen auch die Einigkeit der griechischen Delegirten in Bukarest stören.

Seine Verhaftung Danew's.

Wien, 6. August. (Privat-Telegramm.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Sophia telegraphirt: Die Gerüchte über eine Verhaftung Dr. Danew's sind absolut erfunden. Dr. Danew nimmt an den Sitzungen der Sobranje aktiv theil und geht in der Stadt zu Fuß ohne die geringste Befestigung herum. Im ganzen Lande herrscht übrigens die größte Ruhe und Ordnung.

Der Fürst von Albanien.

Wien, 6. August. (Privat-Telegramm.) Die albanische Korrespondenz stellt auf Grund Informationen fest, daß die Nachricht von dem erfolgten Wahl des Prinzen Moriz von Schaumburg-Lippe zum zukünftigen Fürsten von Albanien den Thatsachen nicht entspreche und daß nach der gegenwärtigen Stand dieser Frage alle Kombinationen nach wie vor als Kombinationen bezeichnet werden müssen.

Belagerungszustand über Korfu.

Wien, 6. August. (Privat-Telegramm.) Die „Südslav. Korr.“ meldet aus Athen: Das Amtsblatt publizirt die Verhängung des Belagerungszustandes über Korfu.

Budapest, 6. August.

* In Angelegenheit der Erhöhung des Rekrutenkontingents schreibt, wie aus Wien berichtet wird, die offiziöse „Militärische Rundschau“: Unsere Aspirationen im Vorjahre haben einen Ueberschuß gegenüber dem aufzubringenden Kontingent von rund 50,000 tauglichen Rekruten ergeben. Während andere Staaten auf besondere Mittel bedacht sein müssen, um eine Steigerung ihrer Wehrfähigkeit noch durchführen zu können, verfügt unsere Monarchie auch nach der neuen Wehreform noch über ein ausreichendes Reservoir an tauglicher Mannschaft. Trotz der ungleich größeren Leichtigkeit, mit der unsere Monarchie sonach die Ausgestaltung ihrer Wehrmacht vorzunehmen in der Lage wäre, ist anzunehmen, daß sich die Kriegsverwaltung in voller Berücksichtigung unserer volkswirtschaftlichen Verhältnisse auf die allerunerlässlichsten Forderungen beschränken und in der Inanspruchnahme eines höheren Rekrutenkontingents nicht einmal so weit gehen wird, als uns überschüssige taugliche Rekruten hierfür zur Verfügung stehen. Die von der Kriegsverwaltung in Anspruch zu nehmende Erhöhung des Rekrutenkontingents dürfte sich innerhalb der Ziffern 36,000 und 40,000 Mann bewegen, wovon etwa 20,000 auf das Heer, 2000 auf die Kriegsmarine und je 8000 auf die beiden Landwehren entfallen. Der weitaus größte Theil der Erhöhung des Heereskontingents wird zu Stande der Erhöhungen verwertet werden müssen, wodurch in erster Linie die Truppen in den Grenzberreichen auf die unbedingt nothwendigen Stände gebracht werden sollen. Neuaufstellungen aus der Kontingenterhöhung werden im Allgemeinen nur bei der quantitatativ noch unzulänglichen Artillerie vorzusehen sein.

melt es von allerlei ins Grüne geleiteten körperlichen und geistigen Krüppeln, denen Viebiente jeder Art zur Stütze dienen, goldbetriebte Lokalen ost, die solche unfähige Patienten aus der Equipage heben, um sie versuchsweise zum Gehen zu bringen, oder sie in Wägelchen mannigfachster Konstruktion daherkrollen, die sich nach dem jeweiligen Gebrechen solcher Unglücklichen richtet; Körperfehler, die Einem oft Graufen einflößen. Aber nichts erschütterte mich so sehr, wie ein vermeintliches Jodgl, das ich zu belauschen wähnte, als ich mich einmal bei Regenwetter unter das Dach des Embarcadere vom Lac supérieur flüchtete, des oberen Teiches, wo das Rahnfahren nicht mehr existirt, weshalb das lustige kleine Gebäude im Wesentlichen nur als Wetterhäuschen dient.

Ich fand dort einen hübschen, etwas gedrunnen gebauten jungen Mann, der wie ein Radler gekleidet erschien, im trauten Beisammensein mit einer Dame, in der ich sofort die deutsche Gouvernante erkannte. Sie hatte eben beide Arme um ihn geschlungen; doch als ich näher hinsah, bemerkte ich, daß sie bloß eine Regencape an seinem Nacken befestigte. Sie gab ihm dann eine Gerte in die Hand, und der junge Mann stellte sich hinaus ans Ufer, um zu fischen! In den Teichen des Bois ist Fischen strengstens verboten, nur den Kindern ist die Simulation davon erlaubt. Und dieser circa dreißigjährige junge Mann mit dichtem Schnurrbart war — ein Kind.

Was mir Radlerkleidung schien, war nur ein großer Kinderanzug, wie es der Zeengang dieses Erwachsenen verlangte, der sich für einen kleinen

Kind.

Kind.

Kind.

Dr. S
bereits
Mittag
figetes
dat de

Steph
Die G
lich a
tional
nister
zum
netzsch

Gou
bur
um d
über
zu et

dem
Ba
La
als
neten
große
und
S
Ba
Geor
seit
Graf
Nir
didat

Die

Carl
Seep
daß
beha
Dr
brita
39
nich
vier
zu
Sch
ihre
sich
die
191

das
Iand
Wien

Ana
dern
Um
das
er
eine
wöl
flüch
nan
daß
beff
Gef
Wat
Crf
selt
mii

Kin
sch
blin
bäch
pör
„T

We
wür
(St
am
beg
geg

*** Der Staatssekretär im Justizministerium**
Dr. Leopold Badáß ist von seinem kurzen Urlaub bereits zurückgekehrt und hat die Führung seines Amtes wieder übernommen. Morgen, Donnerstag, Mittags wird der Staatssekretär die Maramaros-Deputation empfangen, welche ihm das Mandat des Wahlbezirks Maramaros abgeben wird.

*** Die Ehrenbürgerschaften des Grafen Stephan Tisza**
haben sich wieder um eine vermehrt. Die Gemeinde Cied (Komitat Udvarehely) hat nämlich auf Anregung des Präsidenten der dortigen Nationalen Arbeitspartei Ludwig Gagyhy den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza einstimmig zum Ehrenbürger gewählt. Hieron wurde der Ratschef telegraphisch verständigt.

*** Wie aus Fiume gemeldet wird**, wird der Gouverneur von Fiume Graf Stephan Widenuburg morgen, Donnerstag, nach Budapest reisen, um dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza über die Angelegenheiten des Suberniums Bericht zu erstatten.

*** In dem Wahlbezirk Nyirbator**, in welchem bekanntlich der reformierte Bischof Desider Balhazár mit parteilosem Programm und Hugo Laehne mit Unabhängigkeitsprogramm einander als Kandidaten gegenüberstehen, wird die Abgeordnetenwahl morgen stattfinden. Die Opposition macht große Anstrengungen im Interesse ihres Kandidaten, und die Abgeordneten Bela Mezöffy, Georg Szmeccányi, Joseph Horváth, Johann Barthos, Kornel Kober, Emil Maczky, Georg Platty und Bela Bernáth weilen seit Tagen schon im Wahlbezirk. Heute ist auch Graf Michael Karolyi mittels Automobils nach Nyirbator gereist, um für den oppositionellen Kandidaten zu agitieren.

Die Furcht vor den Dreadnoughts.

London, 5. August. Im Oberhause lenkte Earl of Selborne die Aufmerksamkeit auf die Seepolitik der Regierung. Er beklagte sich darüber, daß die Ueberlegenheit von 60 Prozent nicht beibehalten worden sei, da 1915 Deutschland 26 Dreadnoughts haben würde, während Großbritannien ausschließlich der Schiffe der Dominionen 39 haben würde. Im Mittelmeere stünden 13 italienische und österreichisch-ungarische Schiffe gegen die vier englischen Schiffe. Es bestünde aller Grund, zu glauben, daß Oesterreich-Ungarn und Italien ihr Schiffsbauprogramm erweitern werden, so daß 1916 ihre Seekräfte noch bedeutender sein würden. Wenn sich dies unglücklicherweise als wahr erwiese, so würde die Lage Großbritanniens, so gefährlich sie schon 1915 ist, 1916 noch gefährlicher und kritischer sein.

Lord-Großkanzler Salda ne erwiderte: Was das relative Verhältnis Großbritanniens zu Deutschland angehe, so würde Deutschland erst im zweiten Vierteljahr des Jahres 1916 26 Dreadnoughts haben

Anaben hält. Er konnte noch gar nicht sprechen, sondern gab nur lallende Laute von sich, die je nach Umständen ärgerlich oder vergnügt klangen. Als er das „Fischen“ sein ließ und zu uns herankam, sah er mich schelmisch drohend an und ahmte das Brüllen eines Ochsen nach: Muh, muh! Ich that darauf, als wollte ich den Stier bei den Hörnern fassen; da flüchtete er sich schreiend in die Arme der Gouvernante. Diese hatte mir inzwischen schon mitgeteilt, daß sie den Posten nur annahm, weil sie keinen besseren finden konnte. Die Eltern dieses unseligen Geschöpfes haben viele Millionen im Vermögen, der Vater ist ein namhafter Ingenieur von glänzendem Erfindungsgeist und gleich der Mutter mit allen gesellschaftlichen Gaben ausgestattet. Wie unglücklich müssen sie sich fühlen.

Als die Gouvernante mit dem schnurrbärtigen Kind davonging und letzteres neuerdings „Muh“ schrie und stets über seine eigenen Beine stolperte, blinzelte mich ein des Weges kommender Pastetenbäckerjunge humoristisch an. Ich gab ihm voll Empörung einen Nasenstüber und wies ihn zurecht: „Tollpatzch, da gibt es nichts zum Lachen.“

Seither begegne ich öfters dem seltsamen Wesen, das Dickens als eine Pflanze beschreiben würde, die schon im Keime zu blühen aufhöre. (Citat aus „Dombey und Sohn“.) Jetzt aber ist der arme Muhschreiber von einem handfesten Bedienten begleitet. Es scheint, daß er sich der Gouvernante gegenüber als junger Mann fühle.

Paris, 4. August.

Joseph Sillósy.

und Großbritannien hätte dann 43. In der Zwischenzeit würde Großbritannien die Ueberlegenheit um 50 Prozent in den heimischen Gewässern mit einem Ueberfluß aufrechterhalten. Eine wirkliche Schwierigkeit ergebe sich bei Betrachtung der Lage im Mittelmeer, weil England mit der Möglichkeit zu rechnen hätte, daß die Flottenbestände von Oesterreich-Ungarn und Italien sich veränderten. Wir haben keine Bündnisse, sagte Halbane, aber ich gebe zu, daß sie bei Ihren Berechnungen die Gruppierungen nicht ausschließen können, welche voraussichtlich in Zukunft sich bilden werden. Unsere Beziehungen zu den Ländern, die zur andern Gruppe gehören, sind freundschaftlichster Art, und ich hoffe, daß sie freundschaftlich bleiben werden. Ich glaube, daß bei den einzelnen Gruppen die Neigung besteht, sich enger zusammenzuschließen, und wenn Sie auf Grund dieser Gruppierungen Berechnungen anstellen wollen, so kann ich nicht unerwähnt lassen, daß Frankreich im Mittelmeer eine Flotte hat, beinahe so groß wie die vereinigten Flotten von Oesterreich-Ungarn und Italien.

Was die Dreadnoughts im Mittelmeer betrifft, so ist es unmöglich, die Situation vorauszu sehen, die entstehen könnte. Es ist möglich, daß eine Vereinigung Italiens, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gegen dieses allein bestehende Gebiet stattfindet. Aber wenn solche Dinge an mich herantraten, so bin ich genöthigt, ein Wort Moltke's zu wiederholen. Als Jemand zu ihm sagte, er habe das deutsche Heer organisiert und eine Armee zustande gebracht, die Deutschland gegen zwei Mächte verteidigen könne, und dann fragte, was geschehen würde, wenn eine dritte Macht sich mit diesen verbünde, erwiderte Moltke: „Ich werde dies der Vorsehung überlassen.“ Es ist unmöglich, für jede Zufälligkeit im voraus Sorge zu tragen. Die größte Quelle unserer Stärke ist unsere finanzielle Stellung.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. August.

*** Der Umbau der Kettenbrücke.** Der Handelsminister hat sich mit dem Ersuchen an die Hauptstadt gewendet, sie möge für die Dauer des Umbaus der Kettenbrücke ein Terrain für das Baumaterial zuweisen. Der Magistrat hat nun dahin entschieden, daß die Hauptstadt der Regierung am Pester Kettenbrückentopf das gewünschte Territorium wohl zur Verfügung stellt, jedoch nicht in der Lage ist, ein solches Territorium auch auf der Dfner Seite zu überlassen.

*** Schutzmaßnahmen gegen die Cholera.** Der Mittheilung eines Morgenblattes gegenüber, daß auf dem Ostbahnhofe nichts geschehe, um eine eventuelle Einschleppung der Cholera zu verhindern, erklärt Oberphysikus Maden Magyarevitz, daß das hauptstädtische Oberphysikat alle prophylaktischen Maßregeln getroffen, namentlich verfügt habe, daß die Uvidéker Polizei es von jedem Reisenden, der aus einer verseuchten Gegend kommt, telegraphisch verständige. Der betreffende Reisende wird in Budapest sofort untersucht und fünf Tage lang beobachtet. Zu diesem Behufe befindet sich ein inspektionirender Arzt auf dem Bahnhof.

*** Der Gesundheitsdienst in den nichtkommunalen Lehranstalten.** Das Oberphysikat hat der Hauptstadt eine Vorlage unterbreitet, dahin gehend, daß die nichtkommunalen Lehranstalten aufgefördert werden, sich bei der Aufnahme der Zöglinge und der Unterbringung in den einzelnen Lehrsäle, ferner bezüglich der Lüftung der Lehrsäle strenge an die vom Ministerium des Innern erlassenen Verordnungen zu halten, welche auch bezüglich der Anschaffung der den Anforderungen der Hygiene entsprechenden Schulbänke verfügen.

*** Straßenspflasterungen.** Der Magistrat hat die Pflasterung des Fußsteiges eines Theiles der Bulcsugasse, sowie der Rákospatagasse angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. August.

*** Wetterbericht.** Das Steigen der Temperatur machte heute weitere Fortschritte; das Thermometer zeigte um 7 Uhr Morgens 17.3 Gr. C., die Temperatur stieg Mittags bis 29.5 Gr. C. und betrug am Abend noch 26 Gr. C. Das sonnige, heitere Wetter erfuhr in den ersten Nachmittagsstunden Unterbrechung durch einen kurzen, heftigen Gewitterregen, der aber die Lust nur unmerklich abkühlte. Abends umwölkte sich wieder der Himmel. Laut der

Prognose ist weiter steigende Temperatur mit sporadischen Gewitterregen zu erwarten.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Eine geheimnißvolle Ehegeschichte, Das Schloßchen der Pompadour, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellencyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

*** Vom Hofe.** Aus Bad Ischl wird telegraphirt: Erzherzog Franz Salvator und Prinz Georg von Baiern, sowie Obersthofmeister Geheimrath Baron Lederer sind heute um 7 Uhr Früh aus Brunn hier eingetroffen. Der Stellvertreter des Chefs der Militärkanzlei Generalmajor v. Marterer ist heute hier eingetroffen. Herr v. Marterer wurde um 11 Uhr von Sr. Majestät empfangen, um über laufende Ressortangelegenheiten Rapport zu erstatten. Morgen Nachmittags findet die Grünbergjagd im Offenfeer Revier statt, an der Sr. Majestät voraussichtlich theilnehmen wird. — Erzherzogin Isabella und ihre Kinder, die Erzherzogin Gabriele und Alice, sowie Erzherzog Albrecht, sind aus Ostende hier eingetroffen.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem öffentlichen ordentlichen Professor an der Budapestischen Hochschule Hofrath Dr. Ludwig Jlosvay in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Hochschulunterrichts und auf wissenschaftlichem Gebiete erworbenen hervorragenden Verdienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; in Anerkennung ihrer um die Leitung des für die Hörer der Budapestischen Hochschule errichteten „Techniker-Mensa“ erworbenen Verdienste dem Präsidenten dieser Institution öffentlichen ordentlichen Professor der technischen Hochschule Dr. Bela v. Tötöffy das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens und der Präsidentin der genannten Institution Frau Alexander Rejtö geborenen Wilma Babocsay den Elisabeth-Orden zweiter Klasse; dem ungarländischen Generalinspektor der Internationalen Eisenbahnschlafwagen- und europäischen Expreszüge-Aktiengesellschaft Ladislaus Gerenday in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Verkehrs erworbenen Verdienste den Titel eines königlich ungarischen Hofraths, dem Garamujfaluer Dechantpfarrer Julius Báthy in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Volksunterrichts erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Oberphysikus der Stadt Eszegg Dr. Ferdinand Knopp in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

*** Professor David Popper — Hofrath.** Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Auszeichnung, die in allen Kunstkreisen Budapests und Ungarns ungetheilte Freude hervorgerufen wird. Professor David Popper, diese Zierde unseres Kunstlebens und Leuchte unseres Musikunterrichtes, ist vom König anlässlich des siebzehnten Lebensjahres, das der Künstler jüngst erreicht hat, durch die Verleihung der Hofrathswürde ausgezeichnet worden. Es ist in diesem Falle ein Ausgezeichnete seines Standes durch eine Auszeichnung geehrt und gewürdigt worden. Was David Popper für die Kunst Ungarns sowohl als ausübender Künstler wie auch als Musikpädagoge bedeutet, wird wohl noch in der verdient ausführlichen Weise dargethan werden, wenn man in Budapest im Laufe der kommenden Saison den Anlaß feiern wird, daß dem Menschen und dem Künstler David Popper eine Auszeichnung verliehen wurde, der sich Wenige so verdient gemacht haben wie er, den wir in der Uebung seines edlen Berufes den Unseren werden sehen. David Popper ist Ungar nicht durch den Zufall der Geburt, sondern durch Neigung zu dem Lande, das ihm jenen edlen Bethätigungskreis einräumte, den Popper so vollkommen ausfüllt. Er ist ein werthvoller Kulturfaktor Ungarns geworden, ein Förderer und Verbreiter seines Kunstempfindens. Als Meister auf seinem Instrument hat er die Tausende seiner Zuhörer nicht nur entzückt, sondern sie auch zur höheren musikalischen Genüßfähigkeit erzogen, und ein Heer von Schülern, die er ins Leben hinausgeschickt hat, gibt schon jetzt Beweise von der fortzeugenden Kraft eines Wirkens, das in allen Erscheinungen und Resultaten den bildenden Meister verräth. Daß David Popper dem Künstler und Lehrer auch den edlen Menschen und den geistprühenden Liebhaber der Gesellschaft an die Seite zu stellen vermag, stärkt nur die Erkenntniß von dem Werth, den David Popper in der Kunst und im Leben der Budapester Gesellschaft ausdrückt.

*** Personalmeldungen.** Unterrichtsminister Bela v. Janfövi, der morgen als Stellvertreter des

Legramm.)
us Sophia
Verhaftung
den. Dr.
der Sobranje
zu Fuß ohne
ganzen Lande
Ordnung.
Legramm.)
f Grund In-
dem erfolgter
aumburg-
Albanien den
ach der gegen-
ombinationen
chnet werden
orfu.
Legramm.)
then: Das
es Delage-
6. August.
höhung des
s Wien be-
Rundschau:
haben einen
den Kontin-
te ergeben.
e Mittel be-
ihrer Wehr-
verfügt unsere
reform noch
an tauglicher
n Leichtigkeit,
Ausgestaltung
Lage wäre, ist
ftung in voller
ftlichen Ver-
chten For-
anspruchnahme
ntingents
s uns über-
ar Verfügung
in Anspruch
tenkontingents
0 und 40,000
auf das Heer,
000 auf die
eitais größte
agents wird zu
tiet werden
ruppen in den
gt notwendige
euaufstellungen
me Allgemeinen
glichen Art il-
ten körperlichen
z jeder Art zur
oft, die solche
heben, um sie
oder sie in
zu daherrollen,
zu solcher Un-
em oft Graufen
ch so sehr, wie
zu belauschen
genweiter unter
apérieure flüch-
ahnfahren nicht
ine Gebäude im
dient.
etwas gedrun-
ein Rabler ge-
nsein mit einer
e Gouvernante
ne um ihn ge-
bemerkte ich,
nem Nacken be-
e in die Hand
aus aus Ufer,
Bois ist Fischen
ist die Simu-
dreißigjährige
art war — ein
war nur ein
beengang dieses
einen kleinen

Königs den internationalen Stenographenkongress eröffnen wird, ist in Budapest eingetroffen. — Reichstagsabgeordneter Franz Rosfuth ist nach seiner Kur in Nauheim gestern in Wien eingetroffen und von dort zum Besuche des Grafen Albert Apponyi nach Eberhard gereist, von wo er morgen Abends in Budapest eintrifft wird. — Se. Majestät hat dem Legationsrath I. Klasse Dr. Baron Ludwig Flotow Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen. — Aus Sopron wird uns berichtet: In der Schloßkapelle zu Rohony fand gestern die Trauung des Grafen Stephan Csáky mit Baroness Ida Bornemissa statt.

*** Affaire Karolyi-Vertheimstein.** Aus Debreczen wird gemeldet: In der ritterlichen Affaire des Grafen Michael Karolyi und des Oberstuhrichters Vertheimstein haben die Vertreter des Letzteren, Husarenmajor Baron Hermann Berg und Rittmeister Heinrich Prihradny, heute Vormittags an den Grafen Karolyi folgendes Telegramm gerichtet: Als die Vertreter des Herrn Oberstuhrichters Vertheimstein betrachten wir mit der Erklärung, daß Sie Herrn Vertheimstein nicht beleidigen wollten, unsererseits die Angelegenheit für abgeschlossen.

*** Begrüßung des Handelsministers Baron Johann Harkányi.** Heute Nachmittags erschien unter Führung des Vizepräsidenten der Landes-Arbeiterkrankenkasse Joseph Lukács eine Abordnung der Landes-Arbeiterkrankenkasse beim Handelsminister Baron Johann Harkányi, um ihn anlässlich seiner Ernennung zu begrüßen und sein Wohlwollen für die Anstalt zu erbitten. Der Handelsminister versicherte die Erschienenen des größten Wohlwollens für die Krankenkasse, die er wegen ihrer sozialpolitischen und hygienischen Bedeutung hochschätze. Er kenne auch die von verschiedenen Seiten gegen die Arbeiterversicherung erhobenen Beschwerden, sei aber noch nicht so weit informiert, um zu entscheiden, ob sie berechtigte seien oder nicht. Er habe auch deshalb noch keinen Standpunkt und wolle, bevor er sich eine Ansicht bildet, die Interessenten befragen.

*** Oberbürgermeister Dr. Franz Heltai.** Aus Jschl wird telegraphiert: Heute Mittags fand ein neuerliches Konsilium statt. Die Ärzte konstatierten, daß das Befinden des Patienten stationär sei. Mittags wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Der Patient hat die Nacht nicht besonders ruhig verbracht, trotzdem hat sich sein Zustand nicht verschlimmert; Nahrungsaufnahme genügend, vollständig fieberfrei, Sensorium erhalten. Purjes, Ladányi.“ Oberbürgermeister Heltai soll, sobald es sein Zustand gestattet, nach Budapest gebracht werden. — Ueber das Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Franz Heltai wurde dem Vertreter des „Ung. Tel.-Korr.-Bureaus“ um 5 Uhr Nachmittags vom Krankenlager mitgeteilt: Der Zustand des Oberbürgermeisters Dr. Heltai ist besorgniserregend. Die Entzündung am Fuß ist wohl nicht fortgeschritten, dagegen ist aber das Grundleiden progressiv geworden. Der Kranke fühlt sich sehr schwach. Die Nahrungsaufnahme ist gering. Der Patient ist jedoch fieberfrei. Dr. Heltai leidet an Alkibose, einem vorgeschrittenen Stadium von Diabetes. In allen Gesellschaftskreisen gibt sich die lebhafteste Theilnahme für Dr. Heltai kund. Heute haben Erkundigungen eingezogen: Bürgermeister von Jschl Kaj. Rath Leitner, Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, Geheimrath Dr. Ladislaus v. Lukács, der Staatssekretär Jeksenky, Bürgermeister Dr. Bárczy, Vizebürgermeister Dr. Bódy, Hofrath v. Hüvös zc. Die behandelnden Ärzte Professor Purjes, Regierungsrath Mayer und der Hausarzt Dr. Ladányi sind um den Kranken in aufopfernder Pflege bemüht. — Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet Abends aus Jschl: Um 8 Uhr Abends wurde über das Befinden des erkrankten Oberbürgermeisters von Budapest Dr. Heltai nachfolgendes Bulletin ausgegeben: Allgemeinbefinden durch zunehmende Schwäche, geringe Nahrungsaufnahme ungenügend beeinflusst. Primarius Regierungsrath Dr. Max Mayer, Stadtarzt Dr. Ladányi. Se. Majestät ließ durch den Flügeladjutanten Obersten Margutti in der Villa Hohenegg über das Befinden des Patienten Erkundigungen einziehen. Die Ärzte Dr. Mayer und Dr. Ladányi erstatteten dem Obersten Margutti detaillierten Bericht. Der Kabinettsdirektor Dr. Freiherr von Schiefl hat für den Oberbürgermeister Heltai Nachmittags persönlich seine Karte abgegeben. — Abweichend von den offiziellen Bulletins wird uns aus Jschl telegraphisch gemeldet: In dem Befinden Dr. Franz Heltai's ist erfreulicherweise am Nachmittags eine wesentliche Besserung eingetreten und er konnte Nachmittags das Bett verlassen. Die Theilnahme des Königs rührte den Oberbürgermeister zu Thränen.

*** Hochwasser.** Das leitende Direktorium der Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft hat auf Antrag des Generaldirektors Magnatenhausmitgliedes Wilhelm v. Ormódy beschlossen, zur Unterstützung der vom Hochwasser Geschädigten 20,000 K. zu spenden.

*** Unterbliebene rumänische Kulturfeier.** Die beiden größten Kulturvereine der Rumänen, die „Astra“ und der rumänische Theaterverein, pflegen ihre Generalversammlung alljährlich im Rahmen einer größeren Feier zu veranstalten, zu welcher in der Regel auch aus Rumänien zahlreiche Gäste erscheinen. Heuer haben beide Vereine beschlossen, ihre Generalversammlung ohne jedes Gepränge abzuhalten. Als Grund hierfür werden die Uebererschwehmungskatastrophen und die düstere auswärtige Lage angeführt.

*** Bootunfall Leo Szekel's.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Auf dem Tegernsee kenterte heute Nachmittags ein Boot, in dem der berühmte Wiener Kammerjäger Leo Szekel in Begleitung des Operettentenor's Sturmfeld aus Leipzig sich befand. Szekel konnte von den Einwohnern mit großer Mühe gerettet werden, sein Freund ist jedoch ertrunken. Szekel benahm sich angesichts des Unglücks wie verzweifelt. Sturmfeld war einer der besten Operettentore in Deutschland.

*** Die Acht-Uhr-Sperrstunde.** Anlässlich des morgen, am 7. d., ins Leben tretenden Gesetzes über die Geschäftssperrstunden halten die Privatangestellten morgen Abends zwölf Versammlungen ab, in welchen die Bestimmungen des neuen Gesetzes besprochen werden sollen.

*** Kassa-Oberberger Bahn.** Die Direktion der Kassa-Oberberger Bahn hat dem königlichen Rath Direktorstellvertreter Julius Szekula, dem Oberinspektor Betriebsleiter Gustav Wilhelm und dem Oberinspektor Rudolf Földvári auf ihr eigenes Ansuchen gestattet, daß sie mit 31. Oktober 1913 in den Ruhestand versetzt werden und hat ihnen gleichzeitig für ihre in leitenden Stellen lange Jahre hindurch geleisteten vorzüglichen Dienste ihre volle Anerkennung ausgesprochen. Dem Oberinspektor-Betriebsleiter Gustav Wilhelm wurde von Seiten der Generaldirektion außerdem der Titel eines Direktorstellvertreters verliehen. — Kön. Rath Julius Szekula, der sich allenthalben lebhafter Sympathie erfreut, hat sich nicht nur um die Kassa-Oberberger Bahn große Verdienste erworben; er hatte auch als Publizist und Uebersetzer ungarischer Dichtungen ins Deutsche schöne Erfolge aufzuweisen, überdies hat er sich als Stadtpräsident um die Entwicklung der Dfner Stadttheile Budapests verdient gemacht.

*** Die Verhaftung des Flugzeugkonstruktors Deperduffin.** Aus Paris telegraphirt man: Wie gemeldet, ist der bekannte Aeroplankonstrukteur Almand Deperduffin gestern verhaftet worden. Die geschäftlichen Angelegenheiten, welche dieser Verhaftung zugrunde liegen, erscheinen in einem fabelhaften Umfang. Es handelt sich um eine erkleckliche Anzahl von Millionen. Deperduffin wird beschuldigt, dem Finanzunternehmen „Comptoir Industriel et Colonial“, sowie sieben Personen nicht weniger als vierzig Millionen Francs entlockt zu haben, denen gegenüber ein Aktivum von ungefähr zehn Millionen in Betracht kommt, so daß das Defizit dreißig Millionen betragen soll.

Der Konstrukteur ließ sich nebst der Aeroplanfabrikation noch in andere, seiner Kompetenz weniger naheliegende industrielle Unternehmungen ein, die viel Geld verschlangen. Er führte, was ihm jetzt sehr zum Vorwurf gemacht wird, eine ungeheuer verschwenderische Lebensweise. So soll er für sich allein jährlich an zwei Millionen verbräucht haben. Er unterhielt zahlreiche kostspielige Damenbekanntschaften, kaufte in der Provinz drei Schlösser, die er mit großen Kosten restauriren ließ, und in Paris sah man ihn das Geld mit offenen Händen verschleudern. Der Zusammenbruch des Großunternehmers Deperduffin erweist sich als einer der umfangreichsten Krachs, die Frankreich in den letzten Jahren zu verzeichnen hatte. Die Angelegenheit Deperduffin reicht fast fünfzehn Jahre zurück. Er war damals Seidenagent und hatte in dieser Eigenschaft Beziehungen mit Kapitalisten angeknüpft, die ihm das Geld zum Ankauf von Seidenwaaren vorstreckten, die größtentheils für Pariser Waarenhäuser bestimmt waren. Nach und nach nahmen diese Operationen eine große Ausdehnung an, und so gründete Deperduffin im Verein mit seinen Geldgebern ein eigenes Bankinstitut, das „Comptoir industriel et colonial“, dessen Seele er selbst wurde. Der Umsatz der Bank betrug in den letzten Jahren weit über zwanzig Millionen Francs jährlich. Nachdem Deperduffin die Empfangsbestätigungen der Pariser Waarenhäuser an die Bank vorgelegt hatte, erhielt er das Geld zur Bezahlung an die Fabrikanten.

Dieses System wurde jahrelang befolgt. Zuerst kontrollirte man Deperduffin, ob er die Zahlungen wirklich an die Fabrikanten abliefere; in den letzten Jahren that man dies jedoch nicht mehr, sondern vertraute ihm die verlangten großen Summen ohne weiteres an. Nun stellt sich heraus, daß die großen Lager, die er aufgestapelt zu haben behauptete, gar nicht existiren. In der letzten Generalversammlung kamen diese Dinge zur Sprache, und es stellte sich ein Defizit von 32 Millionen Francs heraus. Deperduffin legte vor der Versammlung ein Geständniß ab und bat, ihm eine Frist zu gewähren. Durch die neuen Lieferungen an den Staat werde er in die Lage versetzt werden, nach und nach seine Verpflichtungen abzutragen. Die Aktionäre wollten jedoch hievon nichts wissen, sondern erhalteten die Anzeige, die zu der Verhaftung führte. Mit der Axiatik scheinen die Defraudationen nur in indirektem Zusammenhang zu stehen, indem Deperduffin das der Bank defraudirte Geld in seine aviatischen Unternehmungen steckte. In der letzten Zeit hatte er etwas draußlos gegründet. So hatte er allein ein halbes Duzend Aerodrome in Frankreich eingerichtet, die sich natürlich nicht rentiren konnten.

*** Absturz des Aviatikers Michael Szekely.** Aus Szarvas wird telegraphirt: Der Aviatiker Michael Szekely führte heute Nachmittags auf seiner Flugmaschine herrliche Produktionen aus. Er flog ungefähr eine Stunde lang über der Stadt in großen Kreisen. Plötzlich explodirte der Motor der Flugmaschine und der Aviatiker stürzte mit seinem Apparat aus einer Höhe von mehreren Metern herab. Der Aeroplan verbrannte, Szekely erlitt Brandwunden. Der Unfall erregte in den Reihen des mehrere tausend Köpfe zählenden Publikums große Panik. Für den verunglückten Aviatiker gibt sich große Theilnahme kund.

*** Ein verurtheilter Offizier.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie die „Mil. Kor.“ meldet, ist der seinerzeit in der Affaire Rebl in Haft genommene Lieutenant Horinka zu drei Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden, eine Strafe, die auch den Verlust der Offizierscharge nach sich zieht. Die Verurtheilung erfolgte nicht wegen Spionage, sondern nur wegen der sexuellen Verfehlungen. Während hat das Gericht die Unerfahrenheit und bisherige Straflosigkeit angenommen, besonders fiel der Umstand in die Waagschale, daß sich der Lieutenant gegen die Aneerbietungen Rebl's lang standhaft verhielt und schließlich nur der großen Besudung unterlag, die in Form von geradezu enormen finanziellen Unterstützungen von Seite Rebl's an ihn herantraten. So hat Rebl dem Lieutenant Horinka außer einer ständigen großen Geldzulage eine Wohnungseinrichtung im Werthe von 16,000 K. und ein Automobil, gleichfalls im Werthe von 16,000 K. geschenkt. Ein ihm angebotenes Geschenk von 100,000 K., das in einem Sparkassebuch über diesen Betrag bestand, hatte Horinka abgelehnt. Einmal vom Wege abgekommen, war es dem jungen Mann nicht mehr möglich, zurückzukehren, da es Rebl verstand, mit Drohungen und moralischen Pressionen ihn an sich zu fesseln.

*** Adriaforchung.** Der ungarische Adriaverein hat beschlossen, behufs wissenschaftlicher Ausforschung der Adria ein entsprechend konstruirtes kleineres Fahrzeug zu beschaffen, welches mit wissenschaftlichen Instrumenten und Apparaten ausgestattet werden soll. Die Kosten des Schiffes, 50 bis 60,000 Kronen, sollen, wie es der österrreichische Adriaverein gethan, im Wege einer gesellschaftlichen Aktion beschafft werden. Se. Majestät hat, in Würdigung der Bestrebungen des ungarischen Adriavereins, zu diesem Zwecke aus seiner Privatschatulle 2000 Kronen gespendet.

*** Malversationen bei einer Sparkasse.** Die Direktion der Rátospalotter Sparkasse „A. G.“ erstattete die Anzeige, daß der Prokurist dieses Finanzinstituts Eugen Komlósi und der Inkassant Mathias László 27,000 Kronen unterschlagen haben. Die Sparkasse besitzt einen Holz- und Kohlenhandel en gros und Komlósi hatte die Leitung dieses Geschäftszweiges inne. Im Einverständnisse mit dem Inkassanten hatte er durch fingirte Eintragungen in die Waarenbücher die Sparkasse geschädigt. Komlósi wurde heute von der Polizei verhört und verbracht die Nacht auf der Polizeiwachstube. Gegen László, der sich angeblich in der Nähe von Pozsony aufhält, wurde ein Haftbefehl erlassen.

*** Revolverattentat.** Der Obstverkäufer Ludwig Korpás feuerte heute Abends auf dem Elisabethring nächst dem „Cafe Angol“ auf seine Frau, von welcher er seit längerer Zeit geschieden lebt, zwei Revolvergeschüsse ab und verletzte sie schwer. Der Attentäter, der verhaftet wurde, verteidigte sich damit, er habe in Erfahrung gebracht, seine Frau wolle ihn vergiften, und er habe ihr zuvorkommen wollen.

Zuerst kontro-
ngen wirklich
letzen Jahren
ern vertraute
hneweitere an
nen Lager, die
gar nicht eri-
kamen diese
Defizit von
legte vor der
bat, ihm eine
ungen an den
n, nach und
Die Aktionäre
ern erstatteten
erte. Mit der
in indirektem
fin das der
chen Unterneh-
r etwas wild
halbes Duzend
sich natürlich

ael Székely.
Der Aviatiker
hmittags auf
nen aus. Er
der Stadt in
er Motor der
te mit seinem
Metern herab.
erlitt Brand-
Reihen des
Witkums große
titer gibt sich

Aus Wien
Korr." mel-
redl in Haft
drei Mo-
heilt worden,
der Dffi-
Berurteilung
n nur wegen
hat das Ge-
Straflosigkeit
stand in die
gen die Aner-
lt und schließ-
erlag, die in
ziellen Unter-
herantreten.
außer einer
gnungseinrich-
in Automobil,
eigenkt. Ein
0 R., das in
trag bestand,
Wege abge-
nicht mehr
verstand, mit
ihn an sich

rische Adria-
ftlicher Aus-
s konstruiertes
s mit wissen-
n ausgestattet
0. bis 60,000
hische Adria-
ftschäftlichen
st ät hat, in
rischen Adria-
Beivatschaftulle

parkasse. Die
A. G. er-
dieses Finanz-
er Inkassant
schlagen haben.
Kohlenhandel
ng dieses Ge-
ng mit dem
atragungen in
ädigt. Komloši
und verbrachte
Begen László,
sionj aufhält,

käufer Ludwig
em Elisabeth-
ne Frau, von
lebt, zwei
er. Der Atten-
sich damit, er
u wolle ihn
n wollen.

*** Internationaler Ärztekongress.** Aus London telegraphiert man: Heute Vormittag wurde der XVII. internationale Ärztekongress in der Albertshall eröffnet. Etwa siebentausend Ärzte mit ihren Damen füllten fast das riesige Gebäude. Prinz Arthur von Connaught eröffnete den Kongress im Namen des Königs mit einer Rede, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, der Kongress würde zum Fortschritt der Wissenschaft und damit zum Wohle der ganzen Menschheit beitragen. Nachdem noch Staatssekretär Grey den Kongress namens der Regierung begrüßt hatte, verlas Sir Thomas Barlow die Präsidentenrede.

*** Cholera.** Die Direktion der königlich ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-A. G. gibt bekannt, daß die zwischen Zimony-Drsova verkehrenden Personendampfer in Folge der in Serbien aufgetretenen Cholerafälle die Station Semendria bis auf Weiteres nicht berühren werden. — Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilt mit, daß sie zufolge der in Semendria vorgekommenen Cholerafälle das Landen der Postschiffe mit heutigem Tage bis auf Weiteres eingestellt hat.

*** Internationales Schachturnier in Scheveningen.** Aus Scheveningen telegraphiert man uns: In der neunten Runde gewann Dreyer gegen Geuß, Janowsky gegen Loman, Englund gegen Olland, Mieses gegen Kolste. Die Partien Jates-Melchin und Speyer-Lasker wurden abgebrochen. Schelfhout war frei. Morgen spielen die folgenden Paare: Melchin-Schelfhout, Olland-Geuß, Mieses-Englund, Loman-Kolste, Lasker-Janowsky, Jates-Speyer, Dreyer frei.

*** „Ein Zerebraler.“** Unter dieser Aufschrift besprachen wir in der Nummer unseres Blattes vom 3. August einen jüngst erschienenen Reiseführer nach Bosnien, dessen ungarfeindliche und das Reispublikum irreführende Tendenz wir nachwiesen. Zu diesem Gegenstande erhielten wir aus den Kreisen unserer Leser viele Zuschriften, von denen wir heute die folgende veröffentlichen: „Geehrte Redaktion! In Ihrem Blatte vom 3. d. las ich einen sehr zutreffenden Artikel über den neuen Reiseführer nach Bosnien, der mit besonderer Ambition und Gründlichkeit darauf angelegt ist, die Interessen Ungarns gegenüber Oesterreich je weniger zur Geltung kommen zu lassen. Wenn ich mir nun erlaube, die Aufmerksamkeit der geehrten Redaktion auf eine derselben Tendenz, wenn auch auf anderem Gebiete dienende Einrichtung zu lenken, so geschieht es, weil ich hoffe, daß, wenn solche Feststellungen je öfter veröffentlicht werden, auch die maßgebenden Stellen bei uns schließlich zur Einsicht gelangen müssen, daß es notwendig ist, sich gegen derartige kleinliche Angriffe des großösterreichischen Chauvinismus zu wehren. Dieser Tage bemerkte ich auf dem Budapester Ostbahnhof jenen direkten Wagen, den die österreichische Staatseisenbahn zur Bequemlichkeit der Reisenden direkt von Wien nach Bosnisch-Brod verkehren läßt. Dieser Wagen trug die Aufschrift: Wien-Bruca a. L.—Brod a. S. Daß dieser Wagen, der nach meiner Schätzung ungefähr 90 Prozent der Strecke auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen zurücklegt, dabei auch die Hauptstadt Ungarns, Budapest, berührt — eine Stadt, die an Bedeutung mit der Stadt Bruca a. L. jedenfalls weiterfahren kann —, das läßt sich aus der Aufschrift des österreichischen Wagens nicht ahnen. Budapest wird nicht erwähnt, damit es nur ja keinem Reisenden einfallen könnte, dieser Stadt, von der er zuhause vielleicht gehört, einen wenn auch flüchtigen Besuch zu widmen. Es ist traurig genug, daß die ungarische Staatsbahn diesen Anflug duldet, trotzdem sie sicherlich ihrer Forderung, daß die Wagentafel auch den Namen der Hauptstadt Budapest aufweisen müsse, bei einiger Energie und gutem Willen Geltung verschaffen könnte. Dr. J. L.“

*** Selbstmord eines Philosophen.** Aus Bostony wird vom Gestrigen gemeldet: Heute Früh hat sich in einem hiesigen Hotel der aus Arab zugereiste Buchhalter Anton Danne erschossen. Er hinterließ auf dem Nachkastchen einen Zettel folgenden Inhalts: „Inmitten meiner philosophischen Studien bin ich mit Gott zerfallen.“ — Uns wird aus Arab telegraphiert: Der heute in Bostony zum Selbstmörder gewordene junge Mann stammt wohl aus Arab, heißt aber nicht Anton Danne, sondern Desider Alois Ubrif. Er ist der Sohn eines hiesigen angesehenen Hausbesizers und war in Szeged bei der dortigen Gasfabrik als Buchhalter angestellt. Seit anderthalb Jahren litt der junge Mann an hochgradiger Nervosität, Er sollte am 1. d. in Buda-

pest eine Stelle antreten, aber auf Anrathen seiner besorgten Eltern sich zunächst behufs Erholung nach Deutschland begeben. Er fuhr am 31. v. M. von Szeged nach Budapest und wollte von hier über Oberberg nach Deutschland fahren. In der Station Esacza wurde er von der Grenzpolizei an der Weiterfahrt verhindert und fuhr nach Pöstyén, wo er sich heute Nachts im Kuralon eine Kugel in den Kopf schoß. Die Ursache des Selbstmordes soll übrigens ein amerikanisches Duell sein. Ubrif lernte vor zwei Jahren in seiner Vaterstadt eine junge Dame kennen, mit der er gemeinsam Esperantostudien betrieb. Dieselbe heirathete einen Krankenkassenbeamten in Szabadta, korrespondierte aber nach ihrer Verheirathung weiter mit Ubrif. Als der Gatte der Dame dies erfuhr, forderte er Ubrif. Es wurde ein amerikanisches Duell vereinbart, wobei Ubrif die schwarze Kugel gezogen haben soll.

*** Unterschlagene Arbeitslöhne.** Im Bureau der Maschinenfabrik Hoefsemann und Kühnemann wurde dieser Tage die Entdeckung gemacht, daß bei der Manipulation mit den Arbeitslöhnen Manipulationen verübt wurden. Bei der Revision der Geschäftsbücher stellte es sich heraus, daß von den Arbeitslöhnen circa 30,000 Kronen unterschlagen wurden. Der Verdacht, die Defraudationen verübt zu haben, richtet sich gegen die Beamten der Firma Moriz Láng und Johann Dinnyés, die die Auszahlung und Verrechnung der Löhne zu besorgen hatten. Auf Grund der Strafanzeige wurde Láng heute bei der Polizei verhört. Er leugnet das ihm zur Last gelegte Verbrechen und wurde einstweilen in Verwahrung genommen. Gegen Dinnyés, der fern von Budapest weilt, ist eine Kurrende ausgegeben worden.

*** Verunglückte Kahnfahrer.** Heute Nachts 2 Uhr vernahm der nächst der Eisenbahnverbindungsbrücke postierte Konstabler Hilferufe. Als er sich in die Richtung begab, woher die Rufe ertönten, fand er den Tischlergehilfen Michael Kenosch mit durchnässten Kleidern total erschöpft am Ufer liegend. Als dieser sich einigermaßen erholt hatte, erzählte er, daß er mit drei Freunden, den Tischlergehilfen Ludwig Jecsz, Franz Domján und Heinrich Blum eine Kahnfahrt auf der Donau unternommen habe. Das Boot kenterte und die Insassen fielen ins Wasser. Er — Kenosch — konnte mit Ausbietung aller Kräfte ans Ufer schwimmen, was mit den übrigen geschehen ist, darüber weiß er keinen Bescheid. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet.

*** Rangserhöhung eines Spions.** Aus London meldet man: Dem am 20. Mai d. J. vom deutschen Kaiser begnadigten englischen sogenannten Gentlemanespion Rechtsanwalt Steward ist jetzt in seiner militärischen Stellung eine Rangserhöhung zuteil geworden. Er wurde zum Hauptmann ernannt. Die Ernennung wurde auf den 19. April zurückdatiert, so daß das neue Patent noch in seine Gefangenschaft fällt. Steward war im Februar vorigen Jahres wegen Spionage an der deutschen Nordseeküste zu dreieinhalb Jahren verurteilt worden. Er verbüßte davon 14 1/2 Monate in der Festung Glas und wurde dann begnadigt.

*** Trauung am Krankenbette.** Aus Székelyfehérvár wird telegraphiert: Eine ergreifende Szene spielte sich gestern in einem Krankensaale des St. Georg-Spitals ab. Dort liegt seit Tagen der 46jährige Székelyer Hausierer Emerich Szabó mit einem schweren Kehlkopfleidern todkrank danieder. Gestern bat Szabó den behandelnden Arzt, er möge den Matrikelführer holen lassen, da er vor seinem Tode die Julie Simon, mit welcher er seit 24 Jahren in gemeinsamem Haushalt lebt, zu heirathen wünsche. Bald darauf erschien der Matrikelführer Mattek bei dem Schwerkranken im Spital und vollzog den Trauungsakt zwischen Szabó und seiner treuen Lebensgefährtin. Als Zeugen fungirten zwei Assistenzärzte.

*** Die Graf Johann Pálffy-Stipendien.** Der Unterrichtsminister veröffentlicht jetzt das Organisationsstatut des Graf Johann Pálffy-Stipendiums. Es werden 1000-Kronen-Stipendien für Hochschüler und 700-Kronen-Stipendien für Mittelschüler, welche Letztere ausnahmsweise auch an Hochschüler vergeben werden können, im Gesamtbetrage von jährlich 31,000 Kronen hystemisiert, die den Zweck haben, den mittellosen Familien des ungarischen Mittelstandes die würdige Erziehung und Ausbildung der Kinder zu ermöglichen. Die Stipendien können ohne Glaubensunterschied jenen männlichen Sprossen der Mittelstandsfamilien verliehen werden, welche patriotischer Gesinnung und auf Stipendien angewiesen sind, in der Mittelschule vorzügliche Klassifikationen, an der Hochschule jene Qualifikation aufweisen, an

welche die Zuerkennung der Stipendien gebunden erscheint. Bei Konkurrenten gleicher Qualität gebührt Demjenigen der Vorrang, welcher einer jener Adelsfamilien angehört, die den alten ungarischen Mittelstand gebildet haben. Auf die Erlangung der Pálffy'schen Stipendien haben die ordentlichen Schüler jener Schulen und Institute Anspruch, welche dem Unterrichts-, Ackerbau-, Handels- oder Finanzminister unterstehen und die das Unterrichtsministerium als Mittel-, respektive Hochschulen qualifizirt. Die Anzahl und Antheilsquote der Stipendien wird unter den verschiedenen Ministerportefeuilles unterstellten Lehranstalten auf zehn Jahre bestimmt. Für die ersten zehn Jahre wurde folgendes Arrangement festgestellt: Von den 1000-Kronen-Stipendien entfallen 7 auf die dem Unterrichtsminister, 2 auf die dem Ackerbauminister und 1 auf die dem Finanzminister subordinirten Hochschulen, von den 700-Kronen-Stipendien 23 auf die dem Unterrichtsminister, 3 auf die dem Ackerbauminister und 4 auf die dem Handelsminister subordinirten Mittelschulen. Den Schülern der I. Mittelschulklassen können die Stipendien nicht zugesprochen werden, unter den Hochschülern werden diejenigen bevorzugt, welche als Mittelschüler ein 700-Kronen-Stipendium genossen haben.

*** Attentat gegen die elektrische Beleuchtung.** Aus Hajduböörmeny wird telegraphirt: Ein bisher unbekanntes Individuum warf heute Nachts gegen 2 Uhr in einer Hauptstraße einen auf ein Holzstück befestigten Stacheldraht auf den Leitungsdraht der elektrischen Beleuchtung. Unter Flammenentwicklung und großem Geräusch kam es zu einem Kurzschluß und die Lampen erloschen sofort in der ganzen Stadt. Die erschreckten Bewohner eilten auf die Gasse, man konnte aber des Thäters nicht habhaft werden. Die Betriebsleitung des städtischen Elektrizitätswerkes ließ eiligst den Leitungsdraht durch welchen ein Strom von 6000 Volt geht, wieder herstellen.

*** Semmering, zwei Stunden von Wien, 1000 Meter über dem Meer, Höhenkurort ersten Ranges, Hotel Panchans, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, ganze Pension (Verpflegung) 8 K. und à la carte.**

*** Die slowakischen Nationalfeste.** Aus Turócsezent Márton wird gemeldet: Unter großer Betheiligung czechischer und mährischer Gäste nahmen gestern die slowakischen nationalen Feiern ihren Anfang. Nachmittags sollte eine öffentliche Versammlung abgehalten werden, da sie aber nicht angemeldet war, wurde sie von der Polizei aufgelöst. Auch die Generalversammlung des slowakischen Jünglingsklubs wurde nicht gestattet, weil der Verein ohne Statuten wirkt.

*** Fahrrad-Blumencorso.** Der Sophien-Landes-Kinderasylverein veranstaltet am 20. d. auf der Trabrennbahn im Rahmen eines großen Sportfestes einen Bicycle- und Motor-Blumencorso. Beim Arrangement dieses Corsos sind die Mitglieder des ungarischen Radfahrerverbandes dem Vereine behilflich und nehmen auch an der Konkurrenz theil. Das Entrée beträgt 1 K.

*** Erfolg der Familienvorstellungen im Cirkus Béketo.** Jeden Donnerstag und Samstag Nachmittags 4 Uhr finden Familienvorstellungen statt, bei welchen das unverkürzte Abendprogramm zur Vorführung gelangt. In der Donnerstag, 7. d., Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Vorstellung kommt das ganze sensationelle neue August-Programm zu halben Preisen zur Vorführung.

*** Jardin de Paris.** Das Augustprogramm mit feinen gewählten Schlagern ist eine Klasse für sich. Karl Edler mit seinem Kollegen „Niki“, Lewis Douglas, der König der Steptänzer, Richard Suttler, der geistreiche Blanderer mit seinem Originalrepertoire, The 3 Londons, der beste englische Gesangs- und Tanztrio, Maud Pavler mit ihren vollständig neuen Chansonns sind erstklassige Attraktionen. Die ungarische Künstlergarde mit Koloman Rózsahegyí an der Spitze bringt durchwegs Schlager. Rózi Pállay vom Lustspieltheater, Terike Bidor, Géza Sajó finden allabendlich stürmischen Beifall. Im Tabarin gibt es durchwegs Schlagernummern, über dreißig an der Zahl.

*** Lebensmüde.** Der Schlossermeister Franz Jenka hat sich in seiner Wohnung, Kinizsigasse 32, erhängt. — Der Schmiedgehilfe Bela Borai hat sich in der Illésgasse durch einen Messerstich schwer verletzt.

Familien-Nachrichten.

Der Medgayer Advokat Herr Dr. Gyula Benedek verlobte sich mit Fräulein Malvin Zimmermann in Esztereda. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Gestern Mittags hat in der ref. Kirche auf dem Szilágyi Deszöplaz die Trauung des internen Mitarbeiters des „M. Hirabó“ Ernst Desjö mit Frä. Estike Gubár stattgefunden.
Herr Josef Link aus Szoboslo-Bušta (Turóc) verlobte sich mit Fräulein Irma Vogel in Révayfalva (Turóc). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Josef Weiß aus Bar. Belmontor verlobte sich mit Fräulein Renée Kollin in Pécs. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Eine wirklich günstige Gelegenheit, seinen Bedarf an Schuhen zu besonders tief herabgesetzten Preisen decken zu können, bietet sich jetzt in dem von der als streng solid bekannten Schuhwaarenfirma Dóczy M. (Rákóczi-ut 8 und 10) arrangierten Saisons-Räumungsverkauf, wo ganze Serien eine Ermäßigung bis 50% erreichen.

Es ist zum Staunen, wie manche Dame ihr Gesicht vernachlässigt, wo es bekannt ist, daß Földes Margit-Creme u. Margit-Seife in einigen Tagen den häßlichsten Teint verschönert.

In Wien ist das „Neues Bester Journal“ im Einzelverkauf an folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

- I. Bezirk: Freyung 1, Tabaktrafik, Babenbergstr. 1, Tabaktrafik.
II. Bezirk: Wollzeile 11, Zeitungs-Bureau Hermann Goldschmiedt, Wiesingerstraße 1, 3. Wetteuhäuser, Schottentring 22, Papierhandlung Kohn, Räumnerstraße 11, Tabaktrafik, Räumnerstraße 31, Franz-Josef-Kai 5, Herrengasse 12, Neuer Markt 1, Graben 28.
IV. Bezirk: Laborstraße 10, Tabaktrafik.
V. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 3, Favoritenplatz 8, Tabaktrafik.
IX. Bezirk: Spitalgasse 31, Buchhandlung Gyllinger und Sitara.
— sowie an den Bahnhöfen.

Internationaler Stenographenkongreß.

Der Begrüßungsabend. — Die Ausstellung.

Zahlreiche Teilnehmer des internationalen Stenographenkongresses sind bereits heute eingetroffen, die übrigen langen morgen an. Die Gäste, die größtenteils aus Deutschland kamen, wurden von Dr. Heinrich Fabró und Béla Vikár empfangen und begrüßt. Abends fand im Akademiestaurant des Parlamentsgebäudes ein Begrüßungsabend statt, der einen animierten Verlauf nahm. Bei den Klängen einer Zigeunerkapelle blieb die Gesellschaft bis Mitternacht zusammen. Dr. Heinrich Fabró begrüßte in französischer Sprache die Erschienenen, in deren Namen Dr. Robert Fuchs (Dresden) in französischer und Cortez (Madrid) in spanischer Sprache dankten.

Von den führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Stenographie sind hier eingetroffen: Aus Deutschland der zweite Chef im Stenographenbureau des preussischen Abgeordnetenhauses Rindeermann, die Stenographiechefs Kunow, Pfaff, Drews, Alteneber u. A. unter Führung des Regierungsrathes Dr. Robert Fuchs; aus Italien trafen 17 Vertreter, darunter Dskar Greco (Rom) ein. Aus Frankreich kam seitens der französischen Kammer Gstopf sammt Familie, in Vertretung Englands Edward A. Cope sammt Gemahlin, aus der Türkei S. Hudaverdoglu (Konstantinopel), ferner mehrere Stenographen der russischen Reichsduma etc.

Die Kongressfestlichkeiten werden mit dem VI. internationalen Gabelberger-Kongreß eröffnet. Dieser Kongreß trat im Millenniumsjahre zum ersten Male, und zwar in Budapest, zusammen, und der vor zwei Jahren in Kopenhagen abgehaltene V. Kongreß beschloß, daß heuer anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Gabelberger-Markovics'schen Stenographie der VI. Kongreß wieder in Budapest abgehalten werden solle. Auch der im Vorjahre in Madrid stattgehabte internationale Kongreß der Systeme, der bereits auf eine vierteljahrhundertjährige Vergangenheit zurückblickt, beschloß, seinen Kongreß heuer in Budapest abzuhalten. Dieser Kongreß wird besonders interessante Arbeit leisten, da er die Frage der nationalen und internationalen Vereinheitlichung der Stenographie verhandeln wird. Außerdem werden der Arends- und der Stolze-Verband ihren Kongreß hier abhalten; auch werden sich die Parlamentsstenographen zu einer internationalen Vereinigung verbinden.

Die Enthüllung des Denkmals Joan Markovics' im Park vor der Börse wird in feierlicher Weise vor sich gehen. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wird einen Kranz auf dem Denkmal niederlegen.

Vor dem Empfange hielt das internationale Komitee der Stenographenkongresse im Journalistenzimmer des Abgeordnetenhauses eine Sitzung, in welcher der Präsident ein Schreiben der Regierung der Vereinigten Staaten unterbreitete, in welchem das Bedauern darüber ausgedrückt wird, an dem Kongreß nicht theilnehmen zu können. Das Schreiben schließt damit, die Regierung habe die Sektion für öffentlichen Unterricht aufgefordert, sich für das Resultat der Beratungen des Kongresses zu interessieren. Der

New Yorker Delegirte Rudolf Tomba beantragte hierauf, den nächsten Kongreß im Jahre 1915 in San Francisco anlässlich der Eröffnung des Panamakanals abzuhalten. Dagegen wurde von französischer Seite der Antrag unterbreitet, den nächsten Kongreß im Jahre 1916 in Algier abzuhalten.

Der nächste internationale Gabelberger-Kongreß findet im Jahre 1918 in München anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Systems Gabelberger statt.

Die Ausstellung der Stenographen.

In der großen Halle des kunstgewerblichen Museums auf der Uellöderstraße wird morgen Vormittag um 11 Uhr in Anwesenheit des Kultus- und Unterrichtsministers Jankovich die stenographische Ausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung umfaßt sämtliche existirenden ungarischen stenographischen Systeme. Die erste Stelle nimmt das System Gabelberger-Markovics ein. Sodann folgt das System Stolze-Fenyvessy, das System Alexander Nagy und schließlich die älteren, heute nicht mehr gebräuchlichen stenographischen Schriftarten. Den interessantesten und für die Entwicklung der stenographischen Wissenschaften wertvollsten Theil der Ausstellung bildet jener Raum, in dem die auf das System Gabelberger-Markovics bezüglichen Objekte ausgestellt sind. Zunächst sind es die Originalmanuskripte der aus den Dreißiger- und Vierziger-Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammenden Lehrbücher Meister Gabelberger's, die das Interesse des Fachmannes erregen. Zu den interessantesten Dokumenten gehört auch eine stattliche Anzahl von eigenhändigen stenographischen Briefen des Meisters, die zum größten Theile an seine Freunde und Schüler gerichtet sind. In dieser Abtheilung finden wir auch mehrere wohlgetroffene Porträts des Meisters und noch viele andere Objekte, unter ihnen das erste stenographische Lehrbuch des großen Meisters.

In der unmittelbaren Nähe dieses Theiles der Ausstellung wurde die auf Joan Markovics bezüglichen Objekte placirt. Hier sieht man das letzte Stenogramm des Meisters, das er im alten Abgeordnetenhaus geschrieben hat. Das Stenogramm, das aus dem Jahre 1893 stammt, gibt eine Rede wieder, die Dr. Alexander Wekerle, der damals das Portefeuille eines Finanzministers bekleidete, gehalten hat. Zu den Markovics-Reliquien gehört auch jener Meistertisch, den der Meister zum letzten Male benützt hat. All diese Gegenstände, sowie noch zahlreiche andere, so die vielen von Markovics verfaßten Lehrbücher der Stenographie, die verschiedenen Ehrengaben, Ehrendiplome, Anerkennungs schreiben, das Ernennungsdekret zum Ritter des Franz Joseph-Ordens, das die Unterschrift des Monarchen trägt, wurden im Nachlaß Markovics' gefunden und gingen nach seinem Tode in den Besitz seiner Witwe über, welche die Objekte der Ausstellung leihweise überlassen hat. Markovics hat bekanntlich mit der Familie Gabelberger's intime freundschaftliche Beziehungen unterhalten und erhielt die erwähnten Objekte von einer Tochter Gabelberger's zum Geschenk, als er im Jahre 1894 in München weilte. Auch von zahlreichen Freunden und Verehrern Markovics' finden wir in der Ausstellung interessante Objekte. Der Nestor der ungarischen Stenographen Emanuel Könyi hat alle in seinem Besitze befindlichen Objekte der Ausstellung überlassen. Ein interessantes Dokument ist das Ernennungsdekret Könyi's zum Chef des reichstägigen Stenographenbureaus, das vom Grafen Georg Maláth unterzeichnet ist. Wir sahen ferner ein Prachtalbum, das Könyi von den Mitgliedern des reichstägigen Stenographenbureaus aus irgend einem festlichen Anlasse verehrt worden ist, sowie eine Photographie aus den Sechziger-Jahren, die auf dem Nagybenei Reichstag aufgenommen wurde und auf der auch Könyi und Fenyvessy sichtbar sind. An die so erfolgreiche Thätigkeit Adolf Fenyvessy's mahnt ein künstlerisch ausgeführter silberner Lorbeerkranz und eine Plaque. Graf Julius Andrássy, ein begeisterter Verehrer und Förderer der stenographischen Kunst, hat dem Komitee zwei persische und türkische Lehrbücher und zwei Gruppenbilder zur Verfügung gestellt, Sitzungen des Abgeordnetenhauses darstellend. Zu den stenographischen Unika gehören die von dem ersten ungarischen Parlamentsstenographen Karl Hajnik verfaßten Lehrbücher der ungarischen Stenographen, ferner Stenogramme, die Hajnik in den Parlamentsitzungen aufgenommen hat, und Stenogramme Stephan Gáthy's. Ein Lehrbuch Gáthy's, der das erste ungarische stenographische System begründet hat, wurde von der ungarischen Akademie der Wissen-

schaften ausgestellt. Den Forscher dürften namentlich die von dem Infanteriehauptmann Theodor Glod ausgestellten Stenogramme interessieren, der ein eigenes System begründet hat und von dem Stenogramme in allen orientalischen und ural-altaiischen Sprachen vorhanden sind.

Viele Anregung für den Forscher bieten auch die Photographien der ersten, aus dem XVI. Jahrhundert stammenden Stenogramme, Neben des reformirten Bischofs Tophéus, die von seinen beiden Scholaren Johann Dvorny-Kesey und Stephan Tisajheli über Auftrag der Fürstin Anna Bornemissa stenographirt wurden. Der dickleibige Band, in dem diese Neben gesammelt sind, ist Eigenthum des Gerichtsnotars Dr. Géza Téglás. Eine aus mehr als tausend Bänden bestehende Bibliothek Anton Bálini's, die vom Stenographenverein des Soproner evangelischen Obergymnasiums, der Pozsonyer „Concordia“ ausgestellten stenographischen Zeitschriften, die Editionen der stenographischen billigen Bibliothek Franz Végváry's, schließlich die aus dem Auslande eingetroffenen Objekte vervollständigen die Ausstellung, um deren Arrangement sich die Herren Bernhard Rozsa, Dr. Géza Téglás und Dr. Alexander Szöke besonders verdient gemacht haben, in würdiger Weise. Die Exposition bleibt bis zum 15. August geöffnet.

j. m.

Aus Anlaß des internationalen Stenographenkongresses in Budapest hat Baron Gustav Bedeus aus Nagybenei dem Kongresse eine elegant ausgestattete Broschüre gewidmet, in der er die Reform der Kurrentschrift empfiehlt und beantragt, es möge der Kongreß auch die Verbesserung der Kurrentschrift in den Kreis seiner Beratungen einbeziehen und schon auf die Tagesordnung des nächstjährigen Kongresses in Leipzig setzen. In seiner Arbeit legt er das von ihm ausgearbeitete System einer einheitlichen Schrift für sämtliche Kultursprachen dar. Diese Anregung gewinnt einen äußerst aktuellen Werth durch die Thatfache, daß vor Kurzem auch in London eine Unversalfchrift bei der Regierung eingereicht wurde, welche der Sache größtes Interesse entgegenbringt. Es handelt sich nun darum, ob das ungarische oder das englische System den Sieg davontragen wird, denn die heutige Schrift hat sich überlebt. Die Ausführungen des Baron Bedeus sind so einleuchtend, daß man schon von vornherein für sein System die besten Hoffnungen hegen kann. Wir empfehlen die Broschüre, die um 1 K. vom Verfasser (Baron Bedeus, Nagybenei), sowie vom Bureau des Stenographenkongresses (Nádor-utca 14) bezogen werden kann, wärmstens der Beachtung.

Von einem Polizisten erstochen.

Das Ende einer Schlägerei.

In der unmittelbaren Nähe des Westbahnhofs, Ecke Waignerstraße und Katona Józsefgasse, spielte sich heute gegen 2 Uhr Nachmittags ein blutiges Ereigniß ab. Ein Polizist hat einen Kutscher, den er wegen einer Schlägerei zur Polizei stellen wollte und der ihn angeblich attackirt hatte, mit seinem Säbel niedergestochen. Ueber diese Affaire liegt uns folgender Bericht vor:

In der Katona Józsefgasse befindet sich der Standplatz für die Mieth-Lohnfuhrwerke. Unter den Kutschern kommt es fast täglich zu Streitigkeiten und Schlägereien. Auch heute kam es zwischen den Brüdern Franz und Joseph Wilhelm zu einem heftigen Austritt. Joseph Wilhelm, der bei dem Lohnfuhrwerksbesitzer Franz Káraß angestellt ist, saß auf dem Kutschbock, sein Brodgeber unterhielt sich in dessen dem Wirthshause Katona Józsefgasse 1. Um 2 Uhr Nachmittags kam der Arbeiter Franz Wilhelm zu dem Standplatz und machte seinem Bruder Joseph, der seit einigen Tagen nicht nachhause gekommen war, heftige Vorwürfe. Aus dem Streit entstand eine Schlägerei, in welche sich später Káraß, den der Lärm aus dem Wirthshause herauslockte, hineinmischte. Da auch die anderen Kutscher sich an der Schlägerei beteiligten, wurde der in der Nähe des Westbahnhofs postirte berittene Konstabler Nr. 198 herbeigerufen. Dieser war aber nicht im Stande, die Ordnung herzustellen, ja er wurde von einzelnen Kutschern beschimpft und bedroht. Der Konstabler Nr. 1268 Florian Fischer, der gerade um diese Zeit mit der Elektrischen herangefahren kam, sprang vom Wagen ab und kam seinem Kollegen zu Hilfe. Er sah gerade, daß Káraß den Franz Wilhelm mit einem Stock auf den Schädel schlug. Fischer versuchte Káraß von Wilhelm loszureißen, aber das ging nicht so leicht. Káraß ging auf ihn los und wollte ihm den Säbel entreißen. Der Konstabler jedoch kam ihm zuvor, zog den Säbel aus der Scheide, und da Káraß neuerdings den Versuch machte, die Klinge zu fassen, versetzte er dem Angreifer einen Stich in die Brust. Káraß stürzte blutüberströmt zu Boden. Es entstand eine gewaltige Erregung, welche sich noch steigerte, als man sah, daß Káraß leblos liegen blieb.

Die Kutscher und andere Zuschauer stürzten sich auf die beiden Polizisten, aber diesen waren in...

Bald war eine Polizeikommission zur Stelle, welche sofort Verhöre vornahm. Der Kutscher Franz...

Sport.

Kapostásmegeherer Rennen.

Zweiter Tag.

Budapest, 6. August. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Verkaufshandicap. 1500 Kronen, 1800 Meter. Graf M. Sigray's Waite (Spiller) Erstes...

2. Engelfelder Hürdenrennen. 2000 Kronen, 2800 Meter. Ritter R. Ditschewski's Pani...

3. Inkerpreis. 2000 Kronen, 2800 Meter. Fürst Festetics' Veronese (G. Kiss) Erstes...

4. Pestjalluser Steeplechase. 2500 Kronen, 4800 Meter. B. Áptalos' Majeczka...

5. Hürdenrennen der Dreijährigen. 1600 Kronen, 2400 Meter. Baron P. Baich' Digger...

6. Handicap. 1200 Kronen, 1400 Meter. M. Melit's Du (Krause) Erstes, Mácsoła (Folts)...

Badener Trabrennen.

Erster Tag.

Baden, 6. August. (Privattelegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1200 Kronen, 1600 Meter. Charowayer Gestüts Rigolade...

2. Hirtenberger Preis. 1500 Kronen, 2380 Meter. Mr. Dollar's Gaberl (Wachtler) Erstes...

Zeit: 1 Min. 34 3/4 Sek., Hamlet (Majar) Zweites, Granat (Komoli) Drittes. Unplacirt: Dora Calvel, Hart...

3. Pavillon-Preis. 2600 Kronen, 2000 Meter. L. Hausler's Ninon (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 7/8 Sek...

4. Vincenneser Preis. Trabreiten. 2500 Kronen. 2400 Meter. Wienerwalder Gestüts Kontrás S. (K. Zangen) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 3/8 Sek...

5. Heimaths-Turnier. 3000 Kronen, 2440 Meter. Giuseppe Brotti's Dongó B. (Rau u. H) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 5/8 Sek...

6. Trabersportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2100 Meter. E. Schmol's Fra Diavolo (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 7/8 Sek...

7. Gresier Preis. 1800 Kronen, 2480 Meter. Mr. Oscar's Metry (Fin) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/8 Sek...

Offener Sprechsaal.*

An unsere p. t. Abonnenten!

Wir bitten dringendst Adressenänderungen und eventuelle Reklamationen nicht dem Austrägerpersonal, sondern uns direkt schriftlich oder telephonisch anzuzeigen...

Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Waitznerboulevard 34. Telephon 26-10 und 23-31.

Nagy üzlethelyiség,

souterrain és pincével egybekötve, circa 900 m² területtel, egészben vagy osztva azonnal, esetleg november 1-ére kiadó Balaton-utca 10 (Honvéd- és Falk Miksa-utca között). Telefon 168-23.

Die echten Bergerschen Medizinalseifen

Insbeson dere: 40prozentige Teerseife, Schwefeltee-, Glycerin- und flüssige Teerseife (diese bei Hautkrankheiten), dann die tierischen Kompositionen: Borax, Schwefelöl, Zinnis und Zymolseife usw. haben sich seit dem Jahre 1868 bei Waschungen und Bädern, besonders gegen Hautausschläge und Unreinigkeiten glänzend bewährt.

Liqueur-, Essigfabrik und Spiritusgrosshandlung in einer grösseren Provinzstadt sucht einen solch geübten

Magazineur-Destillateur,

der auch die Essig-Fabrikation versteht. Die Stelle wird gut dotirt, demzufolge mögen nur erstrangige Kräfte ihre Offerte mit detaillierter Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Spiritusgrosshandlung 998“ an die Exp. d. Bl. richten.

Zur Reisesaison

empfehlte die Pester Ungarische Kommerzialbank dem reisenden Publikum ihre feuer- und einbruchssicheren

Safe-Deposits

neuester Konstruktion, welcher unter eigener Sperre der Miether sich zur sichersten und bequemsten Aufbewahrung von Effekten, Schmuckgegenständen etc. eignen.

Diese Safe-Deposits stehen sowohl in der Centrale der Bank (V., Fördö-utca 2), wie auch in allen ihren Filialen zur Verfügung des Publikums.

Die Bank übernimmt auch grössere Werthgegenstände, wie Silberzeug etc. in versiegelten Kisten und Packeten zur Aufbewahrung. Kreditbriefe auf alle Plätze und Badeorte des In- und Auslandes werden ausgefolgt.

Flüssige Pinosol-Haarseife.

Man glaubt gar nicht ein hochwirksames Teerwaschmittel vor sich zu haben, so vollkommen sind Geruch, Farbe und Klebrigkeit des Teers beseitigt. Und doch ist Pinosol, nach klinischem Urtheil noch wirksamer als alle offiziellen Teerarten.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I. Helfferstorferstr. 11-13. Hauptdepots für Budapest: Josef von Förök, Thallmayer u. Seitz, Kochmeister's Nachf., Molnár u. Moser, Daniel Radanovits.

Advertisement for Cohnner Ferencz ur, featuring a portrait and text about his legal services and a recent death.

Advertisement for Cohnner Ferencz ur, featuring a portrait and text about his legal services and a recent death.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. August. (Das Ende des Prozeßes Lukács-Déjy.) Der Budapest. kön. Gerichtshof hat sich heute zum letzten Male mit dem Prozeß des ehemaligen Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács gegen den Reichstagsabgeordneten Zoltán v. Déjy befaßt.

In der Strafsache des der öffentlichen Verleumdung angeklagten Zoltán Déjy erklärt der Gerichtshof mit Rücksicht darauf, daß die gegen das am 3. Juli l. J. publizierte Urtheil sub Zahl 32531/1913 seitens des

ön. Staatsanwaltes angemeldeten Rechtsmittel laut Anmeldung vom 3. August sub Zahl 4794/1913 seitens des Herrn kön. Staatsanwaltes zurückgezogen wurden: das Urtheil sub Zahl 32551/1913 des kön. Gerichtshofes auf Grund des §. 494 der Strafprozessordnung für rechtskräftig.

Das mit der Rechtskraftklausel versehene Urtheil wird den Parteien mitgetheilt.

Budapest, am 6. August 1913. Dr. Eugen Ágárdy, Dr. Joltán Baráth, Schriftführer. Präsident.

(Genossenschaftswörter.) Gegen den ehemaligen Direktor der Budapest-Josephstädter Sparkasse, den hauptstädtischen Arzt Dr. Ludwig Fischer, und seinen Sekretär Armin Goldsand wurde seitens eines Darlehensnehmers die Strafanzeige wegen Wuchers erstattet. Noch im Jahre 1908 bewarb sich nämlich der Kaufmann Franz Kapeller um ein Darlehen von 2000 Kronen, welches ihm von der Direktion der genannten Genossenschaft auch bewilligt wurde. Als es jedoch zur Liquidation kam, wurden unter dem Titel Provision, Antheilschein, Kaution, Zinsen etc. nicht weniger als 800 Kronen zurückbehalten, so daß dem Kapeller statt 2000 Kronen insgesamt kaum 1200 Kronen ausgehahlt wurden. Dagegen wurden die Zinsen Jahre lang nach dem ganzen Kapital von 2000 Kronen angerechnet und bei jeder Prolongierung erhebliche Advokatenkosten zugesprochen. Der ausgebeutete Schuldner erstattete endlich die Strafanzeige. Bei der für heute anberaumten Verhandlung war der Angeklagte Dr. Fischer nicht erschienen und hatte sich damit entschuldigt, daß er derzeit als Wadearzt in der Provinz fungire und unmöglich abkommen könne. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung, verfügte jedoch zugleich auch die Vorführung des Angeklagten für den nächsten Termin.

(Juristentag in Temesvár.) Am 5. Oktober dieses Jahres werden sich sämtliche Faktoren unserer vaterländischen Rechtspflege an dem für diesen Zeitpunkt nach Temesvár einberufenen Juristentag zusammenfinden. Den Vorsitz werden Kurialrichter Karl Grecksák, der Präsident des Landes-Advokatenverbandes Jllés Polák und Universitätsprofessor Geheimrath Franz Nagy gemeinsam führen. Die Betheiligung wird eine überaus große sein, da nahezu sämtliche Mitglieder aller Advokatenkammern ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben. Den Beratungen werden gemeinschaftliche Ausflüge nach Herkulesfürdő und der unteren Donau folgen. Die Teilnahme an diesen für zwei Tage berechneten Ausflügen — auch Familienmitglieder zulässig — wird inklusive Verpflegung 45 K., respektive für die mit Legitimationen versehenen Teilnehmer nur 40 K. kosten. Die Anmeldungen sind bis spätestens 10. September an den Sekretär des Arrangierungskomiteés, den Advokaten Dr. Béla Pang in Temesvár, zu richten. An dieselbe Stelle ist zugleich auch der Teilnahmebetrag zu entrichten.

(Der Schrecken der Bahnhöfe.) Der Privatbeamte Koloman Toll war schon einmal wegen Diebstahls zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt. Als er in Freiheit gesetzt wurde und keine ihm passende Beschäftigung finden konnte, verlegte er sich auf Entwendung von Gegenständen, wie Koffer, Reisetaschen, die ohne Aufsicht in den Wartesälen zurückgeblieben waren. Einige Zeit gelang ihm das ganz gut. Als er jedoch den Koffer eines Brassöer Maurers mit 360 Kronen Baarinhalt stehlen wollte, wurde er erwischt und der Polizei übergeben. Heute stand er vor dem Strafgerichte und wurde wegen des Verbrechens des Diebstahls zu einem Jahre Kerker verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Die Königin der Taschendiebe.) Die 59jährige Witwe Leopold Ehrlich ist seit ihrer Jugend eine Gewohnheitsdiebin und hat insgesamt 30 Jahre ihres Lebens in den verschiedensten Gefängnissen und Zuchthäusern verbracht. Am 22. April d. J. versuchte sie wieder zu stehlen. Sie zog der Frau Martin Jaskó ein Taschentuch, in welchem 7 K. eingebunden waren, aus der Tasche. Die Jaskó bemerkte aber sofort den Abgang des Geldes und schlug Lärm. Der herbeigeeilte Polizist brachte die Ehrlich auf die Wachtube, wo man das Geld bei ihr vorfand. Die Thäterin wurde heute zu einem Jahr Kerker verurtheilt.

(Begnadigung des Honvédhauptmanns Stephan Geöcze.) Wir haben seinerzeit berichtet, daß der gewesene Honvédhauptmann Stephan Geöcze am 17. November 1911 in Tokaj die Gattin des dortigen Obernotärs Ludwig Gyöngyösi mit zwei Revolverkugeln niedergestreckt und sich dann selbst schwer verletzt hat. Geöcze, der wegen seines exaltierten Naturells den Militärdienst verlassen mußte und Weinagent in Tokaj geworden war, machte hier die Bekanntschaft der Familie Gyöngyösi, in deren Heim auch der Thierarzt Franz Niedermayer verkehrte. Geöcze scheint auf letzteren eifersüchtig geworden zu sein, denn als er am 16. November 1911 erfuhr, daß Niedermayer bis spät in die Nacht bei Gyöngyösi zu Gast gewesen sei, beschloß er, sich das Leben zu nehmen. Er begab sich am Vormittag des nächsten Tages zu der Familie Gyöngyösi und hatte mit der Frau eine längere Unterredung, in deren Verlauf er die fürchterliche That vollbrachte. Nachdem er von seiner schweren Verletzung genesen war, wurde er

vom Satoraljauihelyer Gerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Seine Familie richtete an den König ein Gesuch um Begnadigung. Gestern kam an den Satoraljauihelyer Gerichtshof die Verurtheilung, daß dem Gesuche stattgegeben worden sei. Stephan Geöcze, der sich derzeit im Budapest-Finanzhospital befindet, wird in einem Sanatorium untergebracht werden.

Telegramme.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich

Paris, 6. August. Der Senat setzte heute die Beratung des Wehrgesetzes fort.

Der Artikel XVIII betreffend die Einführung der dreijährigen Dienstzeit wird unverändert angenommen. Bei Artikel VI, betreffend die Rekrutierung der Zwanzigjährigen, erklärt Clemenceau, er sei Anhänger des Gesetzes betreffend die dreijährige Dienstzeit, sowie der Rekrutierung der Zwanzigjährigen, doch glaube er, daß die letztere Maßnahme ungenügend geprüft worden sei. Er befürchte, daß die Regierung ihren diesbezüglichen Beschluß aus politischen Gründen gefaßt habe, um den Jahrgang 1910 zu entlassen, und dadurch den Neuteren unter den Soldaten zu weichen scheine. Redner verlangt, der Senat möge das Gesetz im Prinzip annehmen und dann die Vorlage einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Ministerpräsident Barthou erklärt, die Regierung verlange die unverzügliche Rekrutierung der Zwanzigjährigen, wobei sie sich nicht von politischen Motiven leiten lasse. Die Frage sei ja schon vor Ausbruch der Neutereien aufgeworfen worden. Die Rekrutierung der Zwanzigjährigen und die Entlassung des Jahrgangs 1910 stehen nicht in der Beziehung von Mittel und Zweck zu einander, sondern in der Beziehung von Ursache und Wirkung. Das Gesetz bezweckt kein Abenteuer, sondern nur die nationale Vertheidigung und ist nothwendig und dringend.

Zu der Abstimmung wird Artikel VI mit 245 gegen 48 Stimmen angenommen.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der Bularester Frieden.

Bukarest, 6. August. Nach den im Laufe der Nacht aus Athen und Belgrad eingetroffenen Weisungen überläßt das letzte Anbot Kantzi und Strumiza den Bulgaren, während Kavalla, Jstip, Kotschana und Radoviste den Verbündeten verbleiben. Es kann kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß die Bulgaren dem von allen Seiten ausgeübten Drucke nachgeben werden. Ihre Bemühungen gehen jetzt dahin, doch noch eine Formel zu finden, in welcher ein Vorbehalt zu Gunsten einer Revision durch die Mächte ausgedrückt werden könnte und die gleichzeitig von den Verbündeten angenommen würde. Indessen besteht wenig Hoffnung für die Bulgaren, daß dies gelinge.

Bukarest, 6. August. (9 Uhr Abends.) Die heutige Sitzung der Konferenz brachte die formelle Bestätigung der in den Privatitzungen bezüglich der Grenzfragen getroffenen Vereinbarungen. Die Bulgaren haben auf der ganzen Linie nachgegeben. Die neue Grenze wird somit gemäß dem gemeldeten letzten Anbote der Verbündeten verlaufen. Die Bulgaren entschieden sich, nachzugeben, da sie von keiner Seite mehr Unterstützung fanden. Sie hoffen jedoch in dem morgen zur Abfassung des Friedensprotokolls zusammentretenden Redaktionskomité die bekannte Vorbehaltsklausel in irgendeiner Form zur Geltung zu bringen.

Paris, 6. August. (Fondsbörse.) Nach stetiger Eröffnung wurde der Markt in Folge von vermehrtem Angebote schwächer, wobei sich das Geschäft in sehr engen Grenzen bewegte. Renten und Kupferwerthe schlossen meist gegen die Anfangskurse abgeschwächt, wie auch Minen vorwiegend nach unten tendirten, wogegen sich für russische Papiere die gute Meinung erhält. Der Schluß war träge.

London, 6. August. (Fondsbörse.) Unter Bevorzugung von Amerikanern eröffnete der Markt in fester Haltung. Auch Kupferwerthe und Minen ließen sich fester an, wogegen Kanada träge lagen. Weiterhin wurde die Stimmung unregelmäßig. Russische Aktien und Minen ermäßigten ihr Niveau,

wogegen sich für Amerikaner die gute Beurtheilung erhielt. Der Schluß war ruhig, für Amerikaner fest.

Newyork, 6. August. (Fondsbörse.) Kabeltelegramm.) Nach etwas schwächerer Eröffnung wurde die Haltung bis zur Mittagstunde fester, da die Steigerung der Union-Pacific-Aktien in Folge von Gerüchten über die Vertheilung einer Extradividende gute Anregung boten. Später trat aber ein entschiedener Stimmungswechsel ein, was hauptsächlich auf die Preissteigerung auf dem Maismarkte zurückzuführen war. Der Schluß war schwach, wobei mehrere Werthe über einen Dollar einbüßten. Aktienumsatz 259,000 Stück.

Newyork, 6. August. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 2 1/4% (2 1/4%), Taggeld 2 1/4% (2 1/4%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.15 (483.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.10 (487.10), Wechsel auf London (60 Tage) 513 3/4 (513 3/4), Cable Transfers 95 1/8 (95 1/8), Silber-Bullion 59 1/8 (59 1/8), Northern Pacific 30% bond 65 (65—), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 97 (97 1/2), Baltimore & Ohio Com. 96 1/2 (96 3/8), Canada Pacific 215 (216), Chesapeake and Ohio 55 1/2 (55—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 106 3/4 (107 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/2 (20—), Erie Common Shares 29 (29 1/4), Illinois Central 106 3/4 (106 3/8), Louisville & Nashville 133 1/4 (134 1/4), Missouri Kansas and Texas Common (23—), Missouri Pacific 32 1/8 (32 1/8), Newyork Central Railway 98 (99 1/2), Newyork Ontario and Western 29 3/4 (29 3/8), Norfolk and Western Common Shares 105 1/2 (105 1/4), Northern Securities Com. (—), Pennsylvania 113 (112 7/8), Philadelphia and Reading Com. 159 1/8 (159 7/8), Rock Island Company 17 1/8 (17 1/4), Southern Pacific 92 3/8 (92 3/8), Southern Railway Com. 24 1/2 (24 3/4), Union Pacific 151 1/4 (150 3/4), Wabash Preference 8 3/8 (8 1/4), Amalgamated Copper Com. 70 3/4 (71 1/2), American Sugar Ref. Com. 110 (110 1/2), Anaconda Mining Comp. 36 1/8 (36—), United States Steel Corp. 61 (61 1/2), United States Steel Pref. 107 1/4 (107—). Aktienumsatz 259,000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Newyork, 6. August.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Cents, Difference. Rows include Weizen Loko, September, Dezember, Mai, Mais September, Dezember, Chicago, Weizen September, Dezember, Mai, Mais September, Dezember, Mai.

Newyork, 6. August. Schmalz Western Steam 11.75; Schmalz Rohe & Brothers 12.10.

Chicago, 6. August. Schmalz per September 11.40, Schmalz per Oktober 11.50; Speck Short Clear 11.62, Schweinefleisch per September 20.65.

Newyork, 6. August. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cases 11—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 6. August. (Produktionsbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Loko 12—, Baumwolle per August 11.14, Baumwolle per Oktober 10.99, Baumwolle in New-Orleans Loko 12—.

Newyork, 6. August. Zinn 41.62 bis 42—, Kupfer 14.37 bis —.

Newyork, 6. August. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9, Kaffee per August 8.45, Kaffee per Oktober 8.61; Mehl Spring Wheat Clear 4—; Zucker fair Refining Muscovado 3.70 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.60.

Newyork, 6. August. Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen Loko 95 1/4 Cents (= R. 8.80); Weizen per September 94 1/8 Cents (= R. 8.72), Weizen per Dezember 97 3/4 Cents (= R. 9.02), Weizen per Mai

Warum quälen sich so viele Menschen im Leben und warum kommen so wenige zu wirklichem Lebensgenuss? — Weil die meisten Leute keinen gesunden Stuhlgang haben! Um diese chronische Stoffwechselstörung zu beheben, eignet sich nach wie vor am besten das altbewährte Franz Josef-Winterwasser, welches den berühmten Österr. Franz Josef-Heilquellen entspringt, keinerlei schädliche Bestandtheile enthält und auch bei längerem Gebrauche regelmäßige Entleerung mild und schmerzlos bewirkt. Niezu kommt, daß sich dieses Mineralwasser sehr angenehm und leicht einnehmen läßt. Empfohlen von Gelehrten, wie Bamberger, Braun, Breisky, Krafft-Ebing, Regner, Djer, Schauta und noch vielen anderen Vertretern der Wiener medizinischen Schule! Franz Josef-Winterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen erhältlich. Wo nicht, wende man sich an die Versendungsdirection der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

— Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 P. (= R. 0.90). Mais. Tendenz: stramm. Mais per September 78.— Cents (= R. 7.73); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 6. August. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: fest. Weizen per Sept. — Cents (= R. —), Weizen per Dezember 86 3/8 Cents (= R. 7.96), Weizen per Mai 90 3/8 Cents (= R. 8.32). — Mais. Tendenz: stramm. Mais per September — Cents (= R. —), Mais per Dezember 70 3/8 Cents (= R. 6.96).

Der Kapitalist.

Budapest, 6. August.

*** (Börse und Geldmarkt.)** Die Meldungen über den Verlauf der Friedensverhandlungen lauten von Tag zu Tag günstiger, und damit gewinnt die Zuversicht der Börse, daß die Balkanfrage wenigstens für einige Zeit aus der Welt geschafft wird, immer mehr an Nahrung. Entsprechend diesen besseren Meldungen gestaltete sich auch das heutige Geschäft zu einem ziemlich freundlichen, doch waren es nur in geringstem Maße spekulative Käufe, welche die Steigerung der Kurse bewirkten, vielmehr Deckungen der Contremine namentlich in Ungarischen Kredit und Ungarischen Banaktien, welche dieses Resultat ergaben; auch die Erwartung, daß die für den 9. d. erwartete Bilanz der Ungarischen Kreditbank ein sehr gutes Resultat ausweisen werde, war von vorteilhaftem Einfluß auf den Kurs dieses Effekts. Die Kronrente setzte ihre steigende Kursrichtung auch heute fort und beträgt die Aufbesserung innerhalb einiger Tage bereits ein volles Prozent; es finden in diesem Wertpapier nebst Käufen ebenfalls umfangreiche Contreminebedeckungen statt. — Auf dem Geldmarkt hat sich keine wesentliche Veränderung ergeben. Aus Wien lagen auch heute ausgiebigere Offerten vor, doch konnten nur zu festen Sägen Abschlüsse erzielt werden. — Aus Paris wird uns telegraphiert: Heute wurde zum ersten Mal seit einem Jahr ein großer Posten österreichischer Wechsel vom Hause Rothschild in Paris in Pension genommen. Das Haus Rothschild ist seit Jahren der einzige Abnehmer der österreichischen Pensionen in Paris. Seit Beginn des Balkankrieges hat jedoch das Haus mit Rücksicht auf das Verbot des französischen Ministers des Innern keine österreichischen Wechsel mehr genommen. Der Betrag, der in Pension genommen wurde, beläuft sich auf drei Millionen Kronen. Es muß allerdings bemerkt werden, daß der Einreicher der Wechsel die Pariser Filiale der Petersburger Internationalen Handelsbank war und so die österreichischen Wechsel eigentlich unter russischer Flagge in den Besitz des Pariser Hauses Rothschild übergingen. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Am offenen Geldmarkt sind keine bemerkenswerten Veränderungen eingetreten. Tägliches Geld blieb mit 4 1/2 Prozent gefragt. Die Seehandlung erneuerte ihre gestrigen Offerte. Der Privatdiskont, der weiter nach oben strebt, notierte wieder 4 3/4 Prozent.

*** (Vom Getreidemarkt.)** Es ist noch immer schwer, im Geschäft von einer ausgesprochenen Meinung zu berichten. Das Interesse bleibt auf dem Terminmarkt im Allgemeinen gering und eine spekulative Stellungnahme ist bisher weder seitens der Mühlen, noch seitens des Konsums erfolgt. Dabei fehlt die Beteiligung der berufsmäßigen Spekulation und der Arbitrage, so daß der Verkehr sich fast ausschließlich auf die Coullisse beschränkt, was naturgemäß geringe Fluktuationen und auch nur schwachen Verkehr im Gefolge hat. Die Tendenz kann nicht als flau, aber auch nicht als fest bezeichnet werden. Es wird vom Angebot und vom weiteren Witterungsverlauf abhängen, wie sich das Geschäft entfalten wird. Sofern das günstigere Wetter dauernd bleibt, die Druscharbeiten flott von statten gehen und auch in Oesterreich der Witterungsverlauf befriedigt, ist es wohl möglich, daß das Angebot, welches nun doch stärker hervortreten muß, da doch auch Schiffsposen in größerem Maße zu Markte kommen werden, vorübergehend die Frage überschulen und einen mäßigen Preisdruck mit sich bringen werde. Wir wiederholen aber: „vorübergehend“ deshalb, weil das Offert noch immer kein solches ist, um nicht flotte Aufnahme zu finden und weil die um fast vier Wochen verspätete Ernte ein solches Vorschreiten der Saison bedeutet, daß die im nächsten Monat erfolgende Stauung der Feldarbeiten und sonstiger landwirtschaftlicher Betriebe ein dauernd stärkeres Offert unwahrscheinlich werden läßt. Dabei besteht seitens der Mühlen trotz der Betriebsreduktion guter Kaufbegehre; dieselben verfügen kaum über Vorräte und bringen selbst den täglichen Bedarf schwer zusammen, wobei zu erwähnen ist, daß die Herbstmonate auch für die

Ansammlung von Winterbeständen dienen müssen. Es ist auch eine alte Erfahrung, daß Betriebsreduktionen stets eine Gefundung der geschäftlichen Lage auch für das Rohprodukt mit sich bringen, und die Mühlen sind in ihren Mehlpreisforderungen kaum nachgiebig. Man glaubt sonach, daß, günstige Umstände vorausgesetzt, für die nächste Zeit ein schwacher Preisdruck in Brodgetreide wohl eintreten kann, daß aber für die nächsten Monate das alte gebesserte Preisniveau wieder zum Vorschein kommen wird. Es wird sich wohl nun in kurzer Zeit klären, ob diese Auffassung stichhältig ist. Was die Qualität des Neuwizens anbelangt, sind die vorliegenden Offerte in Bezug auf Gewicht und Farbe weiter befriedigend, angeblich stünde aber die Ausbeute hinter der des Vorjahres zurück, und dies erklärt es auch, daß für Altweizen noch immer gutes Interesse besteht. Relativ fest hält sich trotz größerer Terminvorlagen der August-Mais. Der Preisunterschied, welcher zwischen der Termin- und Effektivnotierung besteht, regt zu Deckungskäufen an, es besteht auch einige Uebernahmsabsicht, doch ist diese vorerst noch schwach. Soferne rumänische Zuzüge aber doch reichlich und rechtzeitig eintreffen sollten, dürfte eine Ermattung nicht unwahrscheinlich sein. Die Konsumfrage und die Entwicklung der neuen Maispflanze, über welche sporadisch wegen der Kolbenentwicklung Klagen eintreffen, werden ebenfalls eine Rolle spielen. Einigermaßen befremdend wirkt es auch, daß die gesammelten Maiskündigungen nur aus einer „Hand“ entstammen. Von den auswärtigen Märkten werden vorwiegend ruhige Stimmung und nur geringe Preisveränderungen gemeldet. Die Ernteschätzungen sind in den wichtigsten Produktionsländern günstige. Geradezu glänzend erscheinen dieselben in der nordamerikanischen Union. Während im Juli die Winterweizenernte auf 483 Millionen Bushels taxiert wurde, wird diese jetzt mit 526 Millionen angenommen. Dabei haben sich auch die Ausichten für Frühjahrweizen wesentlich verbessert, so daß die diesjährige Ernte in Weizen die Rekorde der früheren Jahre noch übertreffen kann. Die Zufuhren sind auch sehr starke und die sichtbaren Bestände haben diese Woche wieder um 4 Millionen Bushels zugenommen, wobei dieselben doppelt so groß als im Vorjahre sind. Auch Kanada erwartet eine große Weizenproduktion. Für den Mais sind die Ausichten in Amerika aber herabgemindert, da die Pflanze unter der Trockenheit sehr zu leiden hat. Aus Rußland fehlen zuverlässige Ernteschätzungen. Private Meldungen erwarten Rekorde, obwohl bei der Ausdehnung der Gebiete die Ausichten verschiedenartig sind. Die Zufuhren neuen Getreides sind übrigens noch schwach. Deutschland meldet günstige Nachrichten, und besonders für Roggen bestehen gute Erwartungen. Wenn sich die Preislage dennoch behaupten konnte, hängt dies mit dem Mangel an greifbarer Waare zusammen. Der Konsum deckt übrigens in Erwartung des Offerts neuer Waare nur den notwendigen Bedarf. Von den Balkanländern kommt heuer nur Rumänien in Betracht. Die Ernteaussichten sind dort sehr zufriedenstellende, doch ist natürlich die Einheimigung und die baldige friedliche Entwirrung der politischen Situation jene Grundbedingung, bei welcher eine Exportthätigkeit in Rechnung gezogen werden könnte.

*** (Erhöhung der Braunkohlenpreise.)** Aus Wien wird uns telegraphiert: Die böhmischen Braunkohlenwerke versenden nunmehr die neue Preisliste, in welcher die Erhöhung der Braunkohlenpreise ab 1. September zum Ausdruck gelangt. Die Vertheuerung der Braunkohle beträgt je nach der Qualität für Bruch Ofsegger Grobkohle 11 K. per Wagen, für Rußkohle 4 K. und bei anderen Schächten 6—9 Kronen. Die Preissteigerung wird mit der Erhöhung der Arbeitslöhne und der Materialpreise begründet und darauf hingewiesen, daß speziell die Grobsorten in den letzten Jahren im Preise stabil geblieben sind.

*** (Moratorium der Vaterländischen Elektrizitäts-A.G.)** Die Gläubiger dieser, wie vor Kurzem gemeldet, insolvent gewordenen Gesellschaft hielten gestern eine Konferenz, an der in Vertretung von mehr als zwei Dritteln der Forderungen etwa 70 Gläubiger teilnahmen. Der Rechtsvertreter der Aktiengesellschaft, der die Gläubigerversammlung über den Vermögensstand der Aktiengesellschaft orientierte, bezifferte die Aktiven auf 3.429,964 Kronen. Hierzu kommen noch Kautionen im Betrage von 580,000 Kronen, die jedoch nur in dem Falle als Forderung angesehen werden könnten, wenn das Unternehmen den Betrieb einstellen oder in Konkurs gerathen würde. Demgegenüber betragen die Passiven 3.202,765 Kronen. Die Gläubigerversammlung entsandete ein Komitee, das die Aufgabe haben wird, den Vermögensstand der Gesellschaft festzustellen, den

Weg der Entwirrung vorzubereiten und dafür zu sorgen, daß der Betrieb nicht in Stockung gerathe. Mitglieder dieses Komitee sind: Eugen Balla, Moriz Berger, Dr. Franz Chorin junior, Joseph Deutsch, Dr. Ferdinand Schön, Eugen Szivós und je ein Vertreter der Siemens-Schuckertwerke und der Aktiengesellschaft für Elektrizität. Bis zu dem Zeitpunkte, in dem dieses Komitee seine Arbeiten beendigt haben wird, wurde der Gesellschaft ein Moratorium bewilligt.

*** (Konkurse.)** Die Versuche, die vor Kurzem in Schwierigkeiten gerathene Köbányaer Wirtschaftliche Sparkasse-A.G. zu sanieren, führten zu keinem Resultate und mußte heute über die Gesellschaft der Konkurs verhängt werden. Das Aktienkapital der aus der früheren Kákosmezőer Sparkasse-A.G. hervorgegangenen Gesellschaft beträgt 500,000 K.; der Direktion gehörte auch der frühere Köbányaer Pfarrer Abgeordneter Johann Hof an. Das Portefeuille der Sparkasse betrug Ende 1910 1.546,935 K., Hypotheken 909,179 K., Effekten 151,269 K. Unter den Passiven figuriren Spareinlagen im Betrage von 630,488 (die sich seither wesentlich verringerten), Kreditoren 1.142,469, cedirte Hypotheken 604,866, Reingewinn 60,997. Das Gericht ernannte zum Konkurskommissär den Richter Géza Karl Ömper, zum Masseverwalter Dr. Sigmund Gyomai, zu dessen Stellvertreter Emanuel Wessel. Anmeldungs termin 30. September, Liquidationstagsfahrt 27. Oktober. — Wie uns aus Nagyvárad telegraphirt wird, hat der dortige Gerichtshof auf Ansuchen einer Budapester Getreidefirma über das Vermögen des Großgrundbesitzers Ignaz Rosenfeld in Ermihályfalva den Konkurs verhängt. Die Passiven der Firma betragen 400,000 K., die Aktiven 600,000 K. — Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat über die Schuhoberteilfabrik Weis & Winkel in Budapest (VI., Döbessygyasse 9) den Konkurs verhängt. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Desider Fényes, Masseverwalter Dr. Victor Deutsch, Stellvertreter Dr. Kornel Kelemen. Anmeldungs termin 11. September, Liquidationstagsfahrt 6. Oktober.

*** (Kassa-Oberberger Eisenbahn.)** In Ausführung der zwischen den Regierungen Ungarns und Oesterreichs getroffenen Vereinbarung hat die Generalversammlung der Gesellschaft am 13. Mai d. J. bekanntlich den Beschluß gefaßt, für den Exekutivdienst der österreichischen Strecke eine Betriebsdirektion mit dem Sitz Teschen und für die ungarischen Strecken eine separate Betriebsleitung zu errichten, als deren Sitz laut Direktionsbeschluß die königliche Freistadt Kassa bestimmt wurde. In einem an das gesammte Personal erlassenen Circular theilt der Generaldirektor der Bahn, Ministerialrath Garibaldi von Pulsky, nun mit, daß die Betriebsdirektion in Teschen im Oktober und die Betriebsleitung in Kassa mit 1. Dezember l. J. aktivirt werden wird.

*** (Die Hopfenernte in der Bácska.)** Aus Zombor schreibt man uns: Der auf 3000 Joch zu schätzende Hopfenanbau in der Bácska entwickelt sich schön. Die Stürme haben stellenweise beträchtlichen Schaden gemacht und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß man heuer 6—7 Meterzentner gegen 8—10 Meterzentner im vorigen Jahre erwartet. Der vierte Theil der heurigen Hopfenernte — etwa 5000 Meterzentner — ist bereits zum Preise von 300—350 Kronen vorverkauft. Die Einheimigung soll Mitte August beginnen.

*** (Export von Baumwollwaaren nach Tunis.)** Eine Tuniser Exportfirma, die auch Berichterstatterin des kön. ung. Handelsmuseums ist, sandte einen sehr interessanten Bericht über die Lage des Tuniser Baumwollmarktes. Tunis importirt jährlich Baumwollwaaren im



Werthe von 8 1/2 Millionen Francs, hauptsächlich aus Frankreich und England. Nachdem einerseits die Qualität der Waaren jenen Fabrikaten entspricht, die auch die ungarische Textilindustrie erzeugt, andererseits der fünfprozentige Werthzoll den Import der ungarischen Industrieartikel ermöglicht, hat der Landesverein der Textilindustriellen Ungarns den Bericht der Tuniser Firma sämmtlichen heimischen, Baumwollwaaren erzeugenden Unternehmungen eingeschickt. Die ungarischen Textilindustriellen würden gut thun, die passende Gelegenheit zu ergreifen, schon deshalb, da der Export nach dem Balkan sich ohnehin verringerte.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Antonia“, 2. August von Tampico nach New-Orleans. Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 2. August Morgens von Newyork nach Hamburg. Dampfer „Wittkind“, von Kanaba 3. August Morgens im Hamburg.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. August. Nach einer ganz ruhigen Eröffnung trat im weiteren Verlaufe des vorbörslichen Geschäftes eine Befestigung der Tendenz ein, als über den Gang der Friedensverhandlungen günstigere Berichte vorlagen und auch aus Wien erhöhte Kurse eintrafen. Namentlich beide Kreditaktien konnten ihre Kurse um 2 bis 3 K. aufbessern, doch bestand auch für Ungarische Bank und Kronrente einige Nachfrage. Die Mittagsbörse konnte an der befestigten Tendenz festhalten, insbesondere als auch aus Berlin höhere Kurse einlangten und die vorliegenden Berichte meldeten, daß es möglicherweise schon morgen zu einem Friedensschluß kommen werde, doch bewegte sich der Verkehr in ganz engen Kreisen und konnten neuerliche Kursaufbesserungen nur für die ungarische Kronrente registriert werden.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 821.50 bis 823.75, vierprozentige Kronrente 81.90 bis 82, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 542.75 bis 546, Eszkomptebank 507.50, Rimamurány 691.50 bis 692.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kreditinstitut ungarischer Holzhändler 224, Neustifter Ziegelfabrik 234 bis 236.

Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kronrente 82, 82.10 bis 81.95, Ungarische Allgemeine Kreditbank 824.50 bis 823.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 545.50 bis 548, Ungarische Eszkomptebank 509, Oesterreichische Kredit 626.75 bis 626, Rimamurány 691 bis 692, Budapester Straßenbahn 639.50, 641.50 bis 638.50, Elektrische Stadtbahn 357.50 bis 358, Staatsbahn 699.75 bis 702.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 28 K. bis 30 K.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 6. August. Der langsame Fortschritt in den Friedensverhandlungen und in der südbanesischen Grenzfrage hat, wenngleich die Zuversicht auf eine in absehbarer Zeit doch zu erwartende Angleichung der schwebenden politischen Fragen bestehen blieb, an der heutigen Börse doch eine gewisse Reserve herbeigeführt. Unter diesen Umständen kam die feste Haltung, welche der Verlauf der gestrigen Newyorker Börse genommen hatte, mehr in einer freundlichen Grundstimmung, als in einer Belebung der geschäftlichen Thätigkeit zum Ausdruck. Etwas regere Umsätze entwickelten sich nur in Stoba-Aktien, die heute exklusive des Bezugsrechtes, welches mit 35 K. bewerteth wurde, gehandelt worden sind. Die Aktien erfuhren in Folge von Rückkäufen eine Kursbesserung von 799 auf 809 K. Alpine Montanaktien wurden etwas besser notirt, auch Staatsbahnaktien erfuhren bei übrigens sehr geringen Umsätzen eine leichte Erhöhung, während Kreditaktien ungefähr auf dem gestrigen Preisstande verharren. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns for 'Geld' and 'Geld' listing various financial instruments and their values, including items like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronrente', 'Eszkomptebank', etc.

Table titled '(Privat-Telegramm.)' listing various financial instruments and their values, including items like '1860er Lose', 'Geld', 'Donau-Dampfschiff-Obli.', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 625.50, Ungarische Kreditaktien 823.50, Anglobankaktien 333.50, Bankverein 509.—, Unionbank 588.—, Länderbank 506.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 700.25, Lombarden 126.50, Tabakaktien 340.25, Salgóföhlen 754.—, Rimamurány 691.75, Alpine-Aktien 909.25, Stoba 829.75, Mairenter 81.85, ungarische Kronrente 81.85, Ruffen —, Marknoten 118.15 per Kasse, 118.17 per Ultimo, Türkenlose 231.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 6. August. (Börse.) Wenngleich die Aussicht auf einen unmittelbar bevorstehenden Friedensschluß am Balkan die Unternehmungslust der Spekulation von neuem belebte, hielten sich doch die Umsätze mangels hinreichender Theilnehmung des Publikums in bescheidenen Grenzen. Montanaktien traten indes in den Verkehr mit durchschnittlich einprozentigem Aufschlag und Schiffahrtswerthe verzeichneten theilweise noch höhere Besserungen in Folge der andauernden Steigerung der Hamburger Auswandererziffern im Juli bis auf 18,187 gegen 8961 im Vorjahre. Auch die Anttheile der heimischen und der russischen Institute wurden höher bewertet, desgleichen Orientbahn-Aktien, während Canada-Pacific Chares im Anschluß an Newyork ermatteten. Von Renten, deren freundliche Veranlagung nicht zu verkennen war, erfreuten sich namentlich die deutsche Reichsanleihe, österreichische Titres und Balkan-Anleihen einer höheren Anschätzung. Diese feste Grundstimmung blieb auch weiter, trotz der in der zweiten Stunde eingetretenen Geschäftstillen unvermindert erhalten und gab auch der dritten Stunde bei wieder lebhaften Umsätzen in Montan- und Schiffahrtssaktien das Gepräge. Die Industriewerthe des Rentenmarktes verkehrten fest. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 6. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 81.50, 4prozentige österreichische Goldrente 91.—, 4prozentige ungarische Goldrente 85.—, österreichische Kreditaktien 198.10, ungarische Kronrente 81.80, Südbahn 151.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.40, russ. Banknoten 214.80, Wiener Wechselkurs 84.52 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 182.50, Allgemeine Elektr. Edison 242.60, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 182.60, Harpener 191.—, Laurahütte 167.50, unisizirte Türken 84.40. — Fest.

Berlin, 6. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.10, Südbahn 26.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.50. — Fest.

Frankfurt, 6. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.—, Südbahn 26.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 182.90, Dresdener Bank 150.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 183.60, Harpener 191.60, Hibernia 253.60, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 6. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.30, österreichische Kreditaktien 198.25, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 27.—, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 90.20, österreichische Kronrente —. — Fest.

Paris, 6. August. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 91.90, 4prozentige ungar. Goldrente 86.—, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 259.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt —, Oesterr. Länderbank 538.—, Ung. Hypothekbank 441.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 87.77, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.40, 3prozentige 1891er Ruffen 75.30, 5prozentige 1906er Ruffen 104.20, 4prozentige span. Certifiziers 89.80, 4prozent. unisizirte Türken 85.65, Türkenlose 189.—, Banque Ottomane 619.—, Türkische Tabakaktien 368.—, Banque de Paris 172.—, Rio Tinto 19.11, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 526.—, Hartmann-Maschinen 614.—, Tula 1059.—, Unifänger Kohlen —, Chartered 24.—, De Weers 527.—, East Rand 60.—, Spafsky Copper 90.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37.

Wechsel auf Belgien (kurz) 9/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 2/3, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Cbed auf London 25.25, Privatdiskont 3/4. — Träge.

London, 6. August. (Schluß.) Englische Consols 73 1/8, 4prozentige ungarische Goldrente 84, 5prozentige Japanische Rente 100, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/8, Canada Pacific 220 1/8, Union Pacific 155 1/8, Steels 63 1/4, Rio Tinto 75 1/8, Silber 27 1/4, Blagdisfont 3 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 92.—, East Rand 234.—, Goldfields 225.—, Randmines 631.—, De Beers 20 1/8. — Ruhig.

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich den neuen



Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. August. Effektiv. Weizen. Das Angebot war heute wieder etwas mäßiger, wobei die Kauflust genügend gut blieb. Alter Weizen kam auch mäßiger zu Markt. Der Umsatz beträgt circa 22,000 Meterzentner; die Preise waren 2 1/2 bis 5 H. billiger. — Tageszufuhr in Weizen 8539, Abfuhr 250 Meterzentner. — Roggen (neu) tendirte bei besserem Verkehr 5 H. billiger. Bahnparität Budapest notiren wir 8 K. 35 H. bis 8 K. 42 1/2 H. per Kasse. — Gerste (neu) ist matt und erreicht Parität hier circa 7 K. 70 H. per Kasse. — Hafer bleibt bei mäßigem Offert und schwacher Kauflust ruhig. Ab hier wird 8 K. 50 H. bis 9 K. 20 H. per Kasse bezahlt. Neuhäfer, hier befindliche Waare, erreicht circa 8 K. 50 H. bis 9 K. ab Budapest. — Mais wird schwächer angeboten, die Frage war ebenfalls mäßig, die Preislage unverändert. Prompte Waare erzielt 8 K. 25 H. bis 8 K. 35 H. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkte eröffnete man unter dem Einfluß des günstigen Wetters weiter matt und auch die Kurse fielen zurück. Allmählig kam aber, wenn auch bei schwachem Verkehr, festere Stimmung zur Geltung und bis zum Schluß konnten die gestrigen Schlußnotirungen wieder voll erreicht werden. Es trugen hierzu schwächeres Effektivangebot, sowie aus Böhmen gemeldete Regen bei. Fest sprach sich der August-Mais aus, wenngleich auch heute größere Terminvorlagen erfolgten. Es melden sich aber fortwährend Uebernehmer, es geht jedoch nur jener Mais zurück, dessen Ausladekosten hohe sind, auch stimulirt der zwischen der Termin- und Effektivnotirung bestehende größere Preisunterchied.

Die Preise vertheilen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Alter Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80 zu 11.52 1/2. — Bácskaer: 900 Mztr. 75 zu 11.05. — Elevator: 1900 Mztr. 78 zu 11.30. — Magazinwaare: 3000 Mztr. 76 8 zu 11.32 1/2, 6000 Mztr. 76 3 zu 11.15. — Elevator: 4130 Mztr. 76 3 zu 11.20. Alles per drei Monate.

Neuer Weizen: Theiß: 1000 Mztr. 80 5 zu 11.50, 700 Mztr. 80 und 150 Mztr. 80 zu 11.50, 300 Mztr. 80 zu 11.47 1/2, 100 Mztr. 79 5 zu 11.45, 300 Mztr. 79 zu 11.45, 100 Mztr. 79 zu 11.41 1/2, 500 Mztr. 79 5 zu 11.40, 300 Mztr. 79 zu 11.40, 500 Mztr. 79 zu 11.42 1/2, 500 Mztr. 78 5 zu 11.45, 800 Mztr. 78 5 zu 11.45. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 11.45, 500 Mztr. 79 5 zu 11.50, 150 Mztr. 79 zu 11.45, 500 Mztr. 79 zu 11.40, 100 Mztr. 78 zu 11.20. — Hartaer: 1000 Mztr. 80 zu 11.52 1/2. — Bácskaer: 500 Mztr. 79 zu 11.42 1/2, 400 Mztr. 81 zu 11.52 1/2, 600 Mztr. 81 zu 11.52 1/2. — Oberungarischer: 1500 Mztr. 80 zu 11.57 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.50. Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 200 Mztr. zu 8.37 1/2, 200 Mztr. zu 8.35, 100 Mztr. zu 8.37 1/2, 1000 Mztr. zu 8.40, 1000 Mztr. zu 8.40, 500 Mztr. zu 8.42 1/2, 1000 Mztr. zu 8.40, 500 Mztr. zu 8.40, Alles per Kasse, Parität. Alter Hafer: 300 Mztr. zu 9.10, 100 Mztr. zu 9.15, 100 Mztr. zu 8.80, 200 Mztr. zu 9.05, 100 Mztr. zu 9, 100 Mztr. zu 8.80, 100 Mztr. zu 8.60, Alles per Kasse.

Neuer Hafer: 100 Mztr. zu 8.95, 100 Mztr. zu 9, Beides per Kasse. Neue Futtergerste: 300 Mztr. zu 7.70 per Kasse, Parität. Rumänischer Mais: 400 Mztr. zu 8.55 (waggonfrei), 200 Mztr. zu 8.32 1/2 (waggonfrei), 200 Mztr. zu 8.27 1/2, 300 Mztr. zu 8.35, 100 Mztr. zu 8.30. Ungarischer Mais: 200 Mztr. zu 8.20, 100 Mztr. zu 8.27 1/2.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt per 50 Kilogramm: Weizen per Oktober zu 11.34.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESEUTY.

11.35, 11.32, 11.40; Weizen per April zu 11.86, 11.85, 11.93; Roggen per Oktober zu 8.81, 8.90; Roggen per April zu 9.33, 9.32, 9.35; Hafer per Oktober zu 8.22, 8.23, 8.20, 8.26; Hafer per April zu 8.60, 8.61; Mais per August zu 8.01, 8.07; Mais per September zu 8.08, 8.13; Mais per Mai zu 7.33, 7.32, 7.38.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.38 Geld, 11.39 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.91 Geld, 11.92 Waare; Roggen per Oktober zu 8.88 Geld, 8.89 Waare; Hafer per Oktober zu 8.25 Geld, 8.26 Waare; Mais per August zu 8.07 Geld, 8.08 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.37 Geld, 7.38 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 9. August 44,000 Mtr. Mais.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 'Mais per August', 'Kohlreps per August', 'Pester Boden', 'Weissenburger', 'Wacstaer' and various sub-items with prices in Kronen and Schilling.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 'Roggen, Ia', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Mais (ung.)', 'Mais (rum. o. bulgar.)', 'Mais (Cinquantin)'. Prices in Kronen and Schilling.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per August', 'Mais per September', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Kohlreps per August', 'Weizenkleie, prompte Lief., feine', 'Weizenkleie per August', 'Weizenkleie per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie prompte Lief., grobe', 'Weizenkleie per August', 'Weizenkleie per Sept.-Dez.'. Prices in Kronen and Schilling.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 28. Juli bis 2. August 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtlage verheben sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfuß um 18 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Vezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93-96, Seged 79-82, Zenta 77-80, Titel 73-76, Mitrovica 91-44, Temesvár 109-112, Nagybeskerek 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 6. August. (Privat-Telegramm.) In Folge des anhaltend günstigen Erntewetters hält sich die Kaufkraft in engen Grenzen. Der Verkehr beschränkt sich auf slowatischen Weizen, der heuer gerne gekauft wird, weil die Qualitäten sehr schön sind. Volle Preise stehen in Geltung. Roggen hat bei den Sozialmängeln schwerfälligen Absatz zu unveränderten Preisen. In Gerste kommen vereinzelte Abschlässe in slowatischer Waare zustande. Mais erzielt vollste Preise. Hafer wird in rollender wie in hier lagender alter ungarischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt.

Berlin, 6. August. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per September M. 201.— (= R. 11.88), per Dezember M. 201.20 (= R. 11.90); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per September M. 167.50 (= R. 9.90), per Dezember M. 168.— (= R. 9.93); Hafer per Tonne, per September M. 165.50 (= R. 9.78), per

Dezember M. 168.— (= R. 9.93); Mais amerikanischer Mizeb, per Tonne, per September M. — (= R. —), per Dezember Markt — (= R. —). Weizen und Roggen schwach, Uebrigens ruhig.

Breslau, 6. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.40 (= R. 12.05), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.10 (Kronen 9.52), Hafer loco M. 15.80 (= R. 9.34), Reps loco M. 27.— (= R. 15.96), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß M. 100 (= R. 118.20) vista.

Hamburg, 6. August. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 190.— bis M. 208.— (= R. 11.23 bis R. 12.29), Roggen, Mecklenburger M. 171.— bis M. 175.— (= R. 10.10 bis R. 10.34), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). Alles stetig.

Paris, 6. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.10 (= R. 13.47), per September Francs 27.76 (= R. 13.27), per September-Dezember Francs 27.55 (= R. 13.25), per November-Februar Francs 27.65 (= R. 13.26), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= R. 9.22), per September Francs 19.25 (= R. 9.22), per September-Dezember Francs 19.— (= R. 9.10), per November-Februar Francs 19.— (= R. 9.10), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.50 (= R. 17.68), per September Francs 36.60 (= R. 17.35), per September-Dezember Francs 36.35 (= R. 17.17), per November-Februar Francs 36.10 (= R. 17.01), Preis per 100 Kilogramm. Weizen schwach, Roggen ruhig, Mehl matt.

London, 6. August. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: ruhig, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: schön.

London, 6. August. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 36 Sch., Rübsöl 32 Sch. Import: Weizen 100,000, Gerste 5000, Hafer 40,000 Quarter. — Wetter: schön.

Liverpool, 6. August. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Oktober Sch. 7 P. 17/8, per Dezember Sch. 7 P. 13/8, Mais bunter (amerikanischer), ruhig, per September Sch. 4 P. 11/8, per Oktober La Plata Sch. 5 P. 1/8.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 4. August, Abends 6 Uhr, bis 5. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Ankommen, Versendet, and sub-columns for different grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie) with values in Hektolitern and Metertcentnern.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 26. Juli bis 2. August folgendermaßen:

Table with 2 main columns: Vorrath am 26. Juli and Vorrath am 2. August, with sub-columns for different grain types and values in Hektolitern and Metertcentnern.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft angenehmer. Schweinejett 147 R. G., zitiückiger Tafel Speck 132 R. Geld per 100 Kilogramm. — Amtlich notirten per 50 Kilogramm: Schweinejett, Budapest Stadtware R. 148.— Geld, R. 149.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 134.— Geld, R. 134.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 128.— Geld, R. 129.— Waare.

Ster. (Preisnotirungen der Budapestier Tierbörse.) Theisthalwaare, original, 88 R. bis 90 R.; Auschuß eier, mittel (1440) 76 R.; Korbwaare (15 1/2 Stück 1 R.) umgerechnet 93 R. — Tendenz: lebhafter. Witterung: warm.

Rübsöl und Spiritus. Budapest, 6. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 6. August. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 6. August. Rübsöl per Metercentner per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 118.20 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 6. August. Rübsöl, loco (mit Faß) M. 76.50 (= R. 41.67).

Hamburg, 6. August. Rübsöl, loco Markt 68.50 (= R. 40.39), Spiritus per August Markt 30.— (= R. 17.73), per August-September Markt 29.50 (= R. 17.44), per September-Oktober Markt 29.50 (= R. 17.44). Umrechnungsfuß: 100 Mark = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Sprit ruhig. — Wetter: bedeckt.

Paris, 6. August. Rübsöl per laufenden Monat Francs 81.— (= R. 38.24), per September Francs 79.50 (= R. 37.47), per September-Dezember Francs 78.50 (= R. 36.99), per Januar-April Francs 78.25 (= R. 36.87). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.75 (= R. 21.61), per September Francs 41.50 (= R. 22.02), per September-Dezember Francs 42.— (= R. 22.29), per Januar-April Francs 45.25 (= R. 22.96), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del matt, Sprit stetig. — Wetter: schön.

Wien, 6. August. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.80 G., 20.90 W., per Oktober-Dezember 21.30 G., 21.40 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.— G., 81.50 W., Pilsés Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: stetig.

Prag, 6. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Perzent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 80 H. bis 20 R. 90 H., per Oktober-Dezember 21 R. 30 H. bis 21 R. 40 H. — Tendenz: stetig.

Prag, 6. August. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 21 R. 5 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 40 H. bis — R. — H. — Wetter: bedeckt.

Triest, 6. August. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsés, stetig, prompt R. 27.70 bis R. 28.75, per November-März R. 27 1/2 bis R. 28.75.

Magdeburg, 6. August. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig stetig, M. 9.25 bis 9.35, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß stetig, M. 19 3/8 bis M. —, Gemahlene Melis Prima M. 18.75 bis M. 18.87. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: stetig, per August M. 9.32, per September M. 9.37, per Oktober M. 9.42, per Oktober-Dezember M. 9.45, per Januar-März M. 9.65, per Mai M. 9.77.

Hamburg, 6. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur fortigen Lieferung 9 M. 35 Pf. bis 9 M. 37 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 47 Pf. bis 9 M. 50 Pf., per Januar-März — M. — Pf. bis — M. — Pf., per Mai 9 M. 80 Pf. bis 9 M. 82 Pf. — Tendenz: fest.

Hamburg, 6. August. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: fest. Per August M. 9.35, per September M. 9.42, per Oktober M. 9.47, per November M. 9.47, per Dezember M. 9.50, per Januar M. 9.55, per Februar M. 9.60, per März M. 9.67, per April M. 9.72, per Mai M. 9.80, per Juni M. 9.87, per Juli M. 9.92. — Wetter: trübe.

Paris, 6. August. Rohzucker (88° neue Ufancen) Francs 26.50 bis 25.25 (= R. 12.66 bis R. 12.54). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.— (= R. 14.34), per September Francs 30 1/2 (= R. 14.40), per Oktober-Januar Francs 30.50 (= R. 14.58), per Januar-April Francs 31 1/2 (= R. 14.88), Raffinade Francs 61.50 bis 62.— (= R. 29.10 bis 29.34), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Perzent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.80). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

Large advertisement for Henneberg's Blousen (silk blouses) from Zürich. Text includes 'Henneberg's Blousen', 'Seiden', 'Zürich', 'Seidenfabrik HENNEBERG', 'Post. 3. M. der Deutschen Kaiserin'.

Hamburg, 6. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 45.65, per Dezember M. 46.—, per März M. 46.50, per Mai M. 46.75. — Tendenz: stetig.

London, 6. August. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sch. 9/16, Javazucker Sch. 10 P. — Granulirter österreichisch-ungarischer Sch. 12 P. 3/4, Late Cubes Nr. 1 Sch. 18 P. — Tendenz: fest.

Paris, 6. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 57.50, per Dezember Francs 57.75, per März Francs 58.—, per Mai Francs 58.25.

Petroleum.

Antwerpen, 6. August. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 6. August. Rotheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 54 Sch. 11 P., per drei Monate 55 Sch. 3 P. — Tendenz: träge.

Viehmärkte.

Budapest, 6. August. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 1045 Stück Schweine — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 192 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 415 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1652 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 984 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 668 Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettfleisch, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 40 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 26 H., Ausfluß von 1 R. 12 H. bis 1 R. 24 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 43 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 34 H. bis 1 R. 52 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 36 H. bis 1 R. 54 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind behauptet.

Köbánya, 6. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Köbánya. Vorrath am

4. August 46,535 Stück. Am 5. August wurden aufgetrieben 365 Stück, abgetrieben 227 Stück, demnach verblieb am 6. August ein Stand von 46,673 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 34 H., mittlere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 35 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 44 H. bis 1 R. 46 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: still.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, and water level data for various locations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < getriggert um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unbestimmt.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. August 1913, 8 Uhr Morgens. Das Wetter in Europa war auch weiterhin veränderlich; kleinere Gewitter gab es mit Ausnahme Italiens fast überall; im Süden ist die Temperatur ge-

stiegen. In Ungarn ist es wärmer geworden, vor- einzelt gab es Gewitterregen. Größere Regenfälle gab es im Nordosten (Mezőlaborozs 30, Szeged 25 mm). Temperatur, deren Durchschnitt sich um das Normale bewegt, hob sich mit Ausnahme Siebenbürgens auf über 25 Gr. C. Das Maximum war in Kecskemét mit 34 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred mit 9 Gr. C. — Prognose: Bei weiterer Temperatursteigerung ist stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and weather data for various locations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 30 Gr. C., das Minimum hingegen + 14 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kézzel himzett függönyt, ágyterítőt, asztalterítőt olcsón vásárolhat üzleteimben: Budapest, VII. Erzsébet-körút 18. Budapest, IV. Vámház-körút 6. Temesvár, Mercy-utca 6. szám. Horvát Ákos Augustus hó 1-én Kossuth Lajos-u. 11. sz. alatt fióközletet nyitottam.

Metallwaarenfabrik (Akt.-Ges.) engagiert tüchtigen Vertreter, der bei Fabriken, Bahnen, Schiffahrtsgesellschaften und Behörden nachweisbar gut eingeführt ist. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Referenzen unter „N. F. 3325“ an Bock & Herzfeld, Wien, I., Adlegasse Nr. 6.

MÖBEL am billigsten gegen Baar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen. Rechnen kernerl. Zinsen! Ehrentrau és Fuchs Testvérok, Budapest, Teréz-körút 8. Illustrierter Preiscurant gratis.

Perfekt ungar.-deutscher Korrespondent, mit handelsakademischer Schulbildung u. mehrjähriger Praxis, wünscht seine Stelle per sofort zu wechseln. Gef. Anträge unter Chiffre „Verlässlich 209“ an die Exp. erbeten. 39209

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden. Aus Dankbarkeit theile ich jedermann gegen Einsendung einer Retourmarke gern briefl. mit, wie ich von meinem schweren Leiden gänzlich befreit wurde. Hedwig Montag, Wien, III., Bariongasse 12-b

Luster Perle der Augenwässer Heilt jedes Augenleiden, fördert die Sehkraft, behebt Kurzsichtigkeit bei Kindern, die für Kurzsichtigkeit veranlagt sind, heilt Trachoma, verhindert die Bildung des Starres. Erhältlich für Kronen 2.40 in den Apotheken Josef v. Török Király-u. 12. Andrassy-ut 26.

INTERNATS-WEISSWÄSCHE-AUSSTATTUNGEN in haltbaren Qualitäten, billigste Einkaufsquelle. BÉRCZI GYULA BUDAPEST, VIII., ÜLLÖI-UT 4. Verlangen Sie Preiscurant!

ARTHUR HAHN & Co. Automobil-Abtheilung. BUDAPEST, VIII., ÜLLÖI-UT 52 b. Telefon: József 1-60. FORD 20 HP Vanadiumstahl-Automobile, Torpedo-Touren-Wagen, kompl. ausgerüstet K 4800.— Prompt lieferbar. Bei allen ungarischen Terrain- und Strassenverhältnissen vorzüglich bewährt. Billiger Betrieb. Zahlreiche Referenzen.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 6. August.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 4. August.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Parlament-Stenografen leiten die Gabelberger'sche Fachschule. Parlamenti gyorsírók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam (könyvvitel stb.) **A Gyakorló Gyorsírók Társasága szaktanfolyamai.** (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola,** elöb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megelévezés czéljából utánozzák. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 28444

Kereskedelmi szaktanfolyam, magyar-német gyorsírás, gépírás, havonként kezdődik Markovits iskolában. IX. Ferenc-körút 39. Telefon: 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állásközvetítés. Díjtalan. 39048

Gyorsírási, gépírás nyári szaktanfolyamok bévarosi gyors- és gépírószakiskolában. IV. Kossuth Lajos-utca 1, I. 10, III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 4819

Okl. izr. nevelőnőt keresek pusztára két kis leány és egy kis fiu mellé; a nagyobb kis leány a harmadik polgáriba jön, a két kisebb elemista. Kötelező a gyermekeket nyilvánosan vizsgáztatni, valamint perfekt német, zongora oktatás, vallásitanítás és modern kézimunka bírása. Ugy az iskolai, mint működési bizonyítvány-másolatokat, fizetési igénye megjelölésével és lehetőleg fényképmellekkel Róth Gyula, Józsefpuszta, Biharkeresztes címre küldendők. 39247

Einfaches deutsches Fräulein oder Mädchen gesucht zu 3 Kindern. Vorstellung Donnerstag 12-3. Barossmajorgasse 28/a, II. Etod Nr. 7. 39309

Zuche isz. relig. diplom. Lehrer zu 3 Knaben der Elementar- und 1 Mädchen 3. Bürgerische. Selber muß auch der deutschen Sprache mächtig sein und Chymisch, Physik unterrichten. Gehalt 500 Kronen sammt ganzer Verpflegung für ein Schuljahr. Heinrich Sturz, Bertót, Komitat Szász. 39204

Deutsche französische Fräulein, Schülerin der Bürgerparabandie, wünscht Unterricht in dijnquirter Familie gegen Verpflegung. Chiffre: „Ambitione Kinder 212“ an die Exp. 39212

Okl. nevelőnőt keresek 3 gyermekemhez az elemi osztályok oktatására. Zongoratanítást megkivántatik. Működési bizonyítvány-másolatokat fizetésiigények megjelölésével címre kérem. Eibenschütz Zsigmond, Györgyháza, Torontálmege. 39205

English Lady just returned from England seeks lessons. Address „London 132“ Expedition of this paper. 39132

Erzieherinen deutsch, franz., engl. musikalisch, Stundenlehrerinen empfehle und placire; ung. geprüfte musikalische Erzieherinen, deutsche Kinderf. Suche dringend. Louise Szegheő S., Institut, Budapest, VI., Dessoewly-utca 22. 28458

Française diplomée enseigne grammaire et littérature. Csengery-utca 51, III. 20 39157

Engländerin wird zu Kindern sofort aufgenommen. Budapest, Ferenc József rakpart 13-15, IV. emelet, 11. ajtó. 4954

Kinderräulein aus Preußisch-Schlesien oder von sonstwo, aber forrest dialektlos deutschsprechend, nach Szeged, zu einem 10jähr. Mädchen gesucht. Muß auch leichtere Hausarbeit machen. Nähen beborzugt. Vorstellung Vormittag 8-12, Nachmittag 2-4 Uhr. 256m, Sas-utca 20/22, III. 39288

Deutsche Sonne, die im Hauswesen mitthilft, gesucht. Vorzusprechen von 12-2 Uhr. I. Mészáros-utca 10, III. em. ajtó 3. 39295

Javitővizsgálatokra, magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít (nöket is) „Magyar Tanügyintézet“, Rákóczi-ut 60. 4935

English teacher wanted. Suche für täglichen Unterricht in den Mittagstunden Engländerin mit hübschem, elegantem Aeußern. Briefe unter „London 298“ an die Exp. erbeten. 39298

Izr. tanítónót 180 korona havi fizetéssel nyelv- és zeneismerettel, német, francia, magyar bonnekat, ovónöket ajánl **Kalmár Regina,** Rákóczi-ut 6. Telefon. 21105

Magyar-német kisasszony 2 fiuhoz nyaralóba felvétetik. Weisz, Szív-utca 33, ajtó 18. 39312

Egyetemes gyorsírószakiskola, Rákóczi-ut 60. Magyar és német gyorsírás, gépírás három hónap alatt! Kereskedelmi szaktanfolyam. Ingyenes állásközvetítés. 4936

Deutsche Erzieherin, perfekt französisch, englisch, Klavierunterricht, deutsche Sonne, gute Zeugnisse, empfehlt Centralbureau **Hegner,** Nagymező-utca 7. Telephon. 25992

Offene Stellen

Kisasszony kerestetik kölesönkönyvtárba. Bemutakozni Irodalmi Szalon, Nádor-utca 20, délelőtt 9-1/2-ig, délután 3-7-ig. 28463

Geischt für die Buchhaltung ein junger Mann, Christ, mit mehrjähriger Praxis, absolvirter Handelslehre, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig. Offerte mit Zeugnissabschriften unter „S. 3. 100“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Wofse, Andrassy-ut 2. 21070

Állások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 21033

Kommis der Gemischtwaarenbranche, ev. nur der Manufakturwaarenbranche, Israel, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird in meinem Gemischtwaarengechäft per 15. d. aufgenommen. Offerte nebst Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an Zatób Haab, Kispöruba, 3907 Liptó-Ujvár. 29497

Tüchtiger Kommiss der Spezerei- und Mehlbranche, sowie der drei Landesprachen kundig, wird per 15. August bei Sznay Hofenzweig, Rózsahegy, aufgenommen. 29516

Üzletvezető óvadékkal azonnali belépésre felvétetik rőfös-szakmából. Ajánlatok Klein R., Szeged. 39243

Provisionsreisende, welche gut eingeführt, werden gegen hohe Provision gesucht. Anträge unter „Kofler Galamifabrik 281“ an die Exp. 39281

Kopista és egy retoucheur azonnal felvétetik. Kurzweil, fényképsz., Balatonfüreden. 39284

Junger Komptoirist wird von einer Fabrik in der Provinz per 1. September gesucht. Ungarische u. deutsche Sprache in Wort u. Schrift erfordert, slavisch Sprechen beborzugt. Anfangsgehalt K 110. Eigenhändig deutsch geschriebene Offerte werden unter „Ratunfabriker“ an die Exp. erbeten. 29511

Deutsche Maschinenschreiberin, Stenographin, wird sofort aufgenommen. Lakos Székely, Béke-tér 3. 39287

Stütze der Hausfrau, intell., gefucht zum sofortigen Antritt für Provinz, israel. Haus, welche im Kochen, Häuslichen u. Handarbeiten tüchtig ist. Persönl. Vorstellung von 10-12. Aronstrasse 68, III. 7. 39289

Fényképszet. **Elsőrendű retoucheur,** II. assistense melőbbi belépésre kerestetik. Csakis tehetséges, szolid, komoly munkatárs ajánlata jöhet figyelembe. Magyar és német nyelvismeret kívánatos (eselleg szerb is). Részletes ajánlat küldendő özv. Keglovich Emilné műintézetébe, Szegeden. 29519

Fräulein gesucht für Engros-Geschäft für Lagermanipulation und schriftliche Arbeiten, Fakturieren u. Solides Mädchen mit guter Schrift und flotte Rechnerin. Deutsch beborzugt. Vorstellung mit selbstgeschriebenen Offert bei Magyar Rolophot Társaság, VI., Liszt Ferenc-tér 9, im Hofe. 25991

Elárastónók kerestetnek. Cimek olvashatók Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllői-ut 55. 21100

Tüchtiger junger Mann, nicht jünger als 24 Jahre, mit vorzügl. Schulbildung, **perfekt deutsch und ungarisch,** wird in renommirtem Fabrikgeschäft zu selbstständ. Bureauarbeiten u. z. Kundenbesuche, mit glänzenden Ausichten für Zukunft acceptirt. Bewerber aus der Möbelbranche beborzugt. Anträge unter „Verläßlich, intelligent“ an Rudolf Wofse, Budapest. 21098

Pénztárosnő nagy budapesti üzletben alkalmaztatást nyerhet. Csak intelligens, szorgalmas és nagyon pedáns hölgyek ajánlatát kérjük bizonyítvány-másolatokkal felszerelve. Fizetési igények és belépési idő közlendő. Kantióval vagy jóállással rendelkezők előnyben. **Sajátkezűleg magyar és német nyelven írt ajánlatok „Megbízható 2368“ jelleg alatt Blockner I. hirdető irodába, Budapest, Semmelweis-u. 4, küldendők.** 21099

Közdő gép- és gyorsírónő némi gyakorlati felvétetik. Fuchs és Schlichter, Jász-utca 7. 21096

Nőtisztviselő kerestetnek. Bővebb olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllői-ut 55. 21100

Püsböje Kellnerinen werden im Fővárosi borozó, Népszínház-utca 11, mit guter Bezahlung aufgenommen. 4959

Gesundheitspflege finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Distktion, **Wollner Emma,** VII. ker. Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 38330

Intelligens szülész nő lakásán lebetegedőt fogad. Baross-tér 16, I. 11. 4902

Ausländische Maschene empfehlt sich. Molnár-utca 19, I. 11. 4929

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Distktion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfster Geburtshelferin. **Madame Lugosi,** Rákócziutca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 4761

Geheime und Hautkrankheiten. Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

„UNIO“
Sandalen-, Schuhe- und Pantoffelfabrik

Budapest, VII., Dohány-u. 16-18.
Telefon 93-75.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten.
Manneschwäche, metallene Blasen, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphtis, Koliken der Quante, Pollutionen und Nervenzkrankheiten ohne Minderung der Lebensweite, unauffällig und ohne Berufshörung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.

Fabrikslokalitäten
im VI. Bezirk mit grosser Maschinenhalle, Werkstätten, Kanzleien, Portierwohnung und grossem Hofe per November a. c. zu vermieten. Gas, elektr. Licht und Wasserleitung ist eingeführt. Näheres beim Eigentümer: Singer, Lehel-utca 17. Telef. 126-44.

BRUCHBÄNDER
BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN
ZU HABEN BEI
MOLNÁR VILMOS
PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.
PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1888

Hühneraugen, Hautverhartungen Hand- und Gesichtsmarzen etc. Schwanden 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postkarten 1 Kr. 40, 3 Flaschen franco 3 Kronen. Ueberall erhältlich oder beim Erzeuger: Dr. Fleisch E., „Kronen-Apothek“, Ohör 44.

Schmutzige Hände reinigt man schnell und gründlich mit RENOFIN.
Gesetzl. geschützt

Gesetzl. geschützt
Untertroffenes orig. schwedisches Handreinigungsmittel, macht die Haut weich und rein. In 50 Heller und 40 Heller Dosen überall erhältlich. Wo nicht, direkt durch: **Renofin-Fabrik,** Budapest, VII., Or Nagy-utca Nr. 4. Telefon 64-93.
Vertretungen werden nach allen Plätzen vergeben.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Gyóni Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskegasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. + Wwe Béla Nagy, Giszellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheengasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 13.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 43. Frau Tibanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 6/8 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Janossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambri Kovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumstr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephstr. 2. Henriette Reisz Trafik, Josephstr. 50. + Wilhelm Sopron Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpád, 10. L. Radnai, Arpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbruchsfähige Raffen, auch Original Friedrich Wiebe und G. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, oft erhaltene billige Budapester Kajen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 28447

Amerikani iróasztal és keskeny irátszekrény kézalatt feláron alul eladó. Teréz-körút 1a, I. I. kozmetikai intézet. 24829

Kávészálat falburkolat tükrökkel, kassza olcsón eladó sürgösen. Váci-körút 19, házfelügyelő. 39300

Sodawassermaschinen.

Sodawassermaschinen sind in besser Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dozso, Budapest, VIII., Kapfensteingasse 24/G. 39028

Sägemehl.

100-150 Waggons á 10.000 Mg. prima beites trockenes Fichtenholz-Sägemehl, namentlich für Kesselfeuerung geeignet, in täglichen Lieferungen von ca 3 Waggons allerbilligst prompt abzugeben. Gefl. Anfragen unter „Sägemehl 510“ an die Exp. 29510

Drehhübe.

faum gebraucht, in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Nr. in der Exp. 28451

Prima Bükkfässenot

szállit Klein B. Vilmos, fakeskedő, Arad. 38079

Kaufe.

verkaufe Wohnungseinrichtungen, Parquetböden, Alttertümer, Lauffer. O-utca 3. 38100

Manufakturpapier.

Zeitungsmanufakturpapier ist um 10 Kronen per Meter abnahme á 8 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Künsterlich

ausgeführte Portraits nach jeder Photographie Delgemälde á 30. Krebzeichnungen á 10. Garay-tér 16, I. 2. 23040

Kaffen.

Dokumentenschränke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 39060

Demolierung.

Wegen sofortiger rascher Demolierung des neuen noch feuerfesten hochhohen Hauses VII., Kertész-utca 32, verkaufe per sofort zu jeden annehmbaren Preise: eine halbe Million prima Mauerziegel, 50.000 prima Dachziegel, samt Doppelboden, prachtvolle innen aufgehende Fenster, 2 Meter hoch, 1 Meter breit, Kreuzflügel- und Speiseküchen, Gangplatten, Treppen, Parkett, Ofen, Spärherde, Bretter, Laternen etc. Näheres am Demolierungssplatz VII., Kertész-utca 32 und bei Kovács Lipót, Unternehmer, Materiallager IX., Mester-utca 41. 21095

Delgemälde

von erstklassigen Künstlern, berühmte Meisterwerke in großer Auswahl billig zu verkaufen. Entrée frei. Garay-tér 16, I. 2. 23039

Stellen-Gesuche

Stütze und Gesellschafterin, mit feiner Zergensbildung, intelligent, hübsch, jüdisch sympathisches Fräulein (Waise der Provinz), bittet um obige Stelle zu gutmütiger älterer Dame christl. Religion am 1. September. Antwort unter „Treu und verlässlich 248“ an die Exp. 39248

Szeszgyárvezetői

vizsgával bíró tanult gépalkotás, gyárüzem beszüntelése után a gazdasági gépek, szeszgyári berendezések szakszertu javítását érti és cseplést is elvállal, már több éven át elsőrendű intenzív gazdaságokban mint szeszgyárvezető működött, állást keres. Cím W. S., Nagyszombat, Deák Ferenc-utca 32. sz. 38922

Melléklapokozást

olcsón vállal gyakorlati könyvelő-levelező. Ajánlatok „Német-magyar 218“ kiadóba kéremtek. 39218

Ein deutsches

Mädchen sucht Posten zu einer deutschen Geschäft. Führer-utca Nr. 22, Thür 6, Köbánya. 39293

Dienst u. Arbeit

Vasalónó

férfi inget, pipérét vasal, házakhoz ajánlkozik, nyaralóba is megy. Victoria, VIII., Nap-utca 29, II. 11. 28462

Szobafestő

munkát jutányosan készít csinos kivitelben Rozenberg, Lujza-u. 5. 4912

Házmesternek

ajánlkozik bádogos-szerelő. Ajánlatok „Szerelő“ jellegre Kecskegát-utca 14, dohánytözsde. 4953

Reines

Weib sucht Arbeit. Wätschen, großes Reinmädchen. Frau Bach, IX., Gát-utca 22, Thür 11. 39283

Erstklassige

Kindertischchen - Näherinnen, welche schon für ein Geschäft gearbeitet haben, bekommen Arbeit ins Haus. Fischer József, Izabella-utca 34. 4937

Wichtig für Bauunternehmer u. Hausbesitzer.

10.000 q Meter prima Cementplatten zu Spottpreisen zu haben bei Kelemen, Visegrádi-utca 31. 27934

Fässer, Bottiche

in allen Größen, wenig benützte und neue. Alleinnige Niederlage der Reichsloshöfen slawonischen Fässerfabrik, der Majfartó'schen Weinpresse und Traubenmühlen, bei Kálnoth in Köbánya, Hász-utca 27, bei der Kápolnateren Elektrischen-Industrie. Telefon 33-92. 39027

Moderne

Billards, Bierapparate, Eisfästen, Marmortische, Kaffeekaus- und Gasfahrscheinrichtungen billigst. Winter, Dob-utca 3. 39128

Eisfästen

für Wirtshäuser, Kaffeehäuser, Konditoreien, Seldier werden wegen vorgerückter Saison und großem Lagerbestand zu ermäßigten Preisen verkauft. Preiscurante franco. Josef Stiller, Budapest, Kármánygasse 6/B (früher Nagydiófa-utca). 23046

Demolierung.

Mauerziegel, komplette Böden, Türen, Fenster, Bretter und sonstiges Baumaterial sehr billig zu haben. I., Kömüves-utca 7. 4945

Demolierung.

Moderne Spiegelkoffer, Türen, Bretter und Baumaterial sehr billig zu haben. Balint-utca 18. 4944

Wegen

sofortiger rascher Demolierung der Reichsloshöfen Fabrik, Váci-ut 17, sind 300.000 prima Mauerziegel sofort zu verkaufen. Näheres dortselbst. 21097

Delgemälde

von erstklassigen Künstlern, berühmte Meisterwerke in großer Auswahl billig zu verkaufen. Entrée frei. Garay-tér 16, I. 2. 23039

Stellen-Gesuche

Stütze und Gesellschafterin, mit feiner Zergensbildung, intelligent, hübsch, jüdisch sympathisches Fräulein (Waise der Provinz), bittet um obige Stelle zu gutmütiger älterer Dame christl. Religion am 1. September. Antwort unter „Treu und verlässlich 248“ an die Exp. 39248

Szeszgyárvezetői

vizsgával bíró tanult gépalkotás, gyárüzem beszüntelése után a gazdasági gépek, szeszgyári berendezések szakszertu javítását érti és cseplést is elvállal, már több éven át elsőrendű intenzív gazdaságokban mint szeszgyárvezető működött, állást keres. Cím W. S., Nagyszombat, Deák Ferenc-utca 32. sz. 38922

Melléklapokozást

olcsón vállal gyakorlati könyvelő-levelező. Ajánlatok „Német-magyar 218“ kiadóba kéremtek. 39218

Ein deutsches

Mädchen sucht Posten zu einer deutschen Geschäft. Führer-utca Nr. 22, Thür 6, Köbánya. 39293

Dienst u. Arbeit

Vasalónó

férfi inget, pipérét vasal, házakhoz ajánlkozik, nyaralóba is megy. Victoria, VIII., Nap-utca 29, II. 11. 28462

Szobafestő

munkát jutányosan készít csinos kivitelben Rozenberg, Lujza-u. 5. 4912

Házmesternek

ajánlkozik bádogos-szerelő. Ajánlatok „Szerelő“ jellegre Kecskegát-utca 14, dohánytözsde. 4953

Reines

Weib sucht Arbeit. Wätschen, großes Reinmädchen. Frau Bach, IX., Gát-utca 22, Thür 11. 39283

Erstklassige

Kindertischchen - Näherinnen, welche schon für ein Geschäft gearbeitet haben, bekommen Arbeit ins Haus. Fischer József, Izabella-utca 34. 4937

Wohnungen

Népoperalál legmodernerer felszerelésű négyszobás és háromszobás erkélyes lakás kiadó, két lakás emeletenként a parkra. Tisza Kálmán-tér 11. 4909

Azonnalra

avagy novemberre kiadó modern két szobás, három szobás utcazi, udvari lakások, fürdőszoba stb. 600-800 koronáért, Zuglóban, Angol-utca 1. 39244

Azonnal

vagy novemberre 3 utcazi, 2 udvari és összes mellékhelyiségekkel álló lakás kiadó újonnan átalakítva. Magyar-utca 3. 21076

Wer Wohnung

sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den bei 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbörse-Gesellschaft. 24116

Mehrere

kleinere Wohnungen sind im Zinspalais VII., Thököly-ut 95, sofort zu vermieten. 39220

Parierwohnung,

3zimmerig, licht, modern ausgestattet, sofort zu vermieten. Villa, VII., Mexikói-ut 52. 39207

Fő-utca 8,

az I. emeleten 3-4 szobás utcazi lakások, újonnan átalakítva, azonnal kiadók. 25985

Gyönyörű

négyszobás lakás két erkélyvel új házban azonnal kiadó. Murányi-utca 1. 21016

Modern

2 szobás udvari lakás azonnalra kiadó. Nyár-utca 10. 4908

Lakások

azonnalra kiadók. Madách-utca 38, Csengery-utca 82, Hernád-utca 19, Garay-tér 14. 39171

Dunaparti

háromszobás modern lakószálló erkélyvel, villanyvilágítással novemberre átadó. Császárfürdő közelében. Lukács-utca 2. 25973

3 utcazi

szobás lakás Károly-körút közelében azonnal átadó. Leveleket „Lakás 3“ jellegre Tenzer hirdetőbe, Szervits-tér. 24830

Kisebb

és nagyobb lakások összes mellékhelyiségekkel és egy nagy pinceszobával azonnalra kiadók Mester-ut. 37. Kisebb és nagyobb lakások és egy nagy üzlethelyiség Dob-u. 8, azonnal kiadók. 4943

Zu vermieten

eine aus 4 Gassenzimmern, 1 großen Saal und den nötigen Nebensalitäten bestehende Wohnung im I. Stof. Besonders für Bureauverwendung geeignet. Hausbesitzer Váci-körút 37. 25993

Modern

3 szobás lakás azonnalra olcsón kiadó. Dob-utca 84. 39308

Wohnung,

bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Küche, Speis, Klozet etc. ist sofort billig zu vermieten, ebenso ein Geschäftszimmer, welches für Nahrungsmittel, Kurz- und Wagnwaren ein prima Posten wäre. VI. Váci-ut Nr. 165. 4958

Két szobás

lakás azonnal kiadó, egy utcazi, egy udvari szoba, konyha. Thököly-ut 31. 4956

Kiadó

november 1-re lakásul vagy irodahelyiségül Király-utca 40. sz. a 4 utcazi szobából stb. álló első emeleti lakás, évi bér 2200 korona. 39299

Két

szép utcazi, elő-, fürdő- és inasszobából álló lakás kiadó. Teréz-körút 85. 38966

Udvari lakások

fürdőszobával, villanyvilágítással kiadók. Akácza-utca 27. 21104

Udvari lakások

kiadók. Wesselenyi-utca 54. 21103

Sommerwohnungen

Pension-Café im Walde, in der anerkannt schönsten Umgebung von Graz, 540 Meter hoch, mitten im eigenen Walde gelegen. Quellenbassinbad, eigene Kucherei, schöne Zimmer mit Balkons, vorzügliche Küche. Prospekt. Adresse: Maria-Trojt bei Graz. 29515

Für Beamten

Pension mit Wohnung 6 Kronen in Roszsnofürdőder modernem Grandhotel. Eifenbad. 29243

Möblirte Zimmer

Zimmer, unbedingt rein, bequem, von 2 Kronen aufwärts. Hotel „Seitzi“, Thököly-ut 18. 4331

45

koronáért Rózsabombon, Bimbó-utca 90, külonbejárato butorozott szoba kethasználattal azonnal kiadó. 39144

Felsökerekedelmi

gymnasium közelében modern új házban, új butorral berendezve, intelligens család gyermeke lakást kaphat teljes ellátással. Murányi-utca 1, III. 11, B/lepcső. 4948

Möblirtes

Gassenzimmer ist für besseres Fräulein zu vermieten. Rákóczi-utca 68, I. 11. 4949

Mittlere Dame

sucht ein II. freundliches Zimmer bei intelligenter Dame mit Gartenbenützung. Unter „Ständig 287“ an die Exp. d. Bl. 39287

Kost, Quartier

70 koronáért teljes ellátás, mely all reggeli, ebéd, vacsora és elegánsan butorozott utcazi szobából, 2-3 ur részére kiadó. Ugyanott 30 koronáért ebédkoszt is kapható. Özv. Barnané, Dalnok-utca 20, III. 34. 28430

Fiam

számára a műegyetem közelében intelligens izr. családnál elsőrendű ellátást keresek. Ajánlatok Weisz Lajos, Boksanbánya, címzendők. 29520

Mietlung u. Vermietlung

Saroküzlethelyiség

(butorüzlet), 10 utcazi nyitlással, esetleg felosztva, betonozott világos pinceszobával irodahelyiséggel, novemberre kiadó. V., Bank-utca 7. 39034

Gegenüber

der Oper, Dalszínház-utca 10, für größeren Geschäftsbetrieb oder auch für Bobega, Restauration, medizijnische Zweck geeignete Lokalitäten sofort erhältlich. 39190

Southernlofal.

licht, trocken, groß, separater Abgang, Waitznergasse 18, zu vermieten. 24119

Gassengewölb,

VIII., Orczy-ut 16. sz., sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 39259

Southernlofal.

schön groß, licht, mit ganz separatem Zugänge zu vermieten. VII., Mexikói-ut 52. 39206

Geschäftszofal.

befte Gegend, für 700 Kronen sofort zu vermieten. Auch mit Wohnung zu haben. Felső erdősor 52. 39189

Irodának,

egy letnek vagy más célra világos földszinti utcazi helyiségek gáz, villanynal azonnalra kiadó. Tisza Kálmán-tér 26. 4950

Szufe

für Bäckerei geeignete Lokalitäten im VI. VII. Bezirk. Sziv-utca 13, Fischter. 4985

Bolthelyiség

szép utcazi szobával, mellékhelyiségekkel, azonnal kiadó. Tisza Kálmán-tér 26. 4951

Raktár,

20 méter hosszú, 11 méter széles, kiadó. Wesselenyi-utca 54. 21102

Budapest-Lipótvárosi Takarékpénztár Részvénytársaság, V.

kerület, Váci-körút 36-38. szám a. újonnan épült palotájában egyvillásos üzlethelyiség és minden igényeknek megfelelő hatszobás lakás azonnala vagy november 1-re kiadó. 24827

Geschäfte

Mozgószinház,

neu erbaut, konkurrenzlos, wirkliche Goldgrube, veräußlich. Näheres Huszarik, Ferenczkörút 41. 3894

Kovács-

bognár-, szatler-üzlet visszavonulás miatt átadó több évi szerződéssel. Czim a kiadóhivatalban. 21077

Ein gutgehendes

Spezerei-, Gemischtwaarengeschäft, verbunden mit Traikt und offener Schantlitzgen, sammt Haus, in einer größeren Industrie- und Handelsstadt Oberungarns, ist sofort zu verkaufen bei günstigen Zahlungsbedingungen. Adresse in der Exp. 39047

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. August 1913.

Neues Pester Journal

Seite 17

Főv. Nyári Színház.

A masamód.
Vigjáték három felvonásban.
Ira: Helmi Jenő.
Gróf Rátóti Iván Magas
Ország Adámné Kövessy
Bala, festő Kertész
Mák István Teinyei
Kalotaszegi Vilma Molnár A.
Kádár Mariiska Arkossy
Krausz Klári Jákó
Székelyes Tábori
Igazgató: Egy sovány hölgy L. Mihályfi
Madame Zephyrin Bánházy
Kezdetek fél 8 órakor.

Budapesti színház.

Nulla ur.
Cantela bohózat 3 felvonásban.
Francel Pomery Kórasy
Lucien Turányi
Bourdanne M. Fraknóy I.
Jouquille dr. Sarkady

Repertoire des Budapest Theaters. Freitag, 8. August, „Nulla ur.“ Samstag, 9. August, „Az éjjeli ügyvéd.“ Sonntag, 10. August, Nachm. „Az éjjeli ügyvéd.“, Abends „Nulla ur.“
Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Freitag, 8. und Samstag, 9. August, „A kozák lakodalm.“ Sonntag, 10. August, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „Kozák lakodalm.“

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater, Volkoper, Königstheater, und Ungarisches Theater halten Ferien.



Das sensationelle August-Programm.
Részvételű Kármán, Mitglied des National-Theaters.
Carl Adler Sajó Géza Lewis Douglas
Faliy Rézsi, Vidor Toriké, Boris Blanka, Martha u.
Emmi Haase, Cary Lotto, Szűcs Nelly, Várkonyi Margit,
Relly Berta, Richard Hutter, Richard Kinstler
Hocker and Davis, Just and Gabriella. The 3 Mill
Hobers, Sisters Wentworth, Mary Farrell-Lee. 35 Num-
mern im Rekordprogramm, das zu überbieten unmöglich ist.

CASINO DE PARIS Sommer-Lokalitäten.
VI., Hermina-ut 63,
neben dem Angol-Park
Telefon 116-84.
Das gänzlich neue August-Programm
S. v. v.: Sisters Zaidersce, die sogenannten holländischen Lerchen
in ihren Gesangnummern. Edith de Gaston, französische Chanso-
nette. Ray and Tracie Ellwood, amer. Gesangs- u. Tanz-Duett.

? TACIANU ?
das weltberühmte Stimmphänomen.
Solo-Duo, modernes Tanz-Duett. Mlle. la Ventura mit ihrem
neuesten Lichtspiel, ferner die anderen erstklassigen Gesangs-
und Tanznummern. Beginn der Vorstellung 1/211 Uhr Abends.
Eingang auch vom „Angol Park“.
Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen.

Cirkus Beketow
Városliget. Telefon 107-46.
Heute, Donnerstag,
2 VORSTELLUNGEN 2
Nachm. 4 Uhr und Abends 7/8 Uhr.
In beiden Vorstellungen ganz dasselbe Programm.
Nachm. 4 Uhr für Erwachsene und Kinder halbe Preise. Abends
7/8 Uhr grosse Sport-Vorstellung.
The 3 Bellong. The Santey-Trio.
Looping the Loop auf dem Luftgymnastik auf dem rotiren-
den lebenden Piedestal.
Laurent-Trio, die Steinebrecher.
Capt. Wale's dressirte Krokodile.

Cserkész szalámi!
Cserkészeknek, turis-
táknak és kirándulók-
nak igen ajánlható.
Kapható nagyban és
kicsinyben

Zeidl Venczel
finom felvágott- és hentesáruhárosnál
Budapest, VIII., Illés-utca 14.
Továbbá a gyári lerakatokban:
VII. ker., Thököly-ut 4. szám.
VIII. ker., Rákóczi-ut 53. szám.



KINDERPENSION VI. Bez.,
Izabella-
utca 71.
Übernimmt in die Schule gehende Knaben zur
ganzen Verpflegung und zum Unterricht. — Ge-
wissenshafte Aufsicht. — Prospekte mit den besten
Referenzen sendet **DIE PENSION.**

Georgeite
Boulevard
Farabille
Bouillon
Bourdin
Fretillon
kezdete fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.
Stadtwäldchen, neben dem
Thiergarten.

Die Macht der Liebe
Sensations-Film der Nordisk
Film Comp. in 2 Akten. In der
Titelrolle mit Else Frölich und
Karl Alstrup.

Das Leben ein Roman.
Drama in 2 Akten.
Und das halbwochentliche Pro-
gramm. Von 4 Uhr Nachm. bis
1 Uhr Mitternacht fortsetzungs-
weise Vorstellungen.

Sommer-Etablissement.

Arenastrasse 84. Telefon 14-22.

FOLIES CAPRICE
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Heute! **Die Taxi-Schwiegermutter** Heute!
Posse in 1 Akt von L. Hirschfeld. Regie: Armin Springer und
Székely! Gyalázat!
Bohózat 1 felv. Irta Szatyr (Hááz István). Rendező Rott Sándor.
Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse
84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi,
Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer
Návérak, Theatersienring 54.
Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrischer Verkehr nach allen
Richtungen.

CAFÉ RESTAURANT
SANKT-LUKASBAD OFEN
Vormittag, Nachmittag und Abend
Militär-Konzert
auf der Donau-Terrasse.
Vorzügliche Speisen und Getränke. Ermässigte Preise.
E. WIRTH, Restaurateur

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.
Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.
Budapest, VII., Erzsébet-körut 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF., Gebr.
Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.
Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzierende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.
Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabriks-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.



Damen:
Gesichts-, Brust- sowie Körperpflege mittels elektrischer
Vibration, Vacuum- u. Schwedebehandlung, Gesichts-
als auch Körperheißbäder. Haarentfernung am Gesichte
und Armen schmerzlos innerhalb 5 Minuten. Haarentfer-
nungsmittel in die Provinz gegen Kr. 5 Nachnahme. Massige
Preise. Probebehandlung kostenlos. Unterricht in der Kos-
metik-Rathschläge werden kostenlos bereitwilligst erteilt,
auch brieflich. Zwei Warteräume. Kosmetisches Institut,
VI., Teréz-körut 1/1, I. Stock. Budapest.



BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 60.
KEPES ARJEGYZEKET -
MINDENMÉ HANGSZERRŐL, KÜLÖN KIADÁSBAN
- KIVÁNATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE -

Vom I. k. Landes-Schulrathe Konzeption. Fortbildungsschule und
Mädchen-Pensionat
CHRISTINE JOANOWITS
Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse).
Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessoren.
Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzügl. Referenzen.

Stern'sche
Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,
Wien, I., Werderthorgasse 12.
Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungs-
schule. Volksschule. Öffentliches Gymnasium. Staats-
giltige Zeugnisse. Besondere Pflege der Musik
und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Münt-
staatsprüfung. Erstklassige Referenzen.
Gegründet 1866. Prospekte auf Verlangen.

KNABENINTERNAT
des Obergymnasiums Felsőlövő (Vas m.)
Gesunde Gegend; pünktliche Kontrolle der Stu-
dien, sorgfältige Aufsicht, gute Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilt Der Internatsleiter.

BUDAPESTI
RÖSER-tanintézet
Alapítási év 1853.
Tanulók száma eddig 20653
a) Felsőkereskedelmi iskola, 14-18 éves
ifjak részére.
Érettségi bizonyítványai az egyéves önkéntességre
jogosítanak.
b) Polgári iskola, 10-14 éves fiúk részére. Állam-
ervényes bizonyítványok.
c) Nevelő internátus, 25-30 bennlakó növén-
dek részére.
Beiratások szeptember hó 6-ig. Értésítőt küld:
Röser János igazgató Budapest, Aradi-u. 10.

EUGEN MÁRTON'S
Knabeninternat
(Erziehungs- u. Lehranstalt für interne u. externe Zög-
linge der Mittel-, Handels-, Bürger- u. Normalschulen)
Budapest, VI., Andrássy-ut 95 (Villenviertel)
TELEPHON 125-43.
Ständige Aufsicht von Professoren. Ständige ärztliche
Aufsicht. Liebevolle, familiäre Erziehung. Moderne
Sprachen. Musik. Turnen. Fechten etc. Prospekt.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló
TANULÓK OTTHONA
egyedüli ritualisan vezetett internátus.
Szeged, Szentgyörgy-tér 7, saját épület.
Az egészségügyi és pädagogiai követelményeknek mindenben
megfelelő, újonnan épült teljesen modern berendezésű intézet;
tágas udvarral, izlőses tan-, háló- és játéktérrel, modern
fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. Az internátus
iskolába járó bármily vallású tanulókat, akiknek testi és szel-
lemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint erkölcsi
magaviseletére és jellemképzésére kiváló gondot fordít a veze-
rlőség. Igazgatói: Illy József, Derszib Béla, keresk. isk. taná-
rok. Mindenemü felvilágosítással szolgál az igazgatóság.
az igazgatóság.

Zähne und amerikan. Gebisse,
im Munde festhaltend, an-
tuggetren, unter Garan-
tie von S. 4. - aufzu-
Spezialität: amerikan.
Kronen und Brücken, der idealste, gaumenlose, unabnehmbare Zahn-
ersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgearbeitet.
Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan,
Silber, Email schmerzfrei von S. 8. - aufzu. Zahngießer von
kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körut 44.
Erstes hauptstädti-
sches zahnärztliches
u. zahntechnisches
Institut.

Seite 16
Telephon 26-10,
H. Keller.
und Band
Dame, die 90jähr.
einer Lebensstellung
riege erbeten unter
an die Exp. 90773
Für
sches verm. seines
wid passender ist.
ejucht. Defonon oder
unter bezugszt. An-
„Dntel 799“ an die
90799
Rette
er dienenden Kasse,
nd Kronen Erpar-
weiteren Gemüths,
fende Heirat. Unter
wechles 749“ an die
90749
Wirtin
Geschäftsmann, in
des Hauptstadt seit 10
Wirt, Witwer mit 2
Kindern (Nabe 6,
Jahre alt), sucht gut-
auslich erzeugenes Frau-
dem Bewerber eine
gefährtin und seinen
liebevolle Mutter
unte, zu heirathen.
me, nur ernste Anträge
er „Häusliches Glück
90742
Heirathe
hen oder Witwe von
Jahren, welches mit
zur Eröffnung eines
ärtes befristet ist.
gehitte, 33 Jahre alt
Suche, erbeten, wenn
Photographie, unter
5“ an die Exp.
90785
Jung
Sanftemter, Christ,
Wf. eines hübschen
abhäng. j. Mädchens.
e Ant. unter „Ra-
854“ an die Exp.
92854
Wünsche
ft einer italienisch
jungen unabhängi-
e. Gef. Zuschriften
enteur 623“ an die
90623
espondenz
Eide, feste
nge Frau wünscht
schaft eines bormeh-
n, diskreten älteren
efe „Seelenverhän-
e Exp. 4947
i-Weingruben.
ut erwartet unter
par distance“ an
cht, wo Vorstellung
39297
Eide
e nach unglücklicher
einen reichen Kaba-
in jeder Weise in
mt. „Anständig 28“
4939
Techniker
ntschafft mit hübschem
Befällige Zuschriften
nitum 784“ Exp.
90784
Geschäftsmann,
eben, sucht ehrl. Be-
mit befl. Dame,
in geficherter Lebens-
ndet. Unter „Sabo-
Exp. 90796
Jähreiger
nit, sucht ehrl. An-
ange schlanke Nabe-
Anträge unter „Na-
an die Exp. 90781
Freunde,
3 Jahre alt, suchen
einfachschafft 2 felder,
Frauleins mit Be-
neue Freundschaft
Exp. 39280
Solide
Kunstlerberuf thätig,
ntschafft mit edlem,
Gerrn. Briefe unter
320“ erbeten an die
90820
Dting-
ann, akadem. geb.,
er, sucht ehrl. An-
sehr reiche Dame,
unter „Seelenabef
Exp. 90774
ary 100.“
Hauptpost restante.
4984
E. 100.“
abholen, warte
bei Kitzbe. 4942

Eine geheimnisvolle Eheschließung.

London, 3. August.

Der Name Joel ist der englischen Bevölkerung wohl bekannt. Wenn auch gewisse Kreise, besonders jene, die seit Generationen zu den Mitgliedern des Carlton- und des Bath-Klubs, den vornehmsten Klubs der englischen Hauptstadt, gehören, dem Träger dieses Namens nicht gerade wohlgesinnt sind, so gehören die beiden Brüder Joel doch zu den populärsten Erscheinungen der englischen Gesellschaft. Sie verdanken diese Popularität nicht allein den ungezählten Millionen, die sie in Südafrika „gemacht“ haben und nun in England weiterarbeiten lassen, sondern den großen Erfolgen ihrer Rennpferde. Freilich ist den passionierten Sportsmen keine Auslage zu hoch, und erst in der Vorwoche kaufte Joel das berühmte Rennpferd Prinz Palatin um das nette Sümmchen von 1.200.000 Kronen.

Es ist eine Eigenart der Londoner, sich für das Privatleben der dominierenden Turmgrößen besonders zu interessieren, spielt doch gerade hier der Rennsport eine ganz hervorragende Rolle im Gesellschaftsleben. Gerade mit den Brüdern Joels beschäftigt sich der „Klatz“ mit Vorliebe, wiederholt warf man ihnen kleinere oder größere Sünden vor. Auch für die Vorkommnisse im Familienleben der südafrikanischen Millionäre interessierte man sich wiederholt in etwas indiskreter Weise. Nun bereitet S. B. Joel der Londoner Gesellschaft eine kleine Sensation und es kommt die überraschende Nachricht, daß die älteste Tochter des Krösus, Miß Doris Joel, eine sehr hübsche und sehr vermögente junge Dame, in aller Stille geheiratet hat, ohne den üblichen Pomp, der in den Kreisen der englischen Finanzaristokratie bei derartigen Gelegenheiten entfaltet wird. Die Bekannten Joels wurden erst gestern durch die kurze Notiz in den „Times“, die meldete, daß „Arthur Walker, Sohn des verstorbenen Morris Walker, die älteste Tochter Mr. S. B. Joels geheiratet habe“, von der stattgefundenen Hochzeit verständigt.

Wie nun weiter bekannt wird, hat diese Hochzeit nicht erst am Tage vor dem Erscheinen dieser kurzen Notiz, sondern schon vor — drei Monaten stattgefunden, und zwar unter sehr geheimnisvollen Umständen, die eine hiesige Zeitung folgendermaßen schildert: Am 10. Mai erschienen ein Herr und eine Dame, die sich in Begleitung zweier Herren befanden, auf dem Standesamt am Strande und erklärten dem dort anwesenden Beamten, daß sie getraut zu werden wünschten. Der Beamte prüfte die ihm übergebenen Papiere des Paars und fand sie in Ordnung, worauf die einfache Ceremonie stattfand.

Selbstverständlich hatte der Beamte keine Ahnung davon, daß diese schlanke, einfach gekleidete Dame die Tochter des bekannten Millionärs sei, trotzdem er ja ihren Namen in das Register eintrug. Sofort nach der Trauung entfernte sich das junge Ehepaar und die beiden Herren, die als Trauzeugen fungiert hatten. Es ist begreiflich, daß allerlei Gerüchte über diese geheimnis-

volle Eheschließung im Umlauf sind. Während die Einen sagen, daß Miß Doris Joel, die als sehr energisch und resolut geschildert wird, Mr. Walker gegen den Willen ihres Vaters geheiratet hat und in Folge dessen nur eine einfache Trauung stattfand, bei der kein Mitglied der Familie der Braut anwesend war, behaupten Andere, daß die Familie des Bräutigams gegen die Verbindung gewesen sei; und daher die stille Hochzeit stattgefunden hätte.

Das Schloßchen der Pompadour.

In einer stillen Gasse in Fontainebleau steht ein lebenswürdiges, elegantes Schloßchen, dessen aristokratische Abgeschlossenheit jeden profanen Blick abzuhalten scheint. Nur selten öffnet sich fremden Besuchern die Pforte des kleinen Hauses, hinter dessen verschlossenen Fenstern die verschollenen Geister des galanten Zeitalters ein gespenstisches Dasein zu führen scheinen. Wie der französische Schriftsteller George Cain im „Figaro“ erzählt, hat das hübsche, in diskreter Einsamkeit liegende Gebäude, das einst der Marquise von Pompadour als Sommerresidenz diente, bis auf den heutigen Tag den Charakter seiner Entstehungszeit bewahrt. Eine Reihe von Gemächern, die alle mit dem erlesenen Luxus des XVIII. Jahrhunderts ausgestattet sind, stehen zum Empfang imaginärer Roccocogäste bereit. Herrliche Bilder von Boucher und Ratier, Zeichnungen von Watteau und Gobelin aus der hochberühmten Manufaktur von Beauvais bilden von den Wänden. Auf Etageren und kleinen Tischchen stehen Nippesfiguren und chinesische Vasen mit erotischen Porzellanmalereien.

Die Entstehungsgeschichte des Schloßchens ist ein Beweis für die Gutmütigkeit Ludwig's XV., der seiner willensstarken Favoritin keinen Wunsch verjagen konnte. Nachdem die Pompadour in Versailles ihre Sommervilla erhalten hatte, verlangte sie auch ein Landhaus in Fontainebleau, wo sich der französische Hof etwa durch drei Wochen im Jahr aufzuhalten pflegte. Eines Tages im Jahre 1752 hatte die Marquise von Pompadour das Arbeitszimmer Ludwig's XV., wie ein Zeitgenosse berichtete, „erhobenen Hauptes, mit einem ironischen Lächeln um die Lippen“, verlassen, nachdem sie die Zusage erhalten hatte, sich auf Kosten der königlichen Privatkassatulle in Fontainebleau einen Sommerpavillon bauen zu dürfen. Hier pflegte Ludwig XV., dessen neurathenisches Gemüth die schöne Marquise durch ihre Lebenswürdigkeit zu erhellern suchte, seine Herzensdame zu besuchen. Während ihn der Hof auf einer Jagd in den nahegelegenen Wäldern vermutete, weilte der König bei der Marquise, die ihn in ihrem Hause oft mit allerlei nicht sehr königlichen Geschäften zu bedenken pflegte. So wird von glaubwürdigen Zeitgenossen berichtet, daß sich Ludwig XV. in den Vormittagsstunden mit Vorliebe in der Küche des Lustschloßchens aufzuhalten pflegte, wo er höchstpersönlich mit der Zusammenstellung des Dinners für die Pompadour beschäftigt war. In dem kleinen, eleganten Gebäude wurden im Laufe der Jahre viele

Festlichkeiten gegeben, denen jedoch nur wenige vertraute Damen und Herren aus hochadeligen Geschlechtern zugezogen wurden. Bei diesen Lustbarkeiten soll es sehr arg zugegangen sein; man munkelte von allerlei ausgelassenen Bacchanalen, aber bestimmte Nachrichten hierüber sind nie in der Öffentlichkeit bekannt geworden. Ein französischer Kavaliere des Ancien Régime erzählt bloß in seinen Memoiren, daß die Marquise einmal in ihrem Park ein grandioses Feuerwerk habe abbrennen lassen, bei dem man die raffinierte Kulturhöhe der Pompadour, sowie die edle Grazie ihrer Erscheinung in bengalischer Beleuchtung habe bestaunen können.

Nach dem Tode der Marquise de Pompadour erbte Ludwig XV. das Schloß, das später die Grafen Montmorin durch ein besonderes Privilegium zur freien Benützung übertragen erhielten. Während der Revolution im Jahre 1792 wurde ein Graf Montmorin von den Republikanern ermordet, das Schloßchen als Nationalgut eingezogen und einem jungen Kaufmann um den Betrag von einer Million Francs verkauft. Von diesem erwarben es zwei Porzellanfabrikanten Namens Aron Schmolz und Baruch Weill, die eine günstige Konjunktur abwarteten, um das Gebäude in der napoleonischen Zeit, wo der neue Militärbelagerer allerlei aristokratische Besitztümer ankaufte, einem siegreichen General der kaiserlichen Armee um einen ganz exorbitanten Preis zu überlassen. Gegenwärtig ist das Gebäude im Besitz einer Gräfin von Gramont, die als überzeugte Royalistin mit penibler Fürsorglichkeit sämtliche Gemächer auf den Stand bringen ließ, in dem sie sich zur Zeit Ludwig's XV. befunden haben mochten. Die Dame sieht sehr selten Besuch bei sich. Nur etwa zwei- oder dreimal in jeder Winteraison veranstaltet sie einen kleinen Gesellschaftsabend, bei dem einige erklufte Namen der französischen Hocharistokratie vertreten sind. Dann scheint in dem kleinen Schloßchen neues Leben zu erheben. Hinter den verbliebenen Gardinen schimmern die hohen Kerzen alter Kristalluster auf, die matten Gobelins leuchten in wärmeren Farben, und in den einflüchtigen Gemächern der Pompadour wird wieder fröhliches Geplauder laut wie in den verschollenen Tagen des Rocco...

Allerlei.

(Alle amerikanischen Millionärsbälle) sind soeben durch das Kostümfest in Schatten gestellt worden, das die feineren Frau Stuyvesant Fish, eine der Führerinnen der vornehmen Gesellschaft von Newport, ihren Mitmillionären gegeben hat. Ueber den Verlauf des Festes selbst, das eben erst stattgefunden hat, liegen zwar noch keine Berichte vor, aber das, was unmittelbar vor dem Feste in die Öffentlichkeit gedrungen ist, gibt schon einen ungefähren Begriff. Der Plan des Festes war, daß die Herrn Millionäre samt Familie als Märchenfiguren kostümiert kommen sollen. Nur den Offizieren der Flotte sollte es gestattet sein, in Uniform zu erscheinen oder Kostüme zu wählen, die ihnen näher liegen, zum Beispiel

Gemischte Gesellschaft.

Ein Novellenzyklus von Balduin Groller.

— Wie viel willst Du, Sidi?
— Ich getraue mich's fast nicht zu sagen; ich muß achtaufend Gulden haben!
Klinger zählte ihr die Summe vor, und sie streckte nun zitternd die Hand nach dem Gelde aus.
— Warte, mein Kind, sagte er noch. Ich will Dir die Noten noch in einen Umschlag stecken. So! Hast Du eine große Brieftasche bei Dir?
— Nein, Herr Klinger, ich habe gar keine Brieftasche.
— Dann will ich Dir die meinige geben. Soll ich Dir das Geld nicht lieber zuschicken?
— O nein! Ich danke, Herr Klinger; ich will es lieber selbst mitnehmen. Ich stecke es in die Tasche und werde die Hand darauf halten, bis ich zuhause bin.
— Wie Du willst, Sidi. Das wäre also erledigt, und wir können von etwas Anderem sprechen. Hast Du noch Wünsche, Sidi?
— Noch? Als wenn das nicht schon genug gewesen wäre!
— Ach, Sidi, ich glaube gar, Du weinst! Warum denn das?
— Sie sind so gut, Herr Klinger!
— Das ist doch kein Grund, so betrübt zu sein, erwiderte er lächelnd. Also nur wieder munter und den Kopf in die Höhe! Du hast irgend eine Sorge gehabt, jetzt wirst Du Dich von ihr befreien, und nun wird wieder Alles in Ordnung sein. Sprechen wir nicht weiter davon.

— Sie haben nicht einmal gefragt, wozu ich das viele Geld brauche.
— Du hattest es mir ja verboten.
— Ich könnte es auch gar nicht sagen, aber es ist so viel, es ist so schrecklich viel!
— Es ist ein kleines Vermögen, Sidi, und ich kann Dir sagen, man verdient eine solche Summe nicht leicht, aber ich bin nicht beunruhigt. Ich weiß, Du wirst keinen unedlen Gebrauch davon machen, und das ist die Hauptsache.
— Muß ich nicht etwas unterschreiben, Herr Klinger?
Klinger lachte hell auf.
— Du etwas unterschreiben? Einen Wechsel oder so etwas ähnliches?
— Ich dachte, daß so etwas nötig sei; irgend etwas gestempeltes, ich kenne mich da nicht recht aus.
Sidi hatte schon den einen sechsstöckigen Handschuh abgestreift, um das unbekannte etwas zu unterschreiben.
— Aber, Kind, weißt Du nicht, daß das gesetzlich ganz unzulässig wäre? Du darfst noch gar nichts unterschreiben.
— Aber irgend eine Sicherheit müssen Sie doch haben, Herr Klinger!
— Wozu? Du wirst's mir doch nicht abstreiten?
Sidi lachte.
— Abstreiten? Nein. Ich denke mir nur, daß mit Geldsachen immer einige Umständlichkeiten verbunden sind. Ich weiß, daß dazu Stempel —
— Was Du nur immer mit Deinen Stempeln willst?
— Die flöhen mir gar so einen Respekt ein, sagte Sidi, sich ein muthwilliges Lächeln aus der Stirn streichend. Ich hielt wirklich Stempel, Unter-

schriften, Bürgschaften, Zeugen, und Gott weiß, was noch, für unerlässlich. Und das Alles hat mir so viel Angst gemacht.
— Zerbrich Dir doch darüber den Kopf nicht.
— Ich athme förmlich auf!
— Wem sonst auf der Welt sollte man etwas auf sein Gesicht und auf seine schönen Augen leihen, wenn nicht einem jungen, und Gott sei Dank, hübschen Mädchen?
— Leihen? Daran habe ich nicht gedacht, Herr Klinger. Ich meinte, Sie würden das von meinem Erbtheil nehmen.
— Aber, Kind! Was hast Du für Vorstellungen? Willst Du mich zum Verbrecher machen? Von Deinem Erbtheil können wir gar nichts nehmen, auch wenn wir wollten, weder Du noch ich. Das ist glücklicherweise festgenagelt, und da hätte noch das Gericht mit dreinzureden.
— Ja, wie ist's denn aber nun? Dann haben Sie mir das ja von Ihrem eigenen Gelde gegeben?
— Machte Du Dir darüber keine Sorgen. Du brauchst es, ich habe Vertrauen zu Dir; die Sache ist erledigt.
— Ich hätte doch sehr gewünscht, den Betrag von meinem Gelde zu erhalten.
— Oh, da hätte ich als Vormund doch mich erst näher erkundigen müssen, selbst wenn ich schon das freie Verfügungsrecht gehabt hätte, das ich ja nicht habe. Du siehst, das viele Herumreden thut nicht gut; Du kämst dabei ins Gebränge.
— Gut; so will ich mich bescheiden. Sie müssen mir aber versprechen, sich meine Schuld sofort abzuziehen, sowie mein Erbe verfügbar wird.
— Schon gut. Jetzt wirst Du mir aber gefälligst aufhören von Geldgeschäften. Mit solchen habe ich nämlich sonst gerade genug zu thun, und die Leute,

den „fliegenden Holländer“ oder den „alten ehelichen Seemann“. Die großen Modewaarenhäuser in Newyork und Washington und ihre Vertreter in Newyork haben schon vorher ausgeplaudert, daß die Kostüme Tausende und Abertausende kosten und über einige Einzelheiten des Festes liegen auch zahlenmäßige Angaben vor: die Dekorationskosten etwa 20,000 Kronen, Wasserfälle und deren Beleuchtung 40,000 Kronen, das „Mitternachtsmahl“ für 300 Gäste 20,000 Kronen, die Musikkapellen, zwei an der Zahl, 200,000 Kronen. Das Kostbarste am ganzen Fest sind aber, wie bei amerikanischen Festen meistens, die Juwelen. Alle Millionäre und Billionäre haben nämlich ihre kostbaren Schmuckstücke aus den Stahlkammern der Banken geholt und nach dem Vorkaufsplan müssen auf dem Feste für 40 Millionen Kronen Edelsteine und Perlen zu sehen gewesen sein. Es läßt sich denken, daß die Kostbarkeiten auch gut bewacht worden sind. Frau Fish hat ihr ganzes Haus durch eine Reihe von Detektiven umzingeln lassen, und überall spielten die Scheinwerfer, so daß sich Niemand ungelesen nähern konnte.

(Eine Szene in der St. Pauls-Kathedrale.)

Wie schon gemeldet, hat sich am letzten Sonntag in der ehrwürdigen St. Pauls-Kathedrale in London eine peinliche Szene abgespielt, die von Suffragetten verursacht worden war. Zum Gottesdienst hatten sich etwa vierzig Suffragetten mit ihren Schleifen in den Stimmrechtsfarben eingefunden, was an sich schon einigermaßen störend wirkte. Es wurde die Litanei gesungen, der das übliche Gebet für die Gefangenen folgte. Plötzlich vereinigten sich die Stimmen der vierzig Suffragetten mit denen des Chores. Die Damen müssen diese Szene sehr gründlich „geprobt“ haben, denn sie setzten ganz harmonisch und richtig mit dem Chor ein. Sie sangen aber nicht die frommen Verse mit, sondern ihr Gebet hatte folgenden Text:

Rette Emmeline Pankhurst!
Schone sie, schone sie!
Gib ihr Licht und die Freiheit!
Rette sie, rette sie!
Erhöre unser Gebet zu Dir!

In der überfüllten Kirche entstand ein ungeheurer Tumult. Laute Entrüstungskrufe erschollen, während einige Damen die Suffragetten direkt auf den Knien und mit aufgehobenen Händen baten, mit ihrem Gesang aufzuhören. „Bedenket, daß Ihr in einem Gotteshaus seid“, rief man den Stimmrechtlerinnen von allen Seiten zu, aber diese ließen sich absolut nicht stören, sondern begannen ihren Vortrag von neuem und wiederholten ihn mit immer lauterer Stimme dreimal. Nun brach der Skandal vollends los. Das Publikum nahm eine drohende Haltung gegen die Suffragetten ein, stürmische Rufe „Hinaus mit den Furien“ wurden laut und die Kirchendiener forderten sie energisch auf, sofort die Kirche zu verlassen. Da die Frauen nicht gutwillig gingen, wurden sie einzeln gepackt und hinausgebracht. Während sich die meisten von ihnen nicht weiter widersetzen, klammerten sich sechs Frauen an die Kirchenstühle und sangen laut zu freischen an die Kirchenstühle und wurden umgeworfen, hie und da soll ein Fausthieb gefallen sein, und ein temperamentvoller Herr warf einer der Frauen sogar eine große Bibel an den Kopf. Schließlich waren alle Suffragetten hinausbesördert und der Gottesdienst konnte fortgesetzt werden. Nachmittags wohnten

dann uniformierte Polizisten dem Gottesdienste bei, aber es kam zu keiner Störung mehr.

(Selben . . .) An der Spitze der Verlustliste der griechischen Armee stehen mehrere höhere Offiziere, unter denen Major Kutipharis in der Schlacht bei Kilikisch das 9. Infanteriebataillon befehligte. Während der Schlacht traf eine Kugel den Major in den Unterleib und riß ihn leblos zu Boden. Von Soldaten wurde er in das Lazareth zu Balga gebracht, wo sich gleichfalls das königliche Hauptquartier befand. Der König verfehlte auch nicht, seinem treuen Soldaten an dessen Todtenbette einen Besuch abzustatten. Mit Mühe war Major Kutipharis gerade ins Bewußtsein zurückgerufen worden. Wie er seinen höchsten Kriegsherrn vor sich stehen sah, stieß er mit aller ihm noch verbliebenen Kraft die Worte hervor: „Majestät, siegen wir?“ Der König antwortete mit bewegter Stimme: „Ja, mein Freund, wir siegen, seien Sie ohne Furcht. Aber Sie leiden sehr, nicht wahr?“ „Wie kann ich leiden, Majestät, wenn wir siegen . . .“ — Oberstleutnant Kamaraas stand an der Spitze eines Regiments der zehnten Division. Als die griechischen Truppen an den berühmten Hügel 605 bei Dschugama herantamen, ließ ihn der Divisionskommandeur zu sich rufen und theilte ihm mit, daß es notwendig sei, die stark verschanzten Höhen zu besetzen. Der Oberstleutnant warf einen Blick auf die steile Hügelkette und erwiderte mit militärischer Ehrenbezeugung: „Im Befehl, Herr General. Der Hügel wird genommen.“ Auf Wiedersehen in einer besseren Welt . . . Der Hügel wurde erstürmt; unter den ersten Toten befand sich der tapfere Offizier.

(Der ermordete Abbé.)

In Agen hat der Prozeß wegen der Ermordung des Abbé Chassaing begonnen. Angeklagt ist die Schriftstellerin Alice Crespy, die Geliebte des Abbé, in deren Salon der Priester mit einer Kugel im Kopfe todt aufgefunden wurde. Die Anklage behauptet, daß Alice Crespy den Abbé aus Eifersucht getödtet habe. Sie erklärt jedoch, er habe sich das Leben genommen aus Verzweiflung darüber, daß er in eine andere Pfarre versetzt worden sei und sich von seiner Geliebten trennen mußte. Diese Erklärung ist jedoch sehr unwahrscheinlich. Abbé Chassaing war ein lebenslustiger Mann; er hatte Bekannten gegenüber seine Freude darüber geäußert, daß er in andere Luft und von seiner alternden Geliebten fortkomme. Alice Crespy ist eine sehr egaltirte Frau, die in einem zweibändigen Gedichtbuch ihr Liebesverhältniß zu dem Abbé mit allen Details geschildert hat. Der Prozeß begann um vier Uhr Nachmittags. Der Zuhörerraum war überfüllt. Unter den Zeugen sah man den Bischof von Agen, der den Abbé Chassaing nach einer anderen Pfarre versetzte, um ihn von dem zweifelhaften Liebesverhältniß zu befreien. Die Angeklagte wird von dem früheren Deputirten Danzon vertheidigt.

(Rund um die Erde in 36 Tagen.)

Jules Verne's „Reise um die Welt in 80 Tagen“ ist im Zeitalter des modernen Verkehrs schon mehr als einmal in den Schatten gestellt worden. Ueber eine neue Weltreiseforderung wird aus Newyork telegraphirt: Redakteur Mearns vom „Evening Sun“ kündigte vor einiger Zeit in seinem Blatte an, daß es ihm gelingen werde, in 35 Tagen, 22 Stunden rund um die Erde zu reisen. Aus Seattle im Staat Washington ist jetzt eine Depesche eingetroffen, nach der Mearns gestern Abend dort ange-

kommen ist. Er hat danach seine Reise programmäßig beendet. Heute wird er in Newyork erwartet.

(Der galante Bürgermeister.)

Ein nettes oder wenigstens nett erfundenes Geschichtchen weiß „La Vie Parisienne“ aus Italien zu erzählen: Königin Helene kam jüngst in ein kleines Städtchen in der Nähe von Florenz zur Einweihung eines jener unvermeidlichen Victor Emanuel-Denkmalen, die in keiner italienischen Stadt fehlen dürfen. Nach den Festreden wurde der Königin ein Glas Ehrensekt gereicht. Ihre Majestät stieß mit dem Bürgermeister an und trank den Sekt. Bei dieser Gelegenheit fiel, von den Anwesenden unbemerkt, ein Tropfen auf ihr Kleid. Sie öffnete ihr Taschchen, um das Taschentuch herauszunehmen, aber der biedere Herr Bürgermeister meinte mit einer treuherzigen Geste: „Aber, bitte, Majestät, das ist nicht nötig; es ist schon Alles bezahlt.“

(Die Zunahme des Champagnerkonsums.)

Einen interessanten Ueberblick über die gewaltige Zunahme des Champagnerkonsums während des letzten halben Jahrhunderts gewährt eine Statistik, die Yves Guyot in der „Nature“ veröffentlicht. Nach dieser Zusammenstellung, die sich ausschließlich auf echten französischen Champagner beschränkt, wurden in den Jahren 1846/47 insgesamt 7.067,281 Flaschen französischer Champagner verkauft, darunter 4.710,915 Flaschen an das Ausland. 1872/73 betrug der Konsum bereits 22.381,838 Flaschen, von denen über 18 Millionen auf das Ausland entfielen, während 1909/10 der Gesamtkonsum nicht weniger als 39.294,526 Flaschen erreichte, wovon das Ausland über 26 Millionen verbrauchte, also nahezu doppelt so viel wie Frankreich, das Heimathland des Champagners.

(Taschentuch und Rose.)

Zwei sächsische Mädchen, eine zwanzig, die andere sechzehn Jahre alt, haben sich an das Breslauer Polizeipräsidium mit einem Gesuch gewandt, in dem sie mittheilen, daß sie die Absicht haben, in den nächsten Tagen Breslau zu besuchen, und zwar wollen sie von Dresden früh Morgens fortfahren und etwa um 8 Uhr in Breslau eintreffen. Da sie nun gelesen und gehört hätten, daß in Breslau die Sache für junge Damen nicht ungefährlich sei, bitten sie die Polizei um den Schutz durch einige Beamte. Die Damen geben an, daß sie beide schwarz gekleidet seien und gewisse Abzeichen tragen würden, damit sie von den Beamten erkannt werden: die eine ein weißes Taschentuch, die andere eine Rose.

(Autounfall der Isadora Duncan.)

Die bekannte Tänzerin Isadora Duncan, deren Kinder bekanntlich vor Kurzem durch einen Autounfall ums Leben kamen und die jetzt aus Albanien zurückgekehrt ist, wäre vorgestern beinahe selbst, wie aus Paris telegraphirt wird, das Opfer eines Autounfalls geworden. Sie befand sich mit ihrem Automobil auf der Rückkehr von einer Theateraufführung. Der Wagen fuhr auf der Landstraße in eine geschlossene Eisenbahnbarriere. Glücklicherweise konnte das Automobil noch befreit werden, bevor ein Schnellzug heranbrauste.

(Das Originalmanuskript des Romans „Nana“ von Zola.)

Wie man aus Newyork meldet, ist bei der Sichtung der Papiere Morgan's das Manuskript von Zola's Roman „Nana“ aufgefunden worden.

mit welchen ich sie sonst zu verhandeln pflege, sehen in der Regel doch einigermaßen anders aus.

Sidi erhob sich und sah sich nun im Zimmer um.

— Wie hübsch Sie's hier haben, Herr Klinger!

— Gefällt's Dir bei mir, Sidi?

— O, sehr, sehr! Das ist Alles so kostbar, und dabei ist's so wohnlich hier!

— Wenn Dir etwas eine Freude machen könnte, vielleicht einige von den Bildern, so wähle nur nach Herzenslust.

— Aber Sie werden sich doch von diesen Schätzen nicht trennen wollen?

— Dir zuliebe doch; das würde mir eine wahre Freude sein.

— Sie sind so gut, Herr Klinger! sagte Sidi, bewegt ihm die Hand reichend. Beim Abschied wollte sie ihm dann wieder in dankbarer Wallung nach alter gewohnter Sitte die Hand küssen, er ließ es aber nicht zu. Er seinerseits wollte sie wieder auf die Stirn küssen, und dann unterließ er es doch, und so schieden sie mit einem herzlichen Händedruck.

Klinger blieb noch lange in Nachdenken versunken an seinem Schreibtisch sitzen. Er grubelte darüber, ob er sich dem Kinde gegenüber auch richtig benommen habe. Eigentlich war ja sein Auftreten nicht sowohl das einem Vormunde dem Mündel gegenüber entsprechende gewesen als vielmehr das eines ritterlichen Weltmannes einer Dame gegenüber. Ob es nicht doch seine Pflicht gewesen wäre, dem Geheimnisse nachzuforschen, ihr warnend ins Gewissen zu reden und gute Lehren zu erteilen. Schließlich war er doch überzeugt, daß er nicht anders hätte auftreten können und daß er das Richtige getroffen habe.

Er war dem jungen Mädchen doch so weit überlegen, daß er sie in dem Moment, da sie ihr Anliegen vorbrachte, auch schon durchschauen zu können

wähnte. Er legte sich den Fall zurecht, wie er ihn vom ersten Moment an, und wie er glaubte, richtig aufgefaßt hatte. Sidi brauchte Geld, eine verhältnißmäßig große Summe; sie bedurfte des Betrages gleich und dringlich; wie in aller Welt sollte eine junge, wohlgeputzte Dame in eine solche Zwangslage gerathen? Es war klar, Sidi brauchte das Geld nicht für sich; für wen aber sonst und zu welchem Zwecke? Für Frau Gärtner? Der Gedanke war ausgeschlossen. Die alte sparsame Dame hatte persönlich keine Bedürfnisse; die ließ sich gewiß auch in keine gewagten Spekulationen ein; die wagte ja von solchen Summen nicht einmal zu träumen, und zu alledem sollte sie ja von dem ganzen Handel gar nichts erfahren. Für wen also sonst? Es war nicht schwer, da eine Vermuthung aufzustellen. Es gab einen Auserwählten ihres Herzens und dieser Auserwählte war Kavallerieoffizier. Daß aber ein Husarenlieutenant in die Lage kommt, plötzlich einen großen Betrag aufzutreiben zu müssen, das liegt schon nicht mehr im Bereich des Märchenhaften.

Der junge Mann wird gespielt und verloren haben. Man weiß, wie das mit Ehrenschnulden geht; man hat entweder innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden zu bezahlen oder sich eine Kugel vor den Kopf zu schießen. In seiner Verzweiflung wird er sich der Dame seines Herzens offenbart und daraufhin wird das heroische Mädchen beschloffen haben, ihn zu retten, um jeden Preis.

Klinger zweifelte nicht, daß die Dinge sich so verhielten, aber seine Gedanken machten bei diesem Resultat nicht Halt; er grubelte weiter. Denn thatsächlich gab es da noch Manches zu bedenken. Zunächst war es klar, daß der junge Mann durch eine Verkettung unglückseliger Zufälligkeiten dazu

gelangt war, dem Spielteufel zu verfallen und von diesem auch gleich förmlich überrumpelt zu werden. Gut; das kann ja vorkommen, und es kommt ja auch oft genug vor, ohne daß deshalb gleich der Betroffene ein Ausbund von Schlechtigkeit sein muß. Jedenfalls konnte angenommen werden, daß der unglückliche Lieutenant, auch wenn eine solche Überrumpelung durch unglückselige Zufälligkeiten nicht stattgefunden haben sollte, doch eine solche vorgeführt haben wird in dem Moment, da er sich vor Sidi offenbarte, und daß sich daran naturgemäß heilige Eide geknüpft haben werden, nie wieder eine Karte zu berühren, und daß sich diese Eide wiederholt haben dürften bei der mit überströmendem Dankgefühl begleiteten Empfangnahme des Geldes. Das konnte ja immerhin sein Gutes haben für die Folge, wenn er wirklich aufhörte zu spielen. Denn mit einem wirklichen Spieler konnte und dürfte man sich nicht einlassen; bei einem solchen kann man sich ja auf gar nichts mit Bestimmtheit verlassen, höchstens auf seinen früher oder später, aber schließlich doch mit voller Sicherheit hereinbrechenden Ruin.

Noch etwas gab es zu bedenken. Es ist doch keine alltägliche Sache, daß ein ritterlicher junger Mann sich durch die Dame seines Herzens aus seinen finanziellen Nöthen heraushelfen läßt, wenigstens nicht vor der Hochzeit schon oder gar noch vor der förmlichen Verlobung. Es mag ja recht edel von ihm gewesen sein, daß er sich ihr lieber offenbarte, bevor er ihr durch seinen Selbstmord eine unheilbare Wunde schlug und ihr tiefen Schmerz bereitete, aber zu denken gab die Sache doch. Millegg konnte über die Vermögensverhältnisse Sidi's unmöglich im Klaren gewesen sein, weil diese außer Klinger überhaupt Niemand genau kannte. (Fortsetzung folgt.)

